MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1924

231 (17.5.1924) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-216256

Verkaufspreis 10 Goldpfennig

Samstag, 17. Mai — Abend-Ausgabe — 1924 — Nr. 231

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgeb. vom 15. Mai bis 11. Mai 1924: 65 Gold-Pfg. Die monatl. Bezieher verpflichten sich bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. Postscheckkonto Nummer 17990 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim L 6, 2. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegr.-Adr. General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorausbezahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark, Reklamen 2.— Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Rukk. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Sport u. Spiel im Mannheimer General-Anzeiger · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Welle u. Schall · Aus Feld u. Garten · Wandern u. Reisen

Der neue Briefwechsel über den Kanal

Zwei Schreiben Poincarés

Der politische Beobachter des „Daily Telegraph" erfährt aus Paris, Poincare habe an Macdonald nicht, wie ursprünglich gemeldet, ein Schreiben gerichtet, sondern zwei. Das erste Schreiben enthalte das Bedauern Poincares, daß er mit Rücksicht auf die Ergebnisse der Kammerwahlen nicht zu einer persönlichen Unterredung nach Chequers kommen könne. Poincare sei beseelt von dem Wunsch, eine volle französisch-englische Vereinbarung zu erzielen, ohne die ein allgemeiner Friede in Europa nicht möglich sei. Poincares Schreiben sei eben abgesandt gewesen, als ein Brief Macdonalds eingetroffen war, der anscheinend unmittelbar nach Empfang der offiziellen Mitteilung geschrieben worden war, daß Poincares Besuch nicht stattfinden könne. Macdonald habe sein herzliches Bedauern ausgedrückt, daß er auf diese Weise des Vergnügens beraubt werde, den Staatsmann zu begrüßen, vor dem er die höchste Bewunderung und Achtung hege. Das Schreiben Macdonalds habe eine konkrete Frage mit Bezug auf Poincares Absichten bis zu dem Zeitpunkt der Bildung eines neuen Ministeriums erhalten und die Hoffnung ausgedrückt, daß die Zeit nicht verloren werde für die weitere Besserung der Beziehungen die in der letzten Zeit soviel herzlicher geworden seien.

Dem Berichterstatter zufolge, erwiderte Poincare in seinem zweiten Schreiben Macdonalds freundliche Kundgebung und beantwortete seine Fragen, indem er erklärte, daß die Hauptfragen seinem Nachfolger vorbehalten werden möchten, daß aber kein Grund bestehe, die laufenden Verhandlungen nicht in der bisherigen Weise fortzusetzen.

Der „Matin" will in der Lage sein, zu versichern, daß es sehr wahrscheinlich sei, daß sich der Meinungsaustausch zwischen Poincare und Macdonald fortsetzen werde, ohne der Verhandlungsfreiheit der zukünftigen französischen Regierung vorzugreifen. Man könne aber eine größere Zahl Fragen, die für das französisch-britische Einverständnis nötig seien, aufklären. Diese Aufklärungsarbeit, die im Vorteil aller berühmten Mächte liege, werde fortgesetzt werden, weil Macdonald selbst dazu geneigt scheine. Man könne aber jetzt schon erklären, daß das schließliche Uebereinkommen zwischen Paris und London außer Zweifel sei und Poincare seinen Nachfolgern eine ebenso klare wie günstige Lage hinterlassen werde.

Poincares „letzter Wille"

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: Das von Poincare als Premierminister und Außenminister eines zurücktretenden Kabinetts eingeschlagene ungewöhnliche Verfahren, an Macdonald seinen letzten Willen und sein politisches Testament bezüglich der Regelung der Reparationsfrage zu übersenden, habe in London eine gewisse Ueberraschung hervorgerufen. Der herzliche Ton des Schreibens Poincares wird natürlich gewürdigt, aber es würde vom Standpunkt der künftigen Beziehungen des britischen Kabinetts zum Nachfolger Poincares schwierig sein, die Ansichten und Beweisgründe, die dieser gegeben, als etwas anderes zu behandeln als individuelle Kundgebungen eines Staatsmannes, dessen Persönlichkeit Achtung einflöße und der immer noch eine beträchtliche Anhängerschaft in seinem eigenen Lande besitze.

Gesinnungsänderung Poincares?

In einer Unterredung mit dem Vertreter eines römischen Blattes hat sich Poincare in einer Weise über die Forderungen seiner Partei geäußert, die merklich von dem demagogischen Ton seiner früheren Reden abweicht. Wir wollen, so sagte er, einen gerechten Frieden mit unseren Feinden von gestern, der auf gegenseitiger Achtung u. Unterstützung aufgebaut ist, und zwar muß Deutschland die Schäden seines Einbruches wieder gutmachen und in gemeinsamer Arbeit mit uns auch die moralischen Schäden des Krieges beseitigen. Poincare bezeichnet das Sachverständigengutachten als die vernünftige Grundlage zur Lösung der Reparationsfrage und betont, Frankreich werde sich nicht weigern, auf der Grundlage des Gutachten in Verhandlungen einzutreten.

„Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." Dafür hat Poincare zuvor in seinen Sonntagspredigten das Gegenteil verkündet.

* * *

Keine Reparationskonferenz in Genf

Die französischen Blättermeldungen, wonach Macdonald der künftigen Regierung Frankreichs die Abhaltung einer Reparationskonferenz im nächsten September in Genf vorgeschlagen hätte, wird in London in Abrede gestellt. Die englische Regierung bestehe nach wie vor darauf, den Dawesbericht zur Grundlage der europäischen Regelungen zu machen. Nach dem „Daily Telegraph" dürfte Amerika sich von den Beratungen über den Wiederaufbau Europas zurückziehen, wenn etwa der Völkerbund mit der Regelung der Reparationsfrage betraut würde.

Die Kabinettsbildung in Deutschland

Wie der sozialdemokratische Parlamentsdienst mitteilt, hatten die gestrigen Besprechungen der Führer der Koalitionsparteien in Gegenwart des Reichskanzlers und des Reichsarbeitsministers zum Ergebnis, daß der geplante Nationalblock der Mitte infolge der Haltung der Deutschen Volkspartei nicht gebildet werden kann. Auf die ultimative Forderung der Deutschnationalen Partei erfährt man, es sei anzunehmen, daß die Reichsregierung den Reichspräsidenten in den nächsten Tagen ersuche, über die Neubildung der Regierung Vorverhandlungen aufzunehmen. Vorläufig dürfe die Regierung nicht zurücktreten, vielmehr werde damit gerechnet, daß ein eventueller Rücktritt nur formaler Natur sein werde, und daß Dr. Marx erneut mit der Kabinettsbildung beauftragt würde.

Der „Berl. Lok.-Anz." legt die gestrigen Besprechungen dahin aus, daß dabei der bei den Mittelparteien vorherrschende grundlegende Gedanke besprochen wurde, daß man ein Zusammenwirken mit den Deutschnationalen in der neuen Regierung für wünschenswert hält, unter der Voraussetzung, daß diese ihren außenpolitischen Kurs festlegen. Nur eine kleine Gruppe der Demokraten weise die Absicht ab, sich an einem großen bürgerlichen Block nicht zu beteiligen, was aber am Mehrheitsverhältnis nichts ändern dürfte. Die nächste Zusammenkunft der Parteiführer der Mitte werde am Montag stattfinden.

Die „Times" und die deutschen Konservativen

Die „Times" schreibt in einem Leitartikel, die deutschen Konservativen (Deutschnationalen) ständen jetzt vor der Wahl, entweder die Erfüllungspolitik der Regierung Marx zu unterstützen oder sie vorläufig zum Scheitern zu bringen. Ihr Stimmenzuwachs stelle eine starke Reaktion gegen die erniedrigenden Verhältnisse dar, in die Deutschland gebracht worden sei und die durch die Ruhrbesetzung noch verschärft worden seien. Die „Times" fährt fort: Ein Teil der Schwierigkeiten in Deutschland sei auf die Unfähigkeit zurückzuführen, die wirkliche Lage zu meistern. Es bestehe nicht der geringste Zweifel über die britische Absicht, daß der Dawes-Bericht als Ganzes angenommen werden müsse und daß kein Teil daraus ausgesucht werden könnte. Die deutschnationale Presse habe diese Erklärung als Bluff bezeichnet, der nicht ernst genommen zu werden brauche, aber selbst die Sachverständigen bezeichneten ihren Bericht in einem solchen Fall als unhaltbar. Der Bericht sei auch offiziell vom Präsidenten der Vereinigten Staaten gebilligt worden. Wenn Frankreich die politischen Gefangenen im Ruhrgebiet und im Rheinland freilasse und den Verbannten gestatte, zurückzukehren, so würde das dem deutschen Volke zeigen, daß die Arbeit auf der Grundlage des Sachverständigenplanes nicht nur eine Lösung verwickelter wirtschaftlicher Probleme bedeute, sondern auch den Beginn des Friedens und der Versöhnung.

Vorverlegung der Verfassungsfeier?

☐ Berlin, 17. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Wie uns berichtet wird, plant man in Kreisen der Regierung, das diesjährige Verfassungsfest vom 11. August um eine Woche zurückzuverlegen und mit einer Feier zur Erinnerung an den vor 10 Jahren erfolgten Beginn des Weltkrieges zu verbinden. Diese Gedächtnisfeier soll zugleich den Toten des Weltkriegs gelten, sie würde aber daneben auch die Erinnerung an das durch den Friedensvertrag Verlorene zu bedeuten haben und ein Protest gegen die Schuldlüge.

* Die Hebung der deutschen Kriegsschiffe in Scapa Flow. Gestern haben die Arbeiten zur Hebung der vernichteten deutschen Kriegsflotte in Scapa Flow begonnen. Als erstes Kriegsschiff soll „Hindenburg" gehoben werden.

Ein zweiter Separatistenprozeß

Ein gebürtiger Mannheimer unter Anklage

§ Stuttgart, 17. Mai. (Eig. Ber.) Dem zweiten Separatistenprozeß vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes lag die Separatistenherrschaft im Rheingau, die Besetzung von Wiesbaden und Langenschwalbach durch Separatisten aus Ems und aus der Pfalz zu Grunde. An den Vorgängen in Langenschwalbach war der heute angeklagte 20 Jahre alte Karl Brüggemann aus Frankenthal, ein geborener Mannheimer, beteiligt. Auch dieser Angeklagte, der seit Februar 1923 erwerbslos war, suchte die Schuld für seinen Beitritt zu den Separatisten mit Arbeitslosigkeit und Not zu entschuldigen. Er ist aber der Typ des haltlosen, arbeitsscheuen jungen Menschen, den seine freiwillige Erwerbslosigkeit nicht abhielt, in Tanzlokalen in Ludwigshafen und Wiesbaden zu verkehren, wo er in schlechte Gesellschaft geriet. Durch einen französischen Beamten der Eisenbahnregie wurde er als separatistischer Soldat für die sogenannte rheinische Armee angeworben. Am 30. Oktober 1923 fuhr er mit dem berüchtigten Separatistenführer Breetz aus Frankenthal und anderen Separatisten mit einem Freifahrschein auf der französischen Regiebahn nach Wiesbaden, wo die Pfälzer Separatisten mit anderen Separatisten zu einem Trupp zusammengestellt, bewaffnet und zu einem Angriff auf den Badeort Langenschwalbach eingesetzt wurden. Dort wurde zunächst das Kurhaus, in dem sich das Bürgermeisteramt befand, durch Einschlagen der Fenster und Türen gestürmt. Die zwei Polizeibeamten, die sich in dem Gebäude befanden, wurden entwaffnet und in ein Zimmer eingesperrt. In dem Kurhaus haben die Separatisten wie die Vandalen gehaust. Ebenso haben sie im Landratsamt gehaust, wo sie außerdem die ganze Provinzialkasse ausraubten. Die französischen Truppen sperrten während dieser Zeit die Gebäude in weitem Umkreis ab, damit die Bevölkerung die Separatisten nicht stören konnten. Während der Angeklagte in der darauffolgenden Nacht auf Wache war, fanden die furchtbaren Mißhandlungen der beiden Polizeibeamten durch den Separatistenführer Breetz statt. Dieses Scheusal, ein etwa 25 Jahre alter Bursche mißhandelte die beiden Beamten, weil sie sich weigerten, in separatistische Dienste zu treten, derart, daß sie beide wohl zeitlebens dienstunfähig sind. Der eine hat von den Mißhandlungen ein Lungenbluten und der andere ein schweres Nervenleiden davongetragen. Der Angeklagte hörte, wie er selbst zugibt, das furchtbare Schreien der Beamten.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich als Deutscher und als Mensch nicht für verpflichtet gefühlt habe, seinem Freund Breetz in den Arm zu fallen, erwiderte der Angeklagte, er habe gegen den gewalttätigen Separatistenführer nichts ausrichten können. Der Angeklagte fuhr nach dieser Sache nach Ludwigshafen und von da nach Mannheim. In seinem Besitz wurde die Verräterbinde und die Verräterausweise, wie der Vorsitzende sie nannte, gefunden.

Der Reichsanwalt beantragte 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust wegen Hochverrats, da die ehrlose Gesinnung des Angeklagten erwiesen sei und 500 Mark Geldstrafe wegen Vergehens gegen die Gesetze zum Schutze der Republik.

Das Urteil

Nach ½stündiger Beratung verkündet das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Beihilfe zum Hochverrat auf Antrag des Reichsanwalts zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 500 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu einem weiteren Monat Zuchthaus, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, verurteilt.

Rückblick und Vorschau

Die Abstimmung in Hannover — Regierungskrisen in Deutschland und Frankreich — Die Stellung der Sozialdemokratie — Die Schicksalsfrage an die Deutschnationalen — Zurück zu den Realien der Politik!

Zum dritten Male im Mai bringt der Sonntag eine Abstimmung. Zwar handelt es sich diesmal nicht um die Wahlen zu einem Parlament, wie am 4. Mai in Deutschland und am 11. Mai in Frankreich, wohl aber kommt dem Ergebnis der morgigen Volksabstimmung in Hannover erhebliche innen- und außenpolitische Bedeutung zu. Allerdings schwebt man diesmal nicht so im Ungewissen, wie an den beiden vergangenen Sonntagen. Nachdem sich für die Volksabstimmung nur die Welfen und — welch würdige Bundesgenossen! — die Kommunisten entschieden haben, kann der Ausgang nicht mehr zweifelhaft sein, daß es den Abstimmungsfreunden nicht gelingen wird, die erforderlichen 500 000 Stimmen aufzubringen. Für Separatismus irgendwelcher Art, auch wenn er in ein gewisses idealisiertes Mäntelchen gekleidet ist, darf es heute in Deutschland keinen Raum mehr geben. Diese Erkenntnis ist offensichtlich auch in den Reihen jener durchgedrungen, die aus der mehr theoretischen Einstellung zum Föderalismus heraus die Abstimmung in Hannover ursprünglich begrüßt haben. So darf man hoffen, daß die Zündschnur zur Sprengbombe des Deutschen Reiches ausgetreten wird, ehe diese zum Platzen kommt. Bedauerlich bleibt nur, daß von welfischer Seite eine Agitation getrieben worden ist, die an Verhetzungen und Geschichtsfälschungen das Menschenmöglichste geleistet hat. Als ob es noch nicht genug Gegensätze und Zündstoffe in Deutschland gäbe!

Daran muß immer wieder gemahnt werden, daß die außenpolitische Lage Deutschlands die innere Einheit des deutschen Volkes gebieterischer denn je verlangt. Die Wahlen in Frankreich haben, worauf schon wiederholt hingewiesen worden ist, zweifellos eine Aenderung der Weltkonstellation vorbereitet, jedoch noch nicht grundsätzlich herbeigeführt. Man hüte sich auch davor, an eine völlige Umkehrung wie etwa an ein Dogma zu glauben. Aber man darf wohl sagen, daß wir an einen Wendepunkt der Kontinental- und Weltpolitik angelangt sind. Zwei der Hauptbeteiligten, Deutschland und Frankreich, befinden sich allerdings zurzeit in Zwischenstadien ihrer politischen Entwickelung, die gemeinhin mit Krisen verbunden zu sein pflegen. Obwohl die Richtung der Wahlen entgegengesetzt verlaufen ist, in Deutschland nach rechts, in Frankreich nach links, ist merkwürdigerweise das tertium comparationis in beiden Ländern das gleiche. Es hängt von der Stellungnahme der Sozialdemokratie in Deutschland und Frankreich ab, ob die Regierungskrisen überhaupt gelöst werden können oder ob man nach einigen Umwegen wieder auf den alten Kurs zurückkehrt.

Eine ruhige Ueberlegung zeigt die Richtigkeit dieser Vergleichung. Es ist ungemein bedauerlich, daß die Deutschnationalen sich über die Grenzen ihres politischen Könnens sowohl wie über die Möglichkeiten ihrer politischen Einwirkung nach außen noch immer nicht im klaren zu sein scheinen. Zum Mindesten sind sie sich selbst darüber noch nicht einig. Mit der bloßen Phrase allein, daß das Steuer nunmehr nach rechts geworfen werden müsse, weil dies der „Sinn der Wahlen" gewesen sei, kann man keine Regierung bilden. Ganz abgesehen davon, daß der Sinn der Wahlen unbestritten außenpolitischer Art war. Es ist daher eine gewaltsame Umbiegung, wenn die Deutschnationalen nunmehr aus rein innenpolitischen Gründen eine Regierung bilden wollen, die unfehlbar schon bei der ersten außenpolitischen Frage, der Entscheidung über das Sachverständigen-Gutachten, gestürzt wird. Die Sozialdemokratie, die sich allerdings durch ihre törichte Propaganda für einen Volksentscheid über das Sachverständigen-Gutachten eine schwere politische Blöße gegeben hat, würde bei einer Abstimmung im Reichstag an der Seite der Mittelparteien für die Fortführung der bisherigen deutschen Außenpolitik stimmen und dadurch eine deutschnationale Regierung, die sich höchstens auf die Deutschvölkischen stützen könnte, was aber noch nicht so unbedingt gewiß ist, glatt in die Minderheit versetzen. (Die paar Hilfstruppen aus Deutschsozialen, Welfen(!) und sonstigen Minderheitsvertretern kommen nicht in Betracht.) Bliebe also nur noch die Auflösung des Reichstags oder der Staatsstreich übrig. Es kann sein, daß die sich neuerdings auffällig häufenden „Deutschen Tage", über deren Veranstaltung man sich nur freuen könnte, weil sie eine nach außen hin sichtbare Ueberwindung des rückgratlosen Pazifismus und Internationalismus, namentlich der Moskauer Observanz darstellen, gewissermaßen der geistigen Mobilmachung für dieses Unterfangen dienen sollen. Dann muß aber offen gesagt werden, daß ein derartiges Spiel mit dem Gedanken eines Bürgerkrieges der Gipfel nationaler Verantwortungslosigkeit bedeuten würde, die jene Partei am wenigsten besitzen dürfte, die das Wort „national" in ihrem Namen trägt und damit einen neuerdings kaum mehr zu überbietenden Kult treibt, um andere zu verlästern.

Soll dies etwa der deutschnationalen politischen Weisheit letzter Schluß sein? Vielleicht die neue „Patentlösung", um vom Regieren zum Realeren zu gelangen? Stets hat Etappenweisheit die Kämpfer an der Front um die Früchte des Erfolges betrogen. Das Verhalten gewisser deutschnationaler Führer und Blätter, die sich in mystischem Schweigen über das ergeben, was nun eigentlich geschehen soll, ist alles andere denn wirklich staatsmännisch. In der rücksichtslosesten Offenheit des Fürsten Bismarck (des alten, nicht des jungen, neugewählten deutschnationalen Abgeordneten) über seine politischen Ziele war bereits von vornherein ein Teil des Erfolges enthalten. Es ist daher unmöglich, wenn es es sich um die Geschicke eines ganzen Volkes handelt, einer Partei uneingeschränkte Vollmachten zu erteilen, ohne daß sie ungefähr andeutet, was sie eigentlich will. Verweigert sie weiter die Auskunft, bleiben nur zwei Rückschlüsse möglich: entweder sie schweigt aus Verlegenheit, oder sie plant Dinge, die Deutschland nur zum Verderben gereichen könnten. So sehr wir immer den Gedanken vertreten haben, daß die wertvollen Kräfte der Deutschnationalen mit dazu beitragen müssen, dem Vaterland aus seiner tiefen Not heraus zu helfen, ebensosehr muß auch verlangt werden, daß sie nun endlich Farbe bekennen. Geschieht das nicht, so bleibt nur die Möglichkeit der „verschiedenen" Großen Koalition übrig, also eine Regierung der nationalen Mitte mit offener oder stillschweigender Unterstützung der Sozialdemokratie von Fall zu Fall. Ob das nun gerade das politische Ideal ist, man füglich bezweifeln. Aber das letzte Glied dieser logischen Gedankenkette ist der Beleg für die eingangs aufgestellte Behauptung, daß die Lösung der Krisis letzten Endes von der Stellungnahme der Sozialdemokratie abhängig ist. Und dazu das Aufgebot gegen die „Marxisten"?

Wie bei uns, so auch in Frankreich. Durchliest man die Blätter der französischen Linken, insbesondere der Sozialisten, fühlt man sich in jene Zeiten zurückversetzt, als noch innerhalb der deutschen Sozialdemokratie der Kampf darüber entbrannt war, ob sich die Partei an einer bürgerlichen Koalitionsregierung beteiligen solle

MARCHIVUM

oder nicht. Augenblicklich befinden sich die Diskussion noch in der Schwebe, doch scheint es, als ob sich die Wagschale zu Gunsten der Bejaher neigen wird. Dennoch ist dieses Zweifelsstadium ein Hindernis auf dem Wege zur endgültigen Befriedung der Welt, deren neue Morgenröte man allseits angebrochen glaubt. Leicht wird es die neue französische Regierung angesichts der immer noch beträchtlichen Opposition unter der möglichen Führung eines Poincare nicht haben. Aber vielleicht nehmen sich die ausschlaggebenden französischen Sozialisten ein Beispiel an Macdonald, dessen Regierung einen längeren Bestand hat und neuerdings gefestigter zu sein scheint, als man ursprünglich annahm. Die Folgerungen, die die deutsche Außenpolitik daraus zu ziehen hat, sind so eindeutig, daß selbst die nationalistischsten Heißsporne bei uns so viel Einsicht aufbringen müßten, um nicht die günstigen Auspizien ins Gegenteil zu verkehren.

Wenn es auch nicht nötig ist, daß man das Urteil des Auslandes zur Basis des eigenen Entschlusses macht, soll man doch nicht gewisse Stimmungen unterschätzen. Daß wir jahrelang während des Krieges und danach gegen die Weltmeinungen geschwommen sind, hat uns unendlich geschadet. Aber darin wird man namentlich den besonnenen englischen und amerikanischen Stimmen recht geben müssen, daß wir, wenn wir nach dem Rezept der Deutschnationalen verfahren, die für unsere Weiterexistenz wichtigsten Vorbedingungen aufs Spiel setzen, die uns die Möglichkeiten zum Wiederaufstieg gewähren: Die Atempause in der Reparationsregelung und die Sicherung unserer Währung! Haben die Deutschnationalen wirklich den Mut, den uns vorläufig durch die Verhältnisse vorgeschriebenen Zwangsweg zu verlassen, und uns in das unvermeidliche Chaos zu führen? Ist das wirklich im letzten Sinne „national"?

Wir laufen zusehends Gefahr, uns in Gedankengänge zu verstricken, die uns von den Wirklichkeiten abführen. Zurück zu den Realien der Politik, dann kommen die Imponderabilien von selbst! Das wäre wirklich im Sinne Bismarcks gedacht und gehandelt, nicht aber jene Verstiegenheiten, die Ludendorff zu einem zweiten Gustav Adolf stempeln oder das Beispiel von Angora auf Deutschland übertragen wollen. Gewiß lastet auf uns schwer das Unglück des verlorenen Krieges, und welcher wahrhaft gesinnte Deutsche fühlte nicht in sich brennend die Schmach, die uns der übermütige Sieger tagtäglich antut. Aber statt zu der inneren Einheit der Nation zu gelangen, droht uns neuer Zwist und verderbliche Zersplitterung. Möchte es doch allen denen mahnend ins Hirn geschrieben sein, die jetzt und in der Zukunft glauben, die Führerschaft übernehmen zu können, daß wir wohl den Krieg verloren haben, aber nunmehr unbedingt den Frieden gewinnen müssen!

Kurt Fischer

Die neue Lage in Frankreich

Das Programm des Linksblocks

Die Führer der drei großen französischen Linksparteien, Herriot, Painlevé und Leon Blum haben gemeinsam eine Erklärung über ein neues Programm des Linksblocks abgegeben. Dieses Programm, so heißt es, soll außenpolitisch die internationale Verständigung herbeiführen, jedoch den gerechten Forderungen Frankreichs Rechnung tragen; innenpolitisch soll der Kampf gegen die Teuerung und die Frankenbaisse aufgenommen werden.

Das Programm des sozialdemokratischen Parteitags

Der für den 1. und 2. Juni nach Paris einberufene außerordentliche Landesparteitag der sozialdemokratischen Partei wird folgende Tagesordnung haben: 1. Die politische Lage und die Partei. 2. Aenderungen in der Zusammensetzung des geschäftsführenden Ausschusses der Partei infolge der Wahl von einzelnen seiner Mitglieder zu Abgeordneten. 3. Der Haushalt der Partei. 4. Das Parteiblatt.

Caillaux' Wiederkehr

Wenn der Amnestieerlaß im nächsten Monat zustande kommen sollte, so wird der frühere Ministerpräsident Caillaux im Sarthe-Departement als Kandidat für den durch den Tod d'Estournelles de Constant freigewordenen Senatssitz aufgestellt werden.

Hoher Besuch in Paris

Der Kronprinz von Abessinien ist gestern vormittag zum offiziellen Besuche in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Präsidenten der Republik und vom Ministerpräsidenten empfangen. Der Kronprinz hat im Ministerium des Aeußern Wohnung genommen. Zu seinen Ehren veranstaltet Ministerpräsident Poincare morgen abend ein Diner.

Zu der Meldung, daß der Prinzregent von Abessinien dem Völkerbund im September einen Besuch abzustatten und an der Völkerbundsversammlung teilzunehmen beabsichtige, wird im Völkerbundssekretariat erklärt, daß dort bisher keinerlei Mitteilung über einen solchen Besuch eingelaufen ist. Falls der Prinzregent nach Genf käme, würde er dort wie der Souverän jedes Mitgliedstaates empfangen.

Die Verstaatlichung der englischen Bergwerke

Ablehnung durch das Unterhaus

Im Unterhause wurde ein Antrag einer Gruppe der Arbeiterpartei auf Verstaatlichung der Bergwerke mit 264 gegen 178 Stimmen abgelehnt. Die Liberalen und Konservativen sprachen sich einmütig gegen den Antrag aus. Abgeordnete der Arbeiterpartei befürworteten seine Annahme. Der Staatssekretär für den Bergbau erklärte im Namen der Regierung, daß diese im Prinzip für Verstaatlichung der Bergwerke sei, aber die Verantwortung für den vorliegenden Antrag ablehne, da dieser ohne vorherige Fühlungnahme mit der Regierung eingebracht worden sei.

Die Einwanderungsbill

Der Einwanderungsgesetzentwurf, der die Ausschließung der Japaner nach dem 1. Juli vorsieht und das Gentlemenabkommen mit diesem Lande beendet, ist jetzt dem Präsidenten Coolidge vorgelegt worden, nachdem es von den beiden Häusern des Kongresses mit großer Mehrheit angenommen worden war, nämlich vom Repräsentantenhause mit 308 gegen 303 und vom Senat mit 69 gegen 9 Stimmen. Der Präsident wird den Gesetzentwurf wahrscheinlich an das Arbeitsministerium und das Staatssekretariat senden, bevor er einen Entschluß über die Einlegung eines Vetos faßt.

Ein kriegerischer U. S. A.-Minister

Der amerikanische Marineminister Wilbur hielt am Donnerstag vor dem Kongreß der amerikanischen Handelsflotte eine Rede, in der er erklärte: Wir müssen uns auf den Krieg vorbereiten. Wir müssen die Vorschläge aller derjenigen bekämpfen, die unsere Kriegsbereitschaft herabsetzen möchten. Wir dürfen uns nicht einem schwächlichen Pazifismus ergeben. Der Kongreß nahm darauf eine Entschließung an, in der der Ausbau der amerikanischen Handelsflotte erfordert wird, da es im Kriege nicht nur auf die Kriegsflotte, sondern auch auf die Stärke der Handelsflotte ankomme.

Heftige Kämpfe in Syrien

Aus London wird gemeldet, daß die Kämpfe in Syrien einen immer größeren Umfang annehmen. Nach den letzten Meldungen soll ein ganzes türkisches Armeekorps mit den Franzosen im Kampfe stehen. Endziel der Bewegung ist die Befreiung vom französischen Mandat und die Wiedervereinigung mit der Türkei. Das Zentrum der Bewegung befindet sich in Aleppo. Angeblich soll General v. Lossow einige Flugzeugstützpunkte und eine Fliegerschule bei Abalia eingerichtet haben. Von deutschen und italienischen Fabriken sollen zahlreiche Flugzeuge angekauft worden sein, die mit den modernsten Erfordernissen ausgerüstet sind.

Der 18. Mai in Hannover

Regenwolken am Welfenhimmel

Von Siegfried Doerschlag

Lüneburg, 16. Mai.

Ihren rosenroten Optimismus haben die Welfen nach dem Ausgang der Reichstagswahlen verloren. Trotz allem inneren Sträuben beginnt doch auch in den welfisch gesinnten Massen die Erkenntnis aufzudämmern, daß die Werbearbeit und der ganze Abstimmungsrummel umsonst gewesen ist. Statt Stimmen zu gewinnen haben sie im Verhältnis zu den letzten Wahlen (Reichstagswahl im Juni 1920 und Preußenwahl im Februar 1921) Stimmen verloren. Dazu gerade in jenen Kreisen, die sie für ihre Domänen hielten. Schon heute will daher scheinen, als ob das zum Erfolg der Vorabstimmung und somit zur Vornahme der Hauptabstimmung erforderliche Drittel der Stimmen aller Wahlberechtigten nicht erreicht werden wird. In einem aber fand ich alle Gegner und alle Befürworter des Abstimmungsantrages, welchen Parteien sie immer angehören mochten, einig: im Wunsche, daß bei einem Erfolg der Vorabstimmung die Hauptabstimmung unverzüglich vorgenommen werden müsse und nicht erst nach Ablauf langer Wochen oder Monate.

Wer Lage und Stimmungen kennt, wird diesen Wunsch der Bevölkerung begreiflich finden. Das Gegeneinander im Wahlkampf, das schwere Geschütz, das die Agitation aufgefahren hat, die gegenseitige Verhetzung in Wort und Schrift, im offenen Wahlkampf und in der Werbearbeit von Haus zu Haus hat in der Bevölkerung eine so feindselige Stimmung geschaffen, daß Familienleben, Erwerbsleben, Zukunftspläne usw. durch Entfremdung und durch Ungewißheit der Lage getrübt worden sind.

Den Welfen stehen zur Durchführung ihrer Wahlarbeit offenbar reichlichere Mittel zur Verfügung, als den preußentreuen Parteien. In allen Dörfern kleben die Welfenplakate, täglich bringt die gesamte hannöverische Provinzpresse welfische Werbeanzeigen und Versammlungsanzeigen welfischer Versammlungen. Die Welfenredner fahren im Auto im Land umher, die preußentreuen Parteien sind wesentlich sparsamer. Die Welfen veranstalten öffentliche Sammlungen, obwohl diese nicht genehmigt sind, und schreien Zeter und Mord, wenn ein preußischer Landwirt oder ein Bürgermeister diese zur Bekämpfung seines Staates und seiner Behörde legal gesammelten Mittel konfiszieren läßt.

Für die Deutsch-Hannoveraner war die wichtigste Persönlichkeit in ihrem Abstimmungskampf der Reichstagsabgeordnete Graf Bernstorff-Wehningen. Er zog und zieht noch wie ein Parteisekretär von Ort zu Ort und spricht allabendlich in einer anderen Stadt oder anderem Dorf. Er genießt in besonderem Maße das Vertrauen der Landbevölkerung. Sein plötzlicher Mandatsverzicht zu Gunsten des Schneidermeisters Siewers ist überraschend gekommen und hat auf die welfisch-gesinnte Landbevölkerung nicht günstig gewirkt. Vielfach wird sein Mandatsrücktritt als Zeichen dafür betrachtet, daß die Deutsch-Hannoveraner ihre Sache als verloren ansehen. Hätten die Welfen noch andere Redner von der Qualität und Art des Grafen Bernstorff gehabt (und nicht hetzerische Agitatoren streitbare, radaulustige Pastoren, die sich als Agitatoren sehr unchristlich benehmen, Phantasten u. a. m.) — um ihre Sache stünde es wesentlich günstiger. Ihre Agitation hat den Fehler gemacht, anstatt positiv zu sein, sich mit negativer Kritik, Beschimpfungen des Oberpräsidenten Noske, der „verjudeten" Berliner Regierung, Verunglimpfungen aller die nicht welfisch gesinnt sind, zu beschäftigen. Werbearbeit aber darf nicht nur in Miesmacherei ausarten. Auch nicht in sinnlose Verhetzung. Das aber war mit der Kardinalfehler der Welfenpropaganda. Nur Dr. Graf Bernstorff hat ihn vermieden.

Nicht überall sind Parteien-Arbeitsgemeinschaften gegen die deutsch-hannoverschen Loslösungsbestrebungen zustande gekommen. Im allgemeinen finden wir aber doch ein in der Ablehnung der Welfenforderung einiges Zusammenwirken aller Parteien, von der S.P.D. bis zu den Deutsch-Völkischen. Endlich einmal kochen die Parteien nicht mehr ihre Parteisuppe, sondern lassen ihre Redner für deutsche Einheit sprechen, für ein starkes Preußen und damit für ein ungeschwächtes Reich. Das ist so ziemlich das einzig Erfreuliche an diesem Abstimmungskampf.

* * *

Ein letzter Mahnruf Hindenburgs

Die „Deutsche Tageszeitung" und die „Kreuzzeitung" veröffentlichen im Faksimile eine Mahnung Hindenburgs an die Hannoveraner, in der es heißt: „Preußen ist, wie der Blick auf die Geschichte und die Karte lehrt, das Rückgrat Deutschlands. Wer die Not der Jetztzeit dazu ausnützen will, Preußen zu schwächen, geht die Not der Jetztzeit dazu ausnützen will, Preußen zu schwächen, versündigt sich damit am ganzen deutschen Vaterland und muß die Verantwortung für alle Folgen dieses Schrittes tragen. Ich hoffe aber fest, daß am 17. Mai das deutsche Nationalbewußtsein uns vor einem solchen Fehltritt bewahren wird.

Der deutsch-russische Zwischenfall

Neun weitere Festnahmen

Wegen der Begünstigung der Flucht des Kommunisten Bozenhardt sind außer diesem selbst noch neun Personen festgenommen worden. Bozenhardt war früher Lokomotivführer und betrieb dann in Pommern eine Konditorei. Es ist festgestellt, daß er zuletzt Angestellter der russischen Handelsvertretung gewesen ist. Er hat vier Wochen vor den Reichstagswahlen Urlaub erhalten und ist als Referent für Wahlversammlungen nach Süddeutschland geschickt worden. Damit ist festgestellt, daß die russische Handelsvertretung, die für sich und ihre Angestellten das Recht der Exterritorialität in Anspruch nimmt, einen ihrer Angestellten der Kommunistischen Partei zur Wahlagitation zur Verfügung gestellt hat. Während dieser Zeit ist Bozenhardt auch von der Handelsvertretung bezahlt worden.

Rathenaumörder in der Fremdenlegion!

Das „Prager Tagblatt" veröffentlicht ein Telegramm eines in Sidi bel Abbes befindlichen Redakteurs der „Prager Tribune", in dem es heißt, er habe von militärischer Seite erfahren, daß dort im Dezember 1923 vier junge Deutsche angekommen seien, die unter Decknamen in die Fremdenlegion eingetreten seien. Die neuen Fremdenlegionäre seien von einem ebenfalls in der Fremdenlegion dienenden flüchtigen Führer des Kommunistenaufstandes in Bremen als die Mörder Rathenaus erkannt worden. Sie hätten auch nicht die Teilnahme an dem Verbrechen geleugnet und seien nach ihrer Ankunft einer in Syrien oder Marokko stationierten Kompanie zugeteilt worden.

Sofern die Meldung zutrifft, kann es sich nur um Mitschuldige am Rathenaumord handeln, da die eigentlichen Mörder auf der Burg Saaleck ihrem Leben selbst ein Ende gemacht haben.

Stuttgart, 17. Mai. Der zweite (süddeutsche) Senat des Staatsgerichtshofes hat heute den 25 Jahre alten Eisenbahnbediensteten und Kommunisten Otto Weindrecht aus Durlach wegen Vorbereitung hochverräterischer Unternehmungen (Weitergabe umstürzlerischer kommunistischer Rundschreiben der kommunistischen Bezirksleitung in Mannheim) zu einem Jahr 3 Monate Festung und 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

* **Rom, 17. Mai.** Der Vesuv ist seit einigen Tagen wieder in Tätigkeit. Die Sachverständigen glauben jedoch, daß zu Beunruhigungen kein Anlaß vorliegt.

Villingen, 17. Mai. Zu dem freiwilligen Ableben des Direktors der Villinger Bank Minnich, wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß Direktor Minnich den Schritt wohl infolge Schwermut begangen haben dürfte. Wechselverbindlichkeiten hat die Villinger Bank weder als Aussteller noch als Akzeptant in keiner Weise eingegangen. Die mit dem Schritt des Direktors Minnich in Zusammenhang gebrachten Gerüchte sind durchaus gegenstandslos.

Vergleich der deutschen und französischen Wahlergebnisse

Die Berufe der Abgeordneten in Deutschland und Frankreich

	Frankreich: 571.	Deutschland: 471.	
Landwirte	53	52	
Winzer	6	—	
Architekten	2	1	
Advokaten	151 (!)	14	
Notare	4	—	
Bankiers	2	—	
Kaufleute	33	19	
Industrielle	46	12	
Handwerker	—	13	
Ingenieure	13	4	
Staatsräte	4	—	
Aerzte	31	2	
Tierärzte	2	—	
Zahnärzte	2	—	
Apotheker	8	1	
Geistliche	7	10	
Handelsangestellte	28	27	Leitende Angestellte
Staatsbeamte	18	86	(darunter 9 Minister)
Gemeindebeamten	—	8	
Lehrer	8	22	
Universitätsprofessoren	33	16	
Offiziere	11	12	
Arbeiter	30	27	
Hausbesitzer	41	3	
Journalisten	37	38	
Parteisekretäre	—	18	
Gewerkschaftssekretäre	—	54 (!)	
Frauen	— (kein Wahlrecht)	11	

Was in Frankreich der Advokat, ist bei uns der Beamte, wobei zu berücksichtigen, daß zahlreiche in der Wählerliste als Minister usw. a. D. bezeichnete Abgeordnete inzwischen wieder einen anderen Beruf aufgenommen haben. Daneben steht der Gewerkschafts- und Parteisekretär und Schriftsteller. Lehrer und Geistliche überwiegen in Deutschland, Professoren in Frankreich, desgleichen Aerzte und Apotheker und die Erwerbsstände außer Landwirten. Hausbesitzer, die von ihren Renten leben können (Propriétaires) gibt es im deutschen Reichstag und im deutschen Volke kaum mehr, wohl aber Hausfrauen.

Paris und Berlin

Stimmenzahl: Paris 1,6 Millionen, Berlin 2,2 Millionen
in Tausend

Paris		Berlin	
Nationaler Block	327		[illegible]
Action française	58	Völkische	[illegible]
[illegible]	403		[illegible]
Kommunisten	619		[illegible]
Mittelstand	—		[illegible]

Also Paris, das wie Berlin nur zu ⅛ nationalistisch [illegible] hat eine stärkere kommunistische Partei als Berlin, wo [illegible] gemäßigte Linke an der Spitze stehen, während sie trotz [illegible] in der Provinz in Paris an 3. Stelle kommen. Berlin hat [illegible] 26 Mandate, Paris 56, der Nationale Block zählt hier 28, dort [illegible] 8 Sitze, Linke und Mitte sind mit 13 gleich, 5 Kommunisten in Berlin stehen 15 in Paris gegenüber.

Die Abenteuer der Alaskaflieger

Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der vor einigen Tagen gerettete Führer der amerikanischen Dauerflieger Major Martin, hat über seine Abenteuer einen Bericht verfaßt, der von Alaska nach London gefunkt und gekabelt wurde, dessen deutsches Veröffentlichungsrecht die „B. Z." erworben hat. Wir entnehmen dem Inhalt:

„Wir waren am 30. April, vormittags 11 Uhr, zum Weiterflug gestartet. Kurz nach 12 Uhr gerieten wir in dichtesten Nebel, der jeden Ausblick unmöglich machte, um ½1 Uhr prallten wir mit voller Kraft auf die Felswand eines Berges. Die Maschine ging vollkommen in Trümmer. Aber als wir aus unserer Betäubung erwachten, stellte es sich heraus, daß wir völlig unverletzt geblieben waren. Wir hielten zunächst unsere Lage nicht für sehr gefährlich, wir befanden uns zwar in den völlig öden und menschenleeren Schnee- und Eiswüsten Nordalaskas, aber wir konnten gar nicht weit von der Küste entfernt sein. Wir machten uns dann auch alsbald versuchsweise auf den Weg, aber der Nebel stand unerschütterlich dicht und der Schnee wirbelte blendend. Als wir den Kompaß verglichen, stellten wir fest, daß wir schon bei den ersten 50 Schritten kreisförmig abgekommen waren. Deshalb gingen wir schließlich auf unserer Spur zu den Flugzeugtrümmern zurück und legten uns in unseren Pelzkleidern auf den Schnee schlafen bei etwa 16 Grad Kälte. Am 2. Mai brachen wir von neuem auf. Der Nebel hatte sich gehoben, alles war zu sehen bis auf die Bergspitzen. Fern süd-westlich sahen wir einen See schimmern und marschierten in dieser Richtung und erreichten endlich am 3. Mai mittags den See. Wir hatten gehofft, an dem See Menschen zu finden, es war aber keine Seele da, so marschierten wir weiter. Die folgende Nacht war fürchterlich, ich war schneeblind geworden und wir beide fühlten uns völlig entkräftet und matt, ohne die geringste Energie aufzustehen. Im Schnee fanden wir riesengroße Bärenspuren, fast so groß wie die eines Elefantenfußes, die größten, die ich je sah. Um 4 Uhr morgens am 6. Mai brachen wir wieder auf, gingen weiter den See entlang und um 8 Uhr fanden wir eine leerstehende Hütte eines Fallenstellers. Der Marsch bis dahin war schrecklich gewesen. Bei jedem Schritt brachen wir durch den Schnee auf das Eis ein. In der Hütte fanden wir Angaben, die eine Orientierung ermöglichten. Es waren nur 5 Kilometer hinab, zum innersten Zipfel der Mollerbucht, aber es war kein Gedanke, daß wir noch einen Schritt weiter gehen konnten. In der Hütte waren einige Nahrungsvorräte, Mehl, ein Glas Gurken und Büchsenlachs. Aus dem Mehl machte ich zwei Weizenkuchen. Nach dieser ersten warmen Mahlzeit, zwei Kuchen für jeden, fielen wir vor Entkräftung sogleich in Schlaf. Die Nacht schliefen wir ganz durch, aber als am nächsten Tage unsere Schneeblindheit nicht weichen wollte, blieben wir weiter liegen. Am darauffolgenden Tage mittags machten wir uns um ½8 Uhr auf den Weg. Wir erreichten die Küste und marschierten daran noch 30 Kilometer weiter bis zum Fischkonservenwerk in Port Moller, wo wir am 9. Mai abends um 10. Mai eintrafen. Wir waren mit unseren Kräften wieder ganz zu Ende. Wir sahen endlich nach 11 Tagen das erste Menschenantlitz wieder, und da wir uns nun in Sicherheit wußten brachen wir zusammen."

Badische Politik

Schlageter-Gedenkfeier in Schönau

Amtlich wird mitgeteilt: „Nach den vorliegenden Meldungen und bekanntgewordenen Vorbereitungen besteht in bestimmten Kreisen die Absicht, die Schlagetergedenkfeier in Schönau zu einer großen politischen Demonstration auszugestalten. Hierfür kann die Ausnahmebewilligung von dem Verbot der Versammlungen unter freiem Himmel nicht gegeben werden. Der geplante Feldgottesdienst und die geplante Gedächtnisrede in Versammlung unter freiem Himmel müssen daher unterbleiben. Den Veranstaltern ist entsprechende Mitteilung bereits gemacht worden."

Zum Fall Bergdoll

Eine amerikanische Begnadigung

Im Zusammenhang mit der Begnadigung der bei dem Ueberfall auf den Deutschamerikaner Bergdoll vom August vorigen Jahres Beteiligten hat nunmehr die amerikanische Regierung den deutschen Zahntechniker Friedrich Wilhelm Bischoff, der während des Weltkrieges wegen feindlicher Handlungen gegen die Vereinigten Staaten von Amerika zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, begnadigt. Bischoff hat sich am 13. d. M. nach Deutschland eingeschifft.

MARCHIVUM

Der Mannheimer Ausstellungspark

Von den verschiedenen Projekten, die Oberbaurat Sizler in dem Vortragsabend erläuterte, der auf Veranlassung des Verkehrsvereins am Montag im Siemenshaus stattfand, ist der Ausstellungspark das wichtigste und notwendigste. Allerdings darf dabei die Frage der Errichtung eines großstädtischen Hotels nicht dilatorisch behandelt werden. Wir sind optimistisch genug, zu glauben, daß die gegenwärtige schwere wirtschaftliche Depression ein Ende nehmen wird, sobald das Sachverständigengutachten zur Durchführung gelangt. Mit diesem Zeitpunkt wird wieder neues Leben in Mannheim einziehen. Der Wagemut und der Unternehmungsgeist der Mannheimer Bevölkerung, der so wie Prof. Dr. Walter am Montag feststellte, unserer Stadt immer wieder zu neuer Blüte verholfen hat, in viel schwereren Zeiten als den heutigen, lassen die Hoffnung zu, daß die Geldmittel, die für die ersten Vorarbeiten zur Schaffung eines Ausstellungsparkes notwendig sind, ohne allzugroße Schwierigkeiten beschafft werden können. Wir müssen Ausstellungshallen haben, wenn wir nicht völlig ins Hintertreffen geraten sollen, und wir müssen sie recht bald haben. Der jetzige Zustand ist für eine Handels- und Industriestadt von der Größe und Bedeutung Mannheims einfach unerträglich. Wir richten deshalb heute schon an alle Interessenten, die dazu in der Lage sind, Beiträge für die ersten Vorarbeiten zu leisten, den dringenden Appell, zu bedenken, um was es sich handelt: in Jahren Versäumtes wieder gutzumachen. Das Sizlersche Projekt, dessen Zweckmäßigkeit jedem Einsichtigen einleuchten muß, darf nicht wieder in den Schränken verschwinden, in denen schon so mancher gute Plan der Verwirklichung harrt. Frisch ans Werk! Kein Zaudern und Nörgeln! Hier hilft kein Mundspitzen, es muß gepfiffen werden!

* * *

Der Ausstellungspark ist auf dem Gelände an der Seckenheimerstraße zwischen diesem Straßenzug und der Riedbahn projektiert. Das hierfür vorgesehene Gelände umfaßt über 100 000 Quadratmeter und gibt die Möglichkeit, 30 000 Quadratmeter Ausstellungsflächen, die bei späterem größeren Bedarf erweitert werden könnten, unterzubringen. Die Hallen umschließen große Freiflächen, die der Veranstaltung von Freiausstellungen und der Erholung dienen. Daher ist auch ein Restaurant, an der Seckenheimerstraße gelegen, vorgesehen. Alles in allem einschließlich der Kosten für Nebenanlagen, Grunderwerb, Gelände, Geländeherrichtung usw. würden nach heutigen Preisen etwa 6 000 000 M aufzuwenden sein.

Da diese Summe unter den heutigen Verhältnissen selbst bei größerer Geldflüssigkeit nicht aufzubringen sein wird, so ist vorgesehen, daß der Ausstellungspark Zug um Zug durchgeführt wird, derart, daß zunächst die an der Seckenheimerstraße gelegenen Hallenbauten angelegt werden. Der vorläufige Eingang ist demnach an die Seckenheimerstraße (Siehe Abbildung 2) gelegt. Wenn der Ausbau der Anlage weiter vorgeschritten sein wird, soll der Haupteingang (Siehe Abbildung 3) an die Augusta-Anlage gelegt werden, die sich unmittelbar vor der Riedbahn platzartig erweitert.

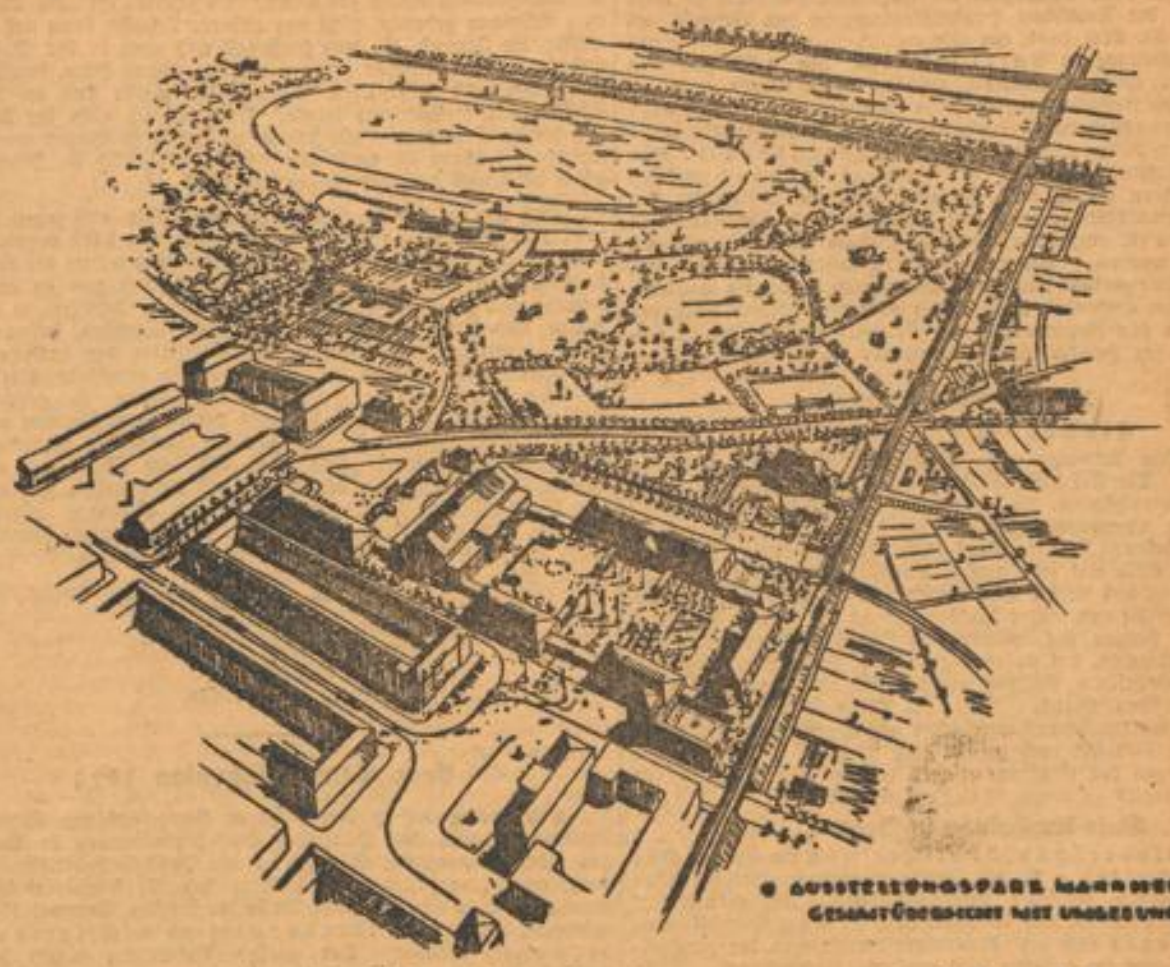
Die Lage des Geländes ist außerordentlich günstig, da es schon heute mit der Straßenbahn vom Zentrum aus in etwa 10 Minuten zu erreichen ist. Wenn überdies die Augusta-Anlage durchgeführt sein wird, wird die Verbindung mit dem Stadtinnern geradezu ideal sein. Wichtig ist auch, daß das Gelände Gleisanschluß erhalten kann. Diese Frage ist allerdings noch nicht endgültig gelöst, da mit der zuständigen Eisenbahnverwaltung noch nicht verhandelt werden konnte. Bei der Bedeutung des Ausstellungsunternehmens für die Stadt aber darf an einem entsprechenden Entgegenkommen der Eisenbahnbehörden nicht gezweifelt werden.

Das Gelände ist nicht ganz in städtischem Besitz. Würde aber der Erwerb des in Betracht kommenden Privatgeländes Schwierigkeiten machen, so ist auch eine andere Lösung möglich, derart, daß der Baublock an der Augusta-Anlage, der vor dem westlichen Teil des Ausstellungsgeländes liegt, noch mit einbezogen wird und der Ausstellungspark demnach von der Riedbahn auf Gelände abgerückt wird, das vollständig in städtischem Besitz ist. Diese zweite Möglichkeit hat Oberbaurat Sizler in seinem Vortrag an einem Alternativvorschlag erläutert.

*

Vogelperspektive

Bild Nr. 1 läßt die günstige Lage des Ausstellungsparks im Zusammenhang mit dem Gelände an der Stadtgärtnerei und den Rennwiesen erkennen. Es soll hier ein großes zusammenhängendes Festgelände entstehen, das nicht allein der Pflege wirtschaftlicher, sondern auch kultureller Interessen, dem Spiel, Sport und der Erholung dient.



AUSSTELLUNGSPARK MANNHEIM
GESAMTÜBERSICHT MIT UMGEBUNG

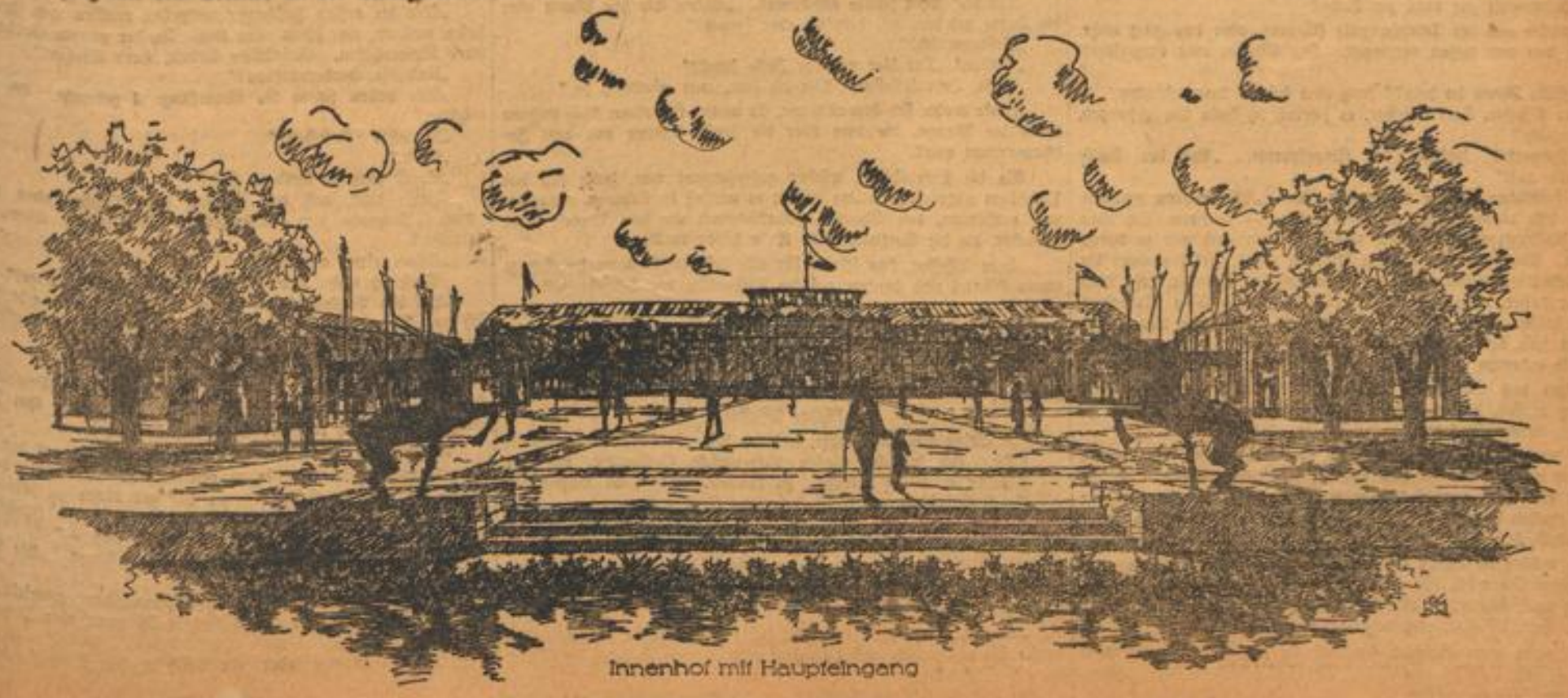
Der erste Bauteil

Bild 2 zeigt den Eingang an der Seckenheimerstraße mit Blick auf die Hallen, die zunächst mit Ausstellungsräumen in einer Größe von 8—10 000 Quadratmeter zur Errichtung kommen sollen. Sie umschließen einen geräumigen Vorplatz, der, gärtnerisch ausgestaltet, den Ausstellungsbauten einen würdigen Rahmen geben soll. Der erste Bauteil, der hier im Bilde dargestellt ist, würde einschließlich aller Nebenkosten etwa 1,5 Millionen Mark Kosten verursachen, ein Betrag, der nicht so groß ist, daß er bei größerer Geldflüssigkeit und bei entsprechender Beteiligung aller in Betracht kommenden Wirtschaftskreise als unerschwinglich angesehen werden könnte.

Ausstellungshof mit Haupteingang an der Augusta-Anlage

Das Innenbild Nr. 3 stellt den großen Freihof dar, den die Ausstellungsbauten umschließen, mit Blick von der Riedbahn her nach Westen. Der Ausstellungshof hat im gesamten eine Breite von etwa 90 Meter und eine Tiefe von über 200 Meter und soll Verkaufshäuschen und andere Kleinbauten, die für die besonderen Bedürfnisse der Ausstellungen von Fall zu Fall zu erstellen sind, aufnehmen. Der Innenhof soll vorne eine gärtnerische und künstlerische Ausstattung erhalten, um die Ausstellungen auch nach dieser Hinsicht anziehend zu gestalten. Die Ausstellungen sollen dadurch für den Besucher nicht bloß nach der wirtschaftlichen und technischen Seite hin, sondern auch künstlerisch ein Erlebnis werden. Der Gesamteindruck der architektonischen und gärtnerischen Anlagen soll verstärkt werden durch freudige Farbigkeit, die mithelfen soll, den Anlagen ein festliches Gepräge zu geben.

AUSSTELLUNGSPARK MANNHEIM
ERSTER BAUTEIL AN DER SECKENHEIMER STRASSE



Innenhof mit Haupteingang

Messen und Ausstellungen

Südwestdeutscher Handels- und Industrietag in Basel

* Basel, 16. Mai. Anläßlich der Schweizer Mustermesse wird auf Anregung der Deutschen Handelskammer in der Schweiz am Samstag, den 24. Mai 1924, ein allgemeiner [illegible] Handels- und Industrietag in Basel stattfinden, der nicht nur den hauptbeteiligten Handelskammern, sondern insbesondere auch der praktischen Geschäftswelt Gelegenheit zu einer freien Aussprache zwischen den benachbarten Wirtschaftsgebieten Südwestdeutschlands und der Schweiz bieten und damit der Wiederaufnahme alter und der Anknüpfung neuer Geschäftsbeziehungen zwischen den Fremdländern dienen soll. Je zahlreicher die Teilnahme von führenden Persönlichkeiten aus dem deutschen und schweizerischen Wirtschaftsleben ist, umsomehr kann das gesteckte wirtschaftspolitische Ziel gefördert werden. Bedeutungsvoll ist weiterhin die Tatsache, daß auch die schweizerische Regierung Vertretung zu diesem Handels- und Industrietag entsenden wird, sodaß auch eine engere Fühlungnahme zwischen den Regierungs- und Verwaltungsbehörden in Gemeinschaft mit den Handelskammern und der Geschäftswelt gesichert erscheint.

Von der Kölner Messe

Ein Lob der Engländer

Die englische Armeezeitung „Cologne Post" schreibt über die Kölner Messe: Die Art und Weise, wie die Verwaltung der Stadt Köln alle Schwierigkeiten, die mit einem so großen Unternehmen verbunden sind, überwunden hat und die dem Kenner Kölner Verhältnisse auch bekannt sind, verlangt große Bewunderung. Dadurch, daß die Stadt Köln mit sehr großer Voeicht und Umsicht an ihre Pläne heranging, daß sie die Bedürfnisse und Wünsche von Tausenden von Geschäftsleuten vieler Länder, die in Köln, dem Ein- und Ausgang zum Herzen des industriellen Deutschland zusammengeströmt sind, studierten, hat sie eine gute und sichere Grundlage geschaffen für bedeutsame Entwicklungsmöglichkeiten des gesamten Handels in Westdeutschland. Hatte die Stadt Köln für die Ausführung ihres Unternehmens auch schon einen großen Rahmen gewählt, er hätte vielleicht noch größer sein können, denn war die Messe am Morgen des Eröffnungstages noch ein Baby, so war sie gegen Abend bereits zu einem Riesen geworden.

Edeka-Ausstellung in Bremen

Der Edekaverband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V., als Spitzenorganisation von 600 Einkaufsgenossenschaften deutscher Kolonialwarenhändler, veranstaltet gelegentlich seines am 15. und 16. Juni in Bremen stattfindenden Verbandstages und der Generalversammlungen der Zentralorganisationen eine im größten Stil geplante Ausstellung. Diese dauert vom 14. Juni bis 21. Juni einschl. Es liegen bis zur Stunde 250 Meldungen führender Firmen vor, die in 15 Gruppen eingeteilt sind. Die Ausstellung wird einen imponierenden Ueberblick über die gesamte Nahrungsmittel-Industrie und den Lebensmittelgroßhandel und damit über einen der wichtigsten Zweige der deutschen Volkswirtschaft geben. Nach dem großen Erfolge der Edeka-Ausstellung 1923 in Stuttgart darf auch in diesem Jahre mit einem glänzenden Verlauf der Veranstaltung gerechnet werden.

Städtische Nachrichten

Cantate

400 Jahre evangelisches Kirchenlied

Am morgigen Sonntag begeht das evangelische Deutschland die Vierjahrhundertfeier des deutschen evangelischen Kirchenliedes. Das ist für die Kundigen und für Unzählige, deren Leben in der Welt des Geistes wurzelt, eine bedeutsame Sache. Zunächst freilich eine Angelegenheit von geschichtlichem Wert. Aber gerade deswegen ist es wichtig, daß darauf hingewiesen wird, damit „das Große groß erscheine". Und groß ist die Sache, die wir geschichtlich vor uns sehen. Zwar hat das evangelische Kirchenlied seine Vorgänger. Man denke an die Hymnen des Mittelalters. Das Te deum laudamus ist allbekannt. Auch große Theologen treten als Dichter hervor, so neben Abaillard der heilige Bernhard, der in Paul Gerhardts Karfreitagslied „O Haupt voll Blut und Wunden" unter uns fortlebt. Und Thomas von Aquino besingt die Einführung des Fronleichnamsfestes im Jahre 1264 mit seinem Tange lingua, gloriosi corporis mysterium. Man denke weiter an das Stabat mater dolorosa oder an das Dies irae, dies illa, das in Mozarts Requiem anklingt.

Aber das alles war lateinisch und eine Sache der Kleriker. Deutsche, volkstümliche Gesänge finden sich erst im Anschluß an die sogenannten Kirleisen oder Leisen. Aber auch sie sind in der Minderzahl und kein offizieller Bestandteil des Gottesdienstes. Da kam auf diesem Hintergrund das Neue: das deutsche evangelische Kirchenlied. Und Luther selbst ist sein Schöpfer und Begründer. Im Jahre 1524 übergab er seiner großen deutschen Gemeinde ein: „Geistliches Gesangbüchlein", das später 1529 und 1545 in kleiner Erweiterung und unter dem Titel „Geistliche Lieder" erschienen ist. In der Vorrede der ersten Ausgabe sagt der Reformator u. a.: „Ich habe etliche geistliche Lieder zusammengebracht, das heilige Evangelium, so jetzt von Gottes Gnaden wieder aufgegangen ist, zu treiben und in Schwung zu bringen." So hat man hinterher diese Büchlein die Laienbibel genannt oder von Unterrichts- und Lehrbüchlein für die Jugend gesprochen. Und es ist nicht abzusehen, welch' vielseitige Wirkung von diesen deutschen Liedern und Gedichten ausgegangen ist. Dazu kommt noch die künstlerische, die musikalische Seite der Sache. Und in diesem Zusammenhang sind die Worte Luthers geradezu von programmatischer Bedeutung für die Stellung der evangelischen Kirche zur Kunst. So schreibt er: „Die Lieder sind in 4 Stimmen gebracht, nicht aus anderer Ursache, denn daß ich gern wollte, die Jugend, die doch sonst soll und muß in der Musika und anderen rechten Künsten erzogen werden, etwas hätte, damit sie der Buhllieder und fleischlichen Gesänge los werde und an derselben Statt etwas Heilsameres lernte. Auch bin ich nicht der Meinung, daß durchs Evangelium alle Künste zu Boden geschlagen werden und vergehen, sondern ich wollt alle Künste, sonderlich die Musika gern sehen im Dienst des, der sie gegeben hat."

Daß von da aus die Einführung des Volks- will sagen des Gemeindegesanges im Gottesdienst sich von selbst ergab, braucht nicht erörtert zu werden. Auch davon sei nicht weiter die Rede, daß Luthers Geistliches Gesangbüchlein den Anstoß gab zu einer Bewegung und zu einem geistigen und geistlichen Schaffen, in deutscher Zunge und fürs deutsche Volk, zu einem Schaffen, dessen Spuren jeder begegnet, dann, wenn er den Herzschlag der deutschen Seele vernehmen will. Damit bekommt aber die erwähnte Vierhundertjahrfeier Gegenwartscharakter. Denn sie gemahnt die Pessimisten unter uns, daß sie nicht verzweifeln, sondern mit allen denen arbeiten, die an die verschütteten Tiefen der deutschen Seele herankommen möchten. Und diese mit dem Objektiven, mit dem Letzten und Besten, was das Abendland aufzuweisen hat, d. h. mit dem Evangelium in Verbindung zu bringen, ist immer unsere hehrste Aufgabe gewesen. Daß wir sie auch jetzt erkannten, damit wieder wahr werde, was vor 400 Jahren in einem jener geistlichen Lieder stand: Sein Wort ist wiedergekommen.

Der Sommer ist hart vor der Tür,
Der Winter ist vergangen;
Die zarten Blümlein gehn herfür.
Der das hat angefangen,
Der wird es wohl vollenden.

Vom Sommerfahrplan 1924

Gelegentlich der in diesen Tagen stattgefundenen Sitzung des Landesausschusses des Badischen Verkehrsverbandes in Karlsruhe gab Oberregierungsrat Fingado der Reichsbahndirektion Karlsruhe nach einer kurzen Darstellung der Verkehrsentwicklung in neuester Zeit in übersichtlicher Weise die für den Sommer 1924 vorgesehenen neuen Verbindungen und wichtigeren Aenderungen bekannt. Der großen Bedeutung wegen seien sie nachstehend auszugsweise wiedergegeben:

Nord-Südverkehr

Die bereits seit 12. April über Karlsruhe hinaus bis Basel durchgeführten rheinischen Züge D 306/D 307 werden von Karlsruhe 7.45 vorm. abgehen, Basel an 11.20 vorm., Rückfahrt Basel ab 7.30 abds., Karlsruhe an 10.59 abds. und erhalten Anschluß nach der Schwarzwaldbahn mit durchlaufenden Wagen (s. u. Schwarzwaldbahn). — Die Hamburger Züge D 75/D 76 verkehren wieder von und bis Basel (zunächst nur im Sommer). D 75 Basel ab 3 Uhr nachm., Karlsruhe an 6.30 nachm., D 76 Karlsruhe ab 12.24 mitt., Basel an 4.18 nachm.

D 175/D 176 Freiburg—Heidelberg—Frankfurt und zurück. D 175 Freiburg ab 6.35 vorm., Karlsruhe an 9.10 ab 9.21, Heidelberg 10.19, Frankfurt 12.12 nachm. D 176 Frankfurt ab 3.35 nachm., Freiburg an 9.37 abds. In Karlsruhe besteht Anschluß vom D 4 von München.

Odenwaldbahn

Die Berliner Züge D 33/D 32 verkehren Mannheim ab 9 vorm., Würzburg an 1.03 nachm., ab 5.36 nachm., Mannheim an 9.32 abds. Im Anschluß an 853/854 Mannheim ab 6.20 vorm., Mannheim an 8.30 nachm. verkehren wieder die beschleunigten Personenzüge 861 Neckarelz ab 8.01 vorm., Nürnberg an 12.38 mitt. und 860 Nürnberg ab 2.05 nachm. Neckarelz an 6.57 nachm. Dadurch, daß auf der Odenwaldbahn künftig für die Züge D 237/238 eine andere Lage gewählt worden ist, war es möglich, günstige Morgen- und Abendanschlüsse von und nach dem Taubertal sowie der Strecke Seckbach—Miltenberg herzustellen. D 237 künftig Mannheim ab 6.18 nachm., Würzburg 10.20 abds., D 238 Würzburg ab 5.50 früh, Mannheim an 9.53 vorm.

Schwarzwaldbahn

E 152/153 im Anschluß an D 306/D 307 Offenburg ab 9.35 vorm. Konstanz an 2.06 nachm. E 153 Konstanz ab 4.14 nachm., Offenburg an 9.06 abds. Mit durchlaufenden Wagen Bohwinkel—Konstanz und zurück. Ferner beschleunigte Personenzüge 1452/1453 vom 1. Juli bis 15. September Offenburg ab 11.45 vorm., Konstanz an 4.25 nachm. und Konstanz ab 12.56 nachm., Offenburg an 5.40 nachm. In diesen Zügen laufen durchgehende Wagen Frankfurt—Konstanz und zurück, die auf der Hauptstrecke Frankfurt—Offenburg den Zügen 998/999 beigestellt sind. In Offenburg ist außerdem Anschluß auf die Berliner D-Züge 1 und 2.

Ost-Westverkehr

Nachtzüge D 94/D 69 Frankfurt und Karlsruhe—München mit Abteilung von und nach Saarbrücken über Mannheim und Anschlüssen von Basel und Paris durch D 307. Frankfurt ab 8.45 nachm., Karlsruhe ab 11.10 nachm., Mannheim ab 10.30 nachm., München an 7 Uhr vorm. Gegenzug D 56: München ab 9.30 abds, Frankfurt an 6.22 vorm., Mannheim an 4.40 früh, Karlsruhe an 3.34 früh. Vereinigung mit D 148 nach Paris, Kehl an 5.10 früh. Eine weitere Tagesverbindung D 136/D 137: Frankfurt ab 9.29 vorm., Mannheim ab 10.47 vorm., Kehl ab 9.45, Karlsruhe ab 11.24 vorm., München an 6.50 abds. mit Anschluß von Paris. Gegenzug D 4/D 135: München ab 12 nachm., Frankfurt 8.42 abds., Mannheim 7.12 abds., Karlsruhe an 8.32 abds. zum Anschluß an D 176 nach Freiburg und Straßburg—Paris (Karlsruhe ab 6.45 abds.). Aenderung der Verbindung Paris—Prag (bisherige Züge D 117/D 118 durch Fortsetzung der Züge D 147/D 148, die zurzeit in Stuttgart beginnen und endigen, von und bis Straßburg, wodurch zur Reise Paris—Prag oder umgekehrt anstatt 2 künftig nur eine Nachtfahrt in jeder Richtung erforderlich ist. Selbstverständlich bleiben die durch die Züge D 117/D 118 hergestellten Verbindungen für den inneren bayerischen Verkehr sowie für den Verkehr nach und von Nürnberg und nach und von München erhalten.

Franz. 35/D 147: Paris ab 5 Uhr vorm., Straßburg 12.27/12.30 nachts, Kehl 1.30/2.30, Karlsruhe 3.59/4.25, Stuttgart 6.41, Nürnberg 10.51, Prag an 7.07 nachm. (in Karlsruhe Anschluß von D 41 von Basel ab 11.45 nachm., Karlsruhe an 3.14 früh). D 148/franz. 36: Prag ab 11.03 vorm., Nürnberg ab 7.27 nachm., Stuttgart 11.40/12.10 nachts, Karlsruhe an 2.03 früh zum Anschluß an D 44 nach Basel (Karlsruhe ab 2.22 früh). In Karlsruhe Vereinigung mit D 56 von München, der um 3.34 früh eintrifft mit Weiterfahrt Karlsruhe ab 3.46 früh, Kehl 5.10/5.45, Straßburg 5.55 früh, Paris an 2.10 nachm. D 147/D 148 bieten neben guten Anschlüssen von und nach Basel auch die Möglichkeit rasch von Karlsruhe nach Nürnberg und zurück zu gelangen. E 47/48 Karlsruhe—Stuttgart und zurück, mit Anschluß an die Würzburg—Berliner Züge D 33/D 32 in Bietigheim. E 47 Karlsruhe ab 8.10, Stuttgart an 10.30 vorm. E 48 Stuttgart ab 8.25, Karlsruhe an 10.23 abds. — Der beschleunigte Personenzug 900 von München fährt infolge Wiedereinlegung von D 4 anstatt um 11.10 vorm. wieder um 6 Uhr früh von München ab, Karlsruhe an 2.28 nachm.

*

Soweit noch nicht geschehen, werden zum 1. Juni die durch die Einschränkungen im Monat November entstandenen größten und empfindlichsten Fahrplanlücken auf fast allen Strecken wieder ausgefüllt werden. Ferner ist auch Vorsorge getroffen, daß der Ausflugsverkehr an Sonn- und Feiertagen den allgemeinen Bedürfnissen entsprechend gedient wird. Grundsätzlich muß von der Wiedereinlegung der früher schon in den meisten Fällen ganz schlecht besetzten Spätzüge in der Regel abgesehen werden, zumal sie fast durchweg erhebliche Kosten für Dienstverlängerung usw. verursachen, die durch die Fahrgeldeinnahmen auch nicht annähernd gedeckt werden. Da, wo sich die Führung solcher Züge einigermaßen vertreten läßt, sind sie wenigstens in den Sommermonaten versuchsweise wieder vorgesehen worden. Ob und inwieweit die Fahrplanverbesserungen im kommenden Winter beibehalten werden können, hängt von der Verkehrsentwicklung und den allgemeinen Verhältnissen ab, die für die Reichsbahn zurzeit noch völlig unklar sind, die es aber wohl kaum mehr gestatten werden, daß die Eisenbahn wie bisher als gemeinnütziges Unternehmen für die Allgemeinheit in der bis jetzt gewohnten Weise Opfer bringen kann. Sie wird sich vielmehr darauf einstellen müssen, daß nicht nur in allen Fällen ihre Aufwendungen gedeckt werden, sondern auch entsprechend den Forderungen im Sachverständigenbericht Ueberschüsse für die Reparationszahlungen erzielt werden.

B. V.

Die verhexte Stadt

Eine heitere Spitzbubengeschichte von Karl Ettinger

Copyright 1923 by Georg Müller Verlag A.-G., München

12) (Nachdruck verboten).

Assessor Funke hängte den Hörer ein und schnaufte tief auf. Was das alles für Geschichten waren! Kommt man denn in diesem Satansnest gar nicht zur Ruhe?

Er wollte aus der Telephonzelle stürmen, aber das ging nicht: die Zelle war von außen verriegelt. Der Assessor war eingeriegelt worden.

„Gefällts Ihnen da drin?" frug eine heitere Damenstimme.

„Herr Assessor, Herr Assessor, es scheint, ich habe Sie gefangen, statt Sie mich!"

„Aufgemacht!" kreischte der Eingesperrte. „Auf der Stelle machen Sie auf!"

Ein fröhliches Lachen antwortete ihm. „Sie werden zugeben, daß das sehr unvorsichtig von mir wäre, — nachdem Sie eben erst den Auftrag gegeben haben, alle Personen nach mir zu durchschnüffeln. Aber Sie können den Auftrag ruhig zurücknehmen: bis heute nachmittag wohnte ich im Fremdenheim Sanitas, jetzt hielt ich es für besser, auszuziehen. Wenn Sie jemals Ihre Memoiren schreiben sollten, dann tun Sie's unter dem Titel: Der Mann, der immer zu spät kam."

Funke erkannte, daß er für den Augenblick machtlos war.

Fluchen und Schimpfen hätten den Verbrecher nur belustigt. So zwang er sich, dem Banditen in dessen eigenem leichten Ton zu antworten, indem er sagte:

„Es schadet nichts, wenn man zu den Proben zu spät kommt, wenn man nur bei der Hauptvorstellung rechtzeitig da ist! Und das wird der Fall sein, darauf können Sie sich verlassen! Im übrigen: weshalb machen Sie sich die Mühe, Ihre Stimme zu verstellen? Wir wissen längst, daß Sie ein Mann sind!"

„Ich möchte da Ihrer eigenen Meinungsbildung nicht vorgreifen. Halten Sie mich, für was Sie wollen. — Aber es kommen Leute, ich muß Sie leider allein lassen. Unterhalten Sie sich weiter recht gut, Herr Assessor, und behalten Sie mich lieb!"

Es klopfte zum Abschied dreimal an die Zelle, dann hörte Funke, wie sich Schritte entfernten. Andere Schritte nahten. Stimmengemurmel drang zu ihm.

„Aufmachen!" schrie er und trommelte mit beiden Fäusten wider die Wände. „Herauslassen!"

„Wer ist denn da drin?" verlangte eine barsche Stimme zu wissen.

„Assessor Funke! Durch ein Versehen eingeriegelt worden."

Ein kurzes Zögern, dann wurde der Riegel zurückgeschoben.

Es war Kriminalschutzmann Winkel, der ihn herausgelassen hatte.

„Danke!" sagte Funke aufatmend. „Haben Sie den Mann oder die Dame gesehen, mit dem ich eben sprach?"

„Telephonisch?"

„Unsinn! Der hier vor der Zelle stand!"

„Nein, Herr Assessor. Wie ich kam, war niemand da."

Funke drehte sich ärgerlich um. Er wollte sich einen Weg bahnen durch die Menge, die nun über die große Treppe aus dem Zuschauerraum quoll.

Als die Beleuchtung wieder aufgeflammt war, hatte sich das Publikum nicht mehr halten lassen; es verließ in Scharen, aufgeregt und verstimmt, das Theater, unbekümmert um den Protest jener Besucher, die die Vorstellung zu Ende hören wollten.

„Herr Assessor, das scheint für Sie bestimmt!" bemerkte Schutzmann Winkel und deutete auf die Außentüre der Telephonzelle.

Dort war mit einer Stecknadel ein Briefchen angeheftet. „Herrn Assessor Funke. Persönlich" stand in schnell hingeschmierter Bleistiftschrift darauf.

Funke riß den Wisch an sich, öffnete den weißen Umschlag und las:

„Lieber Assessor!

Seien Sie nicht böse, daß ich Sie ein bißchen eingesperrt habe. Ich brauchte einige Augenblicke Vorsprung, um das Theater in Ruhe verlassen zu können. Gruß an Bohnkraut. Er ist unbedingt der Gescheitere von Euch zwei.

Meier III."

Fluchend zerknüllte er den Zettel. Doch er besann sich schnell, glättete ihn, faltete ihn zusammen und legte ihn in seine Brieftasche.

Die ungeheuerliche Frechheit des Spitzbuben gab auch ihm seine Kaltblütigkeit wieder.

„Winkel, Sie halten sich dicht bei mir!" ordnete er an. „Ich werde Sie vermutlich noch brauchen, und — was ist denn da hinten für ein Skandal?"

Er drängte sich mit Winkel durch die Menschenmasse, was keine leichte Aufgabe war, in der Richtung nach der Garderobe des Parketts rechts, aus deren Umgebung lauter Lärm scholl.

Unterwegs stieß er auf den Kriminaler Götz.

„Was ist denn da los, Götz?"

„Die ganze Garderobe ausgeplündert. Kein Stück mehr da. Pelze, Schirme, Stöcke, Gummischuhe, Mäntel, Schals — alles verschwunden."

„Wann hat man es zuerst bemerkt?"

„Wie die ersten Zuschauer weggehen wollten und ihre Sachen holen wollten, war schon alles weg. In der ganzen Garderobe war leere Kleiderhaken. Gründliche Arbeit, Herr Assessor!"

„Und die Garderobefrau?"

„Wir haben sie in die Parkettloge 4 gebracht. Sie ist ohnmächtig."

„Verletzt? Gefesselt?"

„Nein."

„Sonst was zu melden, Götz?"

„Nein. Nur, daß das Theater von Taschendieben wimmeln muß. Dutzende von Perlenketten, Brieftaschen, Uhren werden vermißt."

„Schon einer abgefaßt?"

„Weiß ich nicht, Herr Assessor. Bei dem Gedränge!"

„Ich bin Parkettloge 4, wenn es etwas Neues gibt. Sobald sich das Theater etwas geleert hat, soll der Theaterportier in die Loge kommen."

„Jawohl, Herr Assessor!"

In diesem Augenblick kam der Maharadscha in Begleitung der Honoratioren die Treppe herab. Ehrerbietig wurde ihm Platz gemacht und dadurch das Gedränge noch vermehrt.

In Schweiß gebadet redete der Bürgermeister auf den Fürsten ein, um das fatale Ereignis zu beschönigen. „Ein ganz harmloses Vorkommnis, Euer Hoheit. — Es hat gar nichts zu bedeuten. — Man ist bei elektrischer Beleuchtung immer solchen Zwischenfällen ausgesetzt — Hoheit können versichert sein, daß —"

Der Maharadscha schüttelte gelassen das Haupt. „Die Stadt ist verhext!" sagte er ruhig.

Der Kurdirektor und der Stadtkommandant wechselten einen Blick, der etwa besagte: „Diese Hoheit ist zwar eine Hoheit, aber ein Riesentrottel."

„Ist ein Sumpf oder ein Teich in der Nähe?" frug der Maharadscha.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Mannheimer Maiveranstaltungen

Sonntag, 18. Mai:

Vormittags von 8—1 Uhr u. nachmittags von 2—6 Uhr im Nibelungensaal: Mannheimer Sängervereinigung: Großes Wertungssingen.

Vormittags 7—8 Uhr: Start des Radfahrervereins Feudenheim um den „Großen Straßenpreis von Mannheim" (Strecke Feudenheim—Frankfurt—Feudenheim, 170 km).

Vormittags von 8 Uhr ab auf den Rennwiesen: „Vereinigte Hundefreunde E. V. Mannheim": Prüfung von Polizei- und Schutzhunden.

Vormittags 11 Uhr: 25jähriges Jubiläum der „Mannheimer Turngesellschaft: „Staffellauf rund um Mannheim". Ziel und Start: Sportplatz im Schloßgarten.

Nachmittags 2 Uhr auf dem ehemaligen Exerzierplatz hinter den Kasernen: Flugmodellwettbewerb, veranstaltet vom Badisch-Pfälzischen Luftfahrtverein E. V., Mannheim.

Nachmittags 3 Uhr: Feier des 25jährigen Bestehens der Turnerinnenabteilung des „Turnvereins Mannheim von 1846" in der Vereinsturnhalle.

Nachmittags halb 4 Uhr: Internationale V. f. R.-Maispiele des Vereins für Rasenspiele E. V. Mannheim. V. f. R. Mannheim gegen Fußball-Club Bern.

Nachmittags: Schwimmabteilung der Sportvereinigung „Eintracht": Städtewettkampf Frankfurt—Darmstadt—Pforzheim—Mannheim im Herschelbad.

Abends 7½ Uhr: Nationaltheater: „Tannhäuser". Neues Theater: „Familie Schimek".

* * *

Die Mannheimer Turngesellschaft 1899 e. V. begeht in diesen Tagen die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß ist eine Reihe von Festlichkeiten vorgesehen, deren Auftakt der am morgigen Sonntag, vormittags 11 Uhr, stattfindende Jubiläums-Staffellauf Rund um Mannheim ist. Den Höhepunkt wird der Jubiläums-Festakt bilden, bei dem am Samstag, 24. Mai im Nibelungensaal ein äußerst abwechslungsreiches Programm geboten wird. Erste Kräfte, wie Frau Opernsängerin Aenne Geier, dazu der Chor der befreundeten Mannheimer Liedertafel, sind für den musikalischen Teil gewonnen. Turnerische Darbietungen sorgen für die Reichhaltigkeit der Vortragsfolge. Ein Schauturnen, das am Sonntag, 25. Mai auf dem M. T. G.-Platz im Schloßgarten stattfindet, wird die eigentlichen Festlichkeiten beschließen. Wegen des Kartenvorverkaufs, der bereits rege eingesetzt hat, verweisen wir auf die Anzeige in dieser Nummer.

---

* **Beendigung des Konflikts in der Metallindustrie.** Die Verhandlungen, die seit heute morgen unter Vorsitz des vom badischen Arbeitsministerium bestellten Schlichters, Professor Dr. Erdel, geführt wurden, haben nach mehrstündiger Sitzung zu der einstimmigen Annahme eines Schiedsspruches geführt, der auf dem am 14. April durch den badischen Schlichter gefällten Schiedsspruch basiert. Danach soll am Montag die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen werden. Das bisherige Arbeitsverhältnis bleibt aufrecht erhalten. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. Am 26. Mai tritt eine Lohnerhöhung in der Weise ein, daß von diesem Tage ab der Eckstundenlohn von 55 auf 60 Pfennig erhöht wird. Die einstimmige Annahme des Schiedsspruches läßt erwarten, daß die Arbeitnehmer sich nicht mehr länger der Wiederaufnahme der Arbeit widersetzen.

* **Postpaketverkehr aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet.** Der Leitende Zollausschuß hat mit Wirkung vom 1. Mai die Pauschalgebühr für Postpakete beim Versand vom besetzten nach dem unbesetzten Deutschland auf folgende Sätze erhöht: Pakete bis zu 4,9 Kilo (ausschl.) Goldmark 0,80, 5—9,9 Kilo Goldm. 1,60, 10—14,9 Kilo Goldm. 2,40, 15—20 Kilo Goldm. 3,20. Die Erhöhung der Sätze ändert nicht die Ausnahmen der allgemeinen Regelung für die Pauschalgebühr, wie sie vom Leitenden Zollausschuß festgesetzt sind. Über die Ausnahmen gibt die Arbeitsgemeinschaft für die besetzten Mannheimer Gebiete sowie die Handelskammer nähere Auskunft.

* **Wohnungseinbrüche.** Am 14. Mai wurden zwischen ½10 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags aus einem Zimmer in T 5, das mit einem Nachschlüssel geöffnet wurde, entwendet: 1 Vulkanfiberkoffer, 60 Zentimeter lang, 50 Zentimeter breit und 20 Zentimeter hoch, ein neuer blauer Sakkoanzug mit zwei schwarzen Hornknöpfen, Umschlaghosen mit 2 Seitenriegeln, ein grauer Kammgarnsakkoanzug (Fischgrätenmuster) mit zwei grauen Hornknöpfen, Umschlaghosen mit zwei Messingspangenriegeln, ein karierter Sportanzug mit grüngelben Streifen, die mit hellvioletten Farben durchzogen sind, und Rückengürtel, ein Paar schwere Halblackschuhe, ein Paar gelbe Halbschuhe, Größe 42, ein grauer Wintermantel mit graukariertem Futter und schrägen Taschen, ein gebrauchter Regenmantel mit zwei Taschen, eine kleine Walterpistole, Kaliber 6,35 Millimeter. — Am 12. Mai nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr wurden auf gleiche Weise aus einer Wohnung des Hauses D 5, 4 entwendet: ein blauer Herrenanzug mit schwarzem Futter, ein heller Covercoatmantel mit hellem Futter, bräunlich abgesteppt, eine gestreifte Hose, 1 feldgrauer Sportanzug, ein grüner Kittel, 1 Schinken und 7—8 Pfund Dürrfleisch. — In der Zeit vom 7—11. Mai wurden aus einer Wohnung in Käfertal ein grüner Herrenanzug, schwarz gefüttert, einreihig, eine silberne Damenschlüsseluhr mit Herendoubletette entwendet.

* **Der Tod eines jungen Mädchens**, der in Groß-Zimmern durch Abtreibung verursacht worden war, ist nach den angestellten Ermittlungen auf den Eingriff einer gewerbsmäßigen Helferin aus Mannheim zurückzuführen. Die Strafverfolgung ist nunmehr von der Mannheimer Staatsanwaltschaft übernommen worden.

Marktbericht

Der heutige Markt zeigte wieder ein recht belebtes Bild. Die Zufuhr war überaus reichlich, insbesondere in Junggemüse, Spinat, Salat, Rhabarber, Rettich und Radieschen, Spargeln übertrafen weit die Nachfrage. Zum ersten Male waren heute junge grüne Erbsen zu haben. Sie kamen allerdings vom Ausland und kosteten im Büschel 60—70 Pfg. Auch Kartoffeln waren reichlich angeboten, sowohl alte wie neue. Obst war heute wieder mit Aepfeln, Birnen und vor allem Südfrüchten stark vertreten. Das Gleiche gilt für Eier, Butter und Käse. Der Fleischmarkt war mit frischem und geräuchertem Fleisch, Wurst und Fett überreichlich beschickt. Lebendes und geschlachtetes Geflügel war ebenfalls gut angebracht. Stallhasen waren nur in einigen Exemplaren vertreten. Stallhasen waren nur in einigen Exemplaren vertreten. Zum erstenmale war wieder Reh zu kaufen. Eine schlechte Beschickung wies der Fischmarkt auf. Während Seefische im allgemeinen gut angeboten waren, tummelten sich in den Bottichen nur einige Hechte, Weißfische und Schleien. Aale waren reichlich angebracht. An den Wonnemonat erinnerten wieder die vielen Blumen, die dem Markte ein geradezu festliches Gepräge gaben. Die Nachfrage war gegenüber dem sehr guten Angebot nur mittelmäßig. Nachstehend die amtlich notierten Preise in Goldpfennigen für das Pfund:

Kartoffeln 6—7 (6—7), neue Kartoffeln 30, Schwarzwurzeln 50 (40—50), Spinat 20—40 (25—45), Meerrettich 20—150 (20 bis 150), Karotten 25—28 (25—28), Karotten (Büschel) 30—50 (45—60), rote Rüben 15—20 (15—20), Radieschen 5—10 (7—10), Rettiche d. Stück 20—50 (20—50), Rettiche (Büschel) 10—25 (10—20), Kopfsalat 20—60 (30—50), Lattich 30—60 (30—60), Zwiebeln 15 bis 20 (15—20), Eier 11—15 (11—15), Tafelbutter 200—240 (200 bis 240), Landbutter 190—200 (190—200), Spargeln 30—110 (40 bis 120), grüne Erbsen 60—70, Mangold 35—40 (35—40), Aepfel 30—70 (30—60), Birnen 35—40, Nüsse 90—100 (90—100), Feigen 70—80 (70—80), Bananen 28—40 (25—40), Orangen 7—25 (5—30), Zitronen 5—12 (5—12), Schellfische 30 (30—40), Kabljau 35 (30—35), Goldbarsche 35 (35), Seehecht 40—50 (45—50), Stockfische 25—35 (20—35), Hechte 200, Schleien 220, Aale 160—220 (160 bis 220), lebendes Geflügel: Hahn und Huhn 300—700 (300—600), Enten 400 (400), Tauben d. P. 200—300 (200—300), junge Gänse (10 Tage) 170—200 (170—200), etwas ältere Gänse (3—4 Wochen) 250—300 (250—300), Hühnerküken 150 (150), Stallhasen 500 bis 600 (300—400), geschlachtetes Geflügel: Hahn und Huhn 300—900 (300—1000), Gänse 1000 (1000), Tauben d. St. 120—150 (100—150), Stallhasen geschl. 300 (300), Zickel d. Pfd. 100 (100), Rehe: Schlegel 120—150, Ragout 100.

Veranstaltungen

Wochenspielplan des Nationaltheaters

Spielplan vom 18. bis 26. Mai 1924.

Im Nationaltheater:

Sonntag, 18. Mai, A, Reihe 3, 9. Vorst. „Tannhäuser". FVB. 4881—5040. BVB. 5851—5900 u. 6701—6750. Anf. 6 Uhr.
Montag, 19. C, Reihe 4, 9. Vorst. „Eine Frau ohne Bedeutung". FVB. 9221—9580 u. 9791—9900 u. 10401—10620. BVB. 1—100 u. 1851—1875 u. 8451—8800. Anf. 7.30 Uhr.
Dienstag, 20. F, Reihe 1, 9. Vorst. „Johannisfeuer". FVB. 4181—4560 u. 6021—6180 u. 10001—10080. BVB. 3351—3450 u. 3551—3700 u. 3851—3900. Anf. 7.30 Uhr.
Mittwoch, 21. A, Reihe 4, 9. Vorst. „Iphigenie auf Tauris". FVB. 3501—3900. BVB. 2021—2800 u. 3251—3350 u. 6751—6800 u. 9251—9275. Anf. 7.30 Uhr.
Donnerstag, 22. außer Miete, Gastspiel Furtwängler. „Tristan und Isolde". Anf. 6 Uhr.
Freitag, 23., B, Reihe 2, 9. Vorst. „Eine Frau ohne Bedeutung". FVB. 3901—4180 u. 6181—6480 u. 11081—11200. BVB. 1876—1900 u. 6051—6100 u. 7101—7150 u. 8151—8200. Anf. 7.30 Uhr.
Samstag, 24., außer Miete Gastspiel Willi Furtwängler. „Wenn Liebe erwacht". FVB. 10081—10400 u. 12651—12700 u. 18821—18900. BVB. 7151—7200 u. 7251—7450 u. 7601—7900 u. 7951—8100. Anf. 7.30 Uhr.
Sonntag 25., außer Miete. „Die Entführung aus dem Serail". Anfang 7 Uhr.
Montag, 26., F, Reihe 3, 9. Vorst. „Der Traum ein Leben". FVB. 1581—1750 u. 2411—2550. BVB. 4201—4800 u. 6801—6850 u. 7001—7050. Anf. 7.30 Uhr.

Im Neuen Theater:

Sonntag, 18. „Familie Schimek". FVB. 1381—1500 u. 3251—3500 u. 5671—5940 u. 7151—7280 u. 8051—8180. BVB. 101—150 u. 251—350 u. 601—650 u. 851—1050 u. 1101—1200. Anf. 7.30 Uhr.
Mittwoch, 21. 8. Vorst. im Nibelungensaal: Neu einst.: „Das Nachtlager in Granada". FVB. 1—350 u. 801—1280 u. 7281—7500. BVB. 4501—4550 u. 5251—5300 u. 5451—5700 u. 6301—6350 u. 6451—6500 u. 7051—7100 u. 8201—8250 u. 8901—9000 u. 9201—9250 u. 9501—9525. Anf. 8 Uhr.
Freitag, 23. 7. Vorst. im Nibelungensaal: „Das Nachtlager in Granada". FVB. 1751—2440 u. 2551—3500 u. 13901—14180. BVB. 2751—3000 u. 3351—3300 u. 4401—4500 u. 4601—4625 u. 4651—5200 u. 5301—5350 u. 6201—6250 u. 6270—6300 u. 6351—6400. Anfang 8 Uhr.
Samstag, 24. „Familie Schimek". FVB. 8251—8600 u. 8881—9220 u. 9251—9290 u. 10021—11280 u. 14181—14345. BVB. 1051—1100 u. 3051—3250 u. 6601—6650 u. 8351—8400 u. 8601—8700. Anf. 8 Uhr.
Sonntag, 25. „Die verkaufte Nacht". FVB. 351—800 u. 8181—8250 u. 14551—14714. Anf. 8 Uhr.

*

ξ **Mannheimer Kunstverein E. V.** Die Ausstellung des Künstlerbundes Isar ist durch eine Reihe von Bildern wesentlich ergänzt worden. Es wird hier gute Münchner Kunst gezeigt, sorgsam ausgewählt, nicht problematisch in ihrer Richtung, sondern auf gediegenem Können und Tradition fußend. Die Ausstellung ist unter großen Aufwendungen nach Mannheim gebracht worden. Es liegt im Interesse des Publikums, diese Ausstellung, die nicht alltäglich ist, durch regen Besuch zu unterstützen. Die Ausstellung ist täglich geöffnet (Montags geschlossen).

* **An die Besucher der Sinfoniekonzerte des Ausschusses für Volksmusikpflege** richtet sich eine Bekanntmachung im Anzeigenteil, wonach für das nächste Konzert, das der Ausspannung dienen soll, und den Titel „Auslandsreise" führt, das Stempel-Bisum auf die Vorrechtskarten Ende dieser Woche eingeholt werden muß. Das Konzert wird geleitet von Generalmusikdirektor Lert, Solist in italienischen Volksweisen ist Opernsänger Hellmuth Neugebauer.

ξ **Bleichers Pädagogium der Tonkunst** wird am 23. und 24. Mai zwei Musikaufführungen veranstalten. Durch Darbietungen von Neuerscheinungen und am zweiten Abend durch Mitwirkung von Mitgliedern des Nationaltheaterorchesters bereichert, versprechen sie einen anregenden und genußreichen Verlauf. (Näheres Anzeige).

K. **Fahnenweihe der ehemal. 110er, 112er, 114er, 142er u. 169er in Pforzheim.** Die vor dem Kriege schon bestandenen Vereine der ehemaligen 110er, 112er, 114er und die nach dem Kriege gegründeten Ortsgruppen ehemaliger 142er und 169er in Pforzheim haben sich zusammengeschlossen, um ihre 5 neuen Fahnen durch ein würdiges Fest am Pfingst-Samstag, Sonntag und -Montag (7., 8. und 9. Juni) weihen zu lassen. Alle Kameraden des ganzen Landes mit ihren Angehörigen sind herzlichst eingeladen, an der großen Fahnenweihe in Pforzheim teilzunehmen; sie werden gebeten, baldmöglichst die Vorstände der einzelnen Vereine von ihrer Teilnahme zu benachrichtigen, damit Quartiere usw. in genügender Anzahl bereitgestellt werden können. Vom Programm kann vorläufig mitgeteilt werden, daß Samstag abends eine Begrüßungsfeier stattfindet; Sonntag früh ist Wecken, später Abmarsch zum Festgottesdienst für beide Konfessionen, anschließend daran die Fahnenweihe. Nachmittags Festzug mit anschließendem Konzert. Abends gemütliches Beisammensein und Tanz. Montags Frühschoppenkonzerte, gemütliches Beisammensein mit den auswärtigen Kameraden und Ausflüge in die nähere Umgebung.

*

* **Verband der weiblichen Handels- und Büro-Angestellten e. V. Ortsgruppe Mannheim.** Das am letzten Sonntag in den Sälen des „Kasino" abgehaltene „Frühlingsfest" des VWA darf als wohlgelungen genannt werden. Um den guten Verlauf des wirklich reizenden Abends, der den Mitgliedern des VWA wieder einmal einige frohe Stunden der Erholung brachte, hatte sich das Vorstandsmitglied Frln. Frank in dankenswerter Weise sehr bemüht. Herr Sonntag und Frln. Elfe Dörsam zeichneten sich in der Wiedergabe von „Ungarische Lustspiel-Ouvertüre" (für Klavier) von Keler-Bela, „Ein Traum" (Hüttner), Violinvortrag des Herrn Sonntag, „Le Menetrier (Wieniawski) durch tadelloses, feinsinniges Spiel aus. Frln. Dorle Frieser verstand es, ihre Rezitationen von Frühlingsgedichten (u. a. „Frühlingsabend" v. Evers und „Frühling im Dorf" von Mahlke) recht wirkungsvoll zu gestalten. Frln. Rezer sang Lieder für Sopran „Aus meinen großen Schmerzen" v. Franz, „O Sonnenschein" v. Schumann und „Spielmann" von Hildach. Frln. Rezer (aus der Schule von Frln. B. Kosser) bewies, daß sie über klangvolles, vielversprechendes Stimmaterial verfügt. Ein von Frln. Schmidkonz einstudierter „Frühlingsstimmenwalzer", gesungen von 12 Mitgliedern des VWA, war eine entzückende, prachtvolle Aufführung und gefiel ganz besonders gut. Reichen Beifall erntete auch ein junges Mitglied der Ortsgruppe Ludwigshafen, Frln Lenhardt durch mit viel Grazie und köstlichem Humor vorgetragene Gedichte in Pfälzer Mundart. Nach Abwicklung des Programms war dann noch der Jugend Gelegenheit zu einem frohen Tanz gegeben. Die Begleitung hierzu stellte die Kapelle Bitterwolf. A. P.

Die Bekämpfung des Ungeziefers bei Mensch und Tier ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gesundheitspflege. Mit **Cuprex** gelingt die Ungezieferbeseitigung schnell, sicher, leicht und unauffällig, sowie ohne gesundheitliche Nachteile. **Cuprex** ist das wirksamste und beste Mittel gegen Kopfläuse und übertrifft alle bisherigen Mittel, weil es das Ungeziefer samt Eiern (Nisse) mit einem Male vernichtet.

Apotheken und Drogerien halten **Cuprex** in kleineren und größeren Packungen vorrätig. S94

Blut und Nerven

müssen Sie gesund halten. Wir empfehlen Ihnen täglich 1—2 kleine Gläschen des angenehm schmeckenden Sagitta Blut- und Nervenlikör zu trinken. Sagitta Blut- und Nervenlikör wirkt blutbildend und nervenstärkend, ist für Rekonvaleszenten das geeignete Kräftigungsmittel. Sagitta Blut- und Nervenlikör ist in allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig:

Löwenapotheke Mannheim.

Medizinische Umschau

Nervöse Magenleiden

Von Dr. med. Löhmann (Bielefeld)

Die sogenannten nervösen Magenkrankheiten kommen häufiger vor als jede andere Magenerkrankung und sind schon allein aus diesem Grunde von großer praktischer Bedeutung. Da ihre Abgrenzung anderen und, wie hier gleich gesagt sein mag, ernsteren Affektionen des Magens gegenüber nicht immer leicht ist und da dieselbe doch, wo sie gelingt, nicht selten beruhigend zu wirken und vielleicht bisherige unzweckmäßige Behandlung zu berichtigen vermag, darf wohl ein allgemeines Interesse für nachfolgende kurze Darlegungen angenommen werden.

Man bezeichnet als „nervös" im allgemeinen diejenigen Magenstörungen, denen irgend eine nachweisbare krankhafte anatomische Veränderung nicht zugrunde liegt. Die Ursachen der nervösen Störungen der Magentätigkeit können sehr verschiedenartig sein. Vielfach sind sie Teilerscheinungen allgemeiner Nervenschwäche oder einer Hysterie, oder sie treten auf im Gefolge von Blutarmut, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, chronischen Vergiftungen (Tabak, Alkohol, Morphium) und bestimmten Rückenmarkserkrankungen. Schließlich ziehen seelische Erregungen jeder Art und sexuelle Ausschreitungen und Störungen nicht selten nervöse Magenbeschwerden leichter und schwerer Art nach sich. Am häufigsten finden sie sich bei nervös veranlagten Personen zwischen dem 20. und 45. Lebensjahre, ohne dabei andere Lebensalter ganz zu verschonen. In manchen Fällen ist überhaupt keine Ursache und Erklärung selbst für hartnäckigste Beschwerden dieser Art auffindbar.

Die vielleicht häufigste nervöse Erkrankung des Magens ist der anfallsweise auftretende krampfartige Magenschmerz, für den eine organische Ursache (Geschwulst usw.) nicht besteht. Er kommt vorwiegend im jugendlichen und mittleren Lebensalter, besonders beim weiblichen Geschlechte, vor und ist durch krampfhafte Schmerzen in der Mitte des Leibes, die nach verschiedenen Richtungen, meist nach dem Rücken, ausstrahlen, gekennzeichnet. Die Schmerzen sind außerordentlich heftig. Die Kranken krümmen sich buchstäblich vor Schmerzen und bekommen gelegentlich Ohnmachtsanwandlungen. Die Anfälle treten meist plötzlich auf und sind oft von Uebelkeit und Erbrechen begleitet. Die Dauer eines Anfalls kann einige Minuten bis mehrere Stunden betragen, wenn nicht eine Morphiumeinspritzung dem qualvollen Zustande vorher ein Ende bereitet. Nicht selten sind seelische Erregungen das auslösende Moment. Die Häufigkeit der Anfälle schwankt stark; es können Tage, aber auch Monate vergehen, ehe ein Anfall sich wiederholt.

Von großer praktischer Bedeutung und nicht immer ganz leicht ist es, den einfachen nervösen Magenschmerz richtig zu erkennen und nicht mit ähnlichen Erscheinungen von ganz anderer Ursache zu verwechseln. Magengeschwüre, die sogenannten Magenkrisen der Rückenmarkskranken, Gallensteine und andere Erkrankungen gehen ebenfalls mit heftigen Schmerzanfällen einher. Die für die richtige Behandlung so überaus wichtige, rechtzeitige und sichere Unterscheidung vermag nur der geschulte Arzt zu treffen. Die Behandlung des nervösen Magenschmerzes hat natürlich zunächst die Beseitigung der vorstehend kurz skizzierten nervösen Grundursachen zu erstreben. Während des Anfalls können in leichteren Fällen die altbekannten Hoffmanns-Tropfen nützen, in schweren wohl nur eine durch den Arzt vorgenommene Morphiumeinspritzung. Warme Umschläge auf die Gegend des Schmerzes gelegt, pflegen von den Patienten meistens wohltuend empfunden zu werden. Schließlich hat man durch regelmäßige Anwendung des galvanischen Schwachstromverfahrens gute Resultate gesehen.

Als weitere nicht seltene nervöse Magenstörungen kommen in Betracht Abweichungen von dem normalen Hunger- und Sättigungsgefühl. So gibt es Leute, die trotz gefüllten Magens an Heißhunger leiden, und andere, bei denen sich trotz sichtbaren Nahrungsbedürfnisses kein Appetit einstellen will. Auch merkwürdige Verkehrungen des Geschmacks kommen vor, die gleichfalls hierher gehören: Bleichsüchtige und hysterische Frauen haben gelegentlich das seltsame Bedürfnis, unverdauliche Dinge zu verzehren, wie Kreide, Sand, Holz und anderes mehr.

Von besonderer Bedeutung unter den nervösen Störungen der Magentätigkeit ist das nervöse Erbrechen. Auch hier muß bei der Behandlung in erster Linie das Grundleiden (Bleichsucht, Hysterie u. a.) berücksichtigt werden. Ferner müßten in diesem Zusammenhange noch eine Reihe nervöser „Betriebsstörungen" des Magens genannt werden, von denen hier jedoch nur einige aufgezählt werden können: das nervöse Aufstoßen bei neurasthenischen und hysterischen Personen, ungewöhnlich gesteigerte Erregung des Magens, Krampf des sogenannten Magenmundes, wobei die Zuführung von Speisen und Getränken in den Magen behindert ist, Schwäche der Magenmuskulatur usw.

Andere nervöse Störungen liegen auf dem Gebiete der „Magenchemie". Die wichtigsten sind ungewöhnlich starke oder außergewöhnlich geringe Absonderung der für die Magenverdauung so wichtigen Salzsäure. Bei den Anomalien können allerdings auch andere geartete, ernstere Ursachen zugrunde liegen, was in jedem Falle exakte ärztliche Untersuchung entscheiden kann. Jedoch ist in recht häufigen Fällen die einfache Nervosität dieser Zustände damit bewiesen, daß sie restlos verschwinden, wenn gleichzeitig bestehende allgemeine nervöse Störungen beseitigt werden.

Zum Schluß muß einer besonderen und häufigen nervösen Magenerkrankung gedacht werden, die man als nervöse Verdauungsschwäche bezeichnet und die eine Reihe der vorstehend kurz dargestellten nervösen Affektionen auf sich vereinigt. Die Erscheinungen sind infolgedessen sehr mannigfach und wechselnd. Die Kranken klagen über pappigen Geschmack im Munde, über unregelmäßigen Appetit, Aufstoßen, Sodbrennen, Uebelkeit, Gefühl von Druck und Völle und mitunter auch Schmerzen. Sehr häufig werden anderweitige nervöse Erscheinungen, wie Kopfschmerzen, Schwindel, trübe Gemütsstimmung, Erregbarkeit, Schlaflosigkeit, Schwächegefühl, Herzklopfen u. a. m. beobachtet. Da selbst die sorgfältigste körperliche Untersuchung keine Anhaltspunkte für eine zugrunde liegende organische Erkrankung erbringt und weiterhin die für rein nervöse Erkrankungen so kennzeichnende Wahrnehmung zu machen ist, daß alle diese Beschwerden durch Zerstreuungen der Kranken, wie Reisen, heitere Gesellschaft, fesselnde Lektüre usw., fast völlig oder sogar ganz zum Verschwinden gebracht werden können, so ist man durchaus berechtigt, diese Erkrankung trotz der Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit ihrer Erscheinungen zu den rein nervösen Magenstörungen zu zählen.

Dieser Erkenntnis entspricht denn auch die allein erfolgversprechende Behandlung: Es muß vor allem der zugrunde liegenden Neurasthenie oder sonstigen nervösen Allgemeinleiden zu Leibe gegangen werden, was durch seelische Beeinflussung, Wasserbehandlung, Massage, Elektrizität u. a. zu geschehen hat. Einzelheiten können hier nicht erörtert werden. Es muß jedoch in jedem Falle vorausgesetzt werden, daß der Charakter der Beschwerden als nur nervös erkannt ist und nicht anderes sich dahinter verbirgt. Diese Feststellung kann jeder erfahrene Arzt nach entsprechender Beobachtung und Untersuchung des Kranken machen, aber auch nur der kann es! Der Kranke selbst oder ein wissenschaftlich und technisch nicht völlig geschulter Krankenbehandler können die Unterscheidung niemals mit der für den Kranken so unbedingt wichtigen Sicherheit feststellen. Deshalb sollte sich jeder Kranke in solchem Falle dem Arzte seines Vertrauens unbedingt überlassen.

Entkrüppelung von Krüppeln

Die moderne Orthopädie hat im letzten Jahrzehnt einen ganz hervorragenden Aufschwung genommen. Die Orthopäden stellen fest, daß heute in Deutschland mehr als 60 Prozent aller Krüppel entkrüppelt werden. Wie der Leiter der Krüppelfürsorge in Fürth, Dr. Halm, in einem Vortrag auseinandersetzte, dauern die mitunter sehr schwierigen Behandlungen nicht nur Wochen und Monate, sondern sie können auch Jahre erfordern und stellen die größten Ansprüche an die Geduld der Aerzte und der Patienten. Im allgemeinen müssen zwei große Gruppen der orthopädischen Gebrechen auseinander gehalten werden: angeborene und erworbene. Unter angeborenen versteht die Wissenschaft solche Leiden, die un-

MARCHIVUM

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

An den Hauptverkehrspunkten der Stadt Heidelberg sind seit einiger Zeit polizeiliche Posten zur Regelung des Straßenverkehrs aufgestellt, eine Einrichtung, die sich, wie auch anderwärts (z. B. Mannheim), bisher sehr gut bewährt hat.

Von 415 Wahlberechtigten in Obersäckingen stimmten 338 ab. Der Kaufmann Ernst Kohlenbrenner erhielt 301 Stimmen und ist somit aus der Wahl als Bürgermeister hervorgegangen.

Der Bürgerausschuß Donaueschingen befaßte sich mit der Frage der Entwässerung des Rieds. Es handelte sich um die Trockenlegung des Rieds, um Neuanbaugelände zu gewinnen. In der Versammlung wurde mit Bedauern festgestellt, daß die Kreise der Landwirtschaft sich jetzt ablehnend verhalten und jetzt andere Projekte in den Vordergrund bringen, obwohl die Stadt Donaueschingen bei allen bisherigen Projekten die Hauptlast übernehmen will. So schlägt die Gemeinde Pfohren die Ausbaggerung der Donau zwischen der Pfohrener Brücke und Neudingen vor, obwohl dieses wegen des steinigen Flußbettes sehr schwierig sein dürfte. Der Bürgerausschuß erklärte sich damit einverstanden, daß zunächst ein Abzugsgraben zum Butzengraben hergestellt wird, daß aber die ganze Angelegenheit weiter verfolgt wird.

In Oggersheim beschloß der Stadtrat, eine Beschwerde an das Bezirksamt Ludwigshafen zu richten, wegen des unsinnigen Fahrens der Automobile durch die Straßen der Stadt. — Auf Ansinnen der Besatzungsbehörde soll der Graben an der Kaserne auf Staatskosten zugeworfen werden. — Das Straßenbahnamt Ludwigshafen soll darum angegangen werden, in der verkehrsreichen Zeit auf der Linie 11, immer 2 Wagen verkehren zu lassen.

Die Stadtverwaltung Pirmasens beabsichtigt, den bedürftigen Familien der Stadt eine Brotbeihilfe zu gewähren, dergestalt, daß Familien, in denen der Vater als einziger Ernährer in Betracht kommt, vom 3. Kinde ab jedes eine Brotbeihilfe bekommt und dort wo der Vater bereits verstarb, die Beihilfe schon beim 2. Kinde einsetzt.

Tagungen

Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag in Heidelberg

* **Heidelberg, 16. Mai.** Im Stadthallensaal begann gestern die Verbandstagung der landwirtschaftlichen Genossenschaften Badens. Verbandsdirektor Schön erstattete zunächst den Jahresbericht des Verbandes. Die Zahl der Mitgliedsgenossenschaften, die zu Beginn des letzten Jahres 1050 Genossenschaften und Vereine betrug, ist Ende des Berichtsjahres auf 1205 angewachsen. Das Jahr 1923 sei ein Jahr schwerster Arbeit unter den ungünstigsten Bedingungen gewesen. Die Schwierigkeiten konnten nur durch tatkräftige Unterstützung der Genossenschafter, der Landesökonomieräte, der Versuchsanstalt Augustenberg und der Beamten und Angestellten im Innern- und Außendienst bewältigt werden. Die kommende Zeit stellt große Aufgaben. Durch Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung wollen die Genossenschaften das schwere Los der Landbevölkerung erleichtern, seine wirtschaftliche, geistige und sittliche Wohlfahrt fördern und so am Wiederaufbau unseres lieben Vaterlandes nach Kräften mithelfen. b.—

Aus dem Lande

L. **Baiertal** (Amt Wiesloch), 16. Mai. Dieser Tage vollendete Altbürgermeister Wipfler sein 91. Lebensjahr. Er stand über 21 Jahre an der Spitze der Gemeinde. Er dürfte vielleicht der älteste Mann im Amtsbezirk sein und bei seiner körperlichen Rüstigkeit kann er noch manches Jährlein miterleben.

L. **Mühlhausen** (Amt Wiesloch), 16. Mai. Durch den Zusammenbruch des Scheunendaches der Landwirte Kühl und Kreß wurden die Einwohner mitten in der Nacht aus dem Schlafe aufgeschreckt. Der Schaden, der bei dem Einbruch entstand, beträgt 3000—4000 M. Da das Gebälk vollständig abgefault war, kann über die Ursache kein Zweifel sein.

ch. **Obergimpern bei Neckarbischofsheim**, 16. Mai. In den Steinbrüchen des Kalkwerks von Blasius Blumenthaler ereignete sich ein schwerer Unfall. Der 34jährige Johann Eiermann und der 31jährige Johann Guthörle wollten einen nicht losgegangenen Schuß ausbohren; dabei entlud er sich und verletzte die beiden schwer. Dem Eiermann wurde eine Hand weggerissen und Guthörle erhielt schwere Gesichtsverletzungen durch Verbrennung. Die Verunglückten fanden Aufnahme in dem Spital in Neckarbischofsheim, wo die Amputation der Hand vorgenommen wurde.

× **Pforzheim, 16. Mai.** Die Frage der Erstellung eines eigenen großen städtischen Kraftwerkes, das die Wasserkräfte der Enz, Nagold und Würm ausnützen soll, ist dem Vernehmen nach der baldigen Verwirklichung näher gerückt. Bisher konnte der Ausführung des bereits baufertigen Projekts mangels der erforderlichen großen Geldmittel nicht näher getreten werden.

× **Villingen, 16. Mai.** Bei dem Bezirksschießen der Gendarmerie hat sich ein bedauerlicher Unfall ereignet. Durch die Sprengstücke einer Handgranate wurde der Gendarmeriekommissar Kaiser, der Gendarmerie-Oberwachtmeister Dietsch, der Gendarmerie-Oberwachtmeister Blum von Bad Dürrheim und der Gendarmerie-Oberwachtmeister Brakler von Königsfeld sehr erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

× **Freiburg, 16. Mai.** Die Bautätigkeit in Freiburg im Jahre 1923 hielt sich trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage und der katastrophalen Geldentwertung auf beachtenswerter Höhe. Nach den Zusammenstellungen der Stadtbaukontrolle wurden 157 Haupt- und 4 Nebengebäude fertiggestellt, sowie 83 Umbauten ausgeführt. Durch diese Neubauten ergaben sich insgesamt 289 neue Wohnungen.

× **Oberbergen** (bei Freiburg), 16. Mai. Die Gemeinde Oberbergen wurde gestern in große Aufregung versetzt. Wegen Erbschaftsstreitigkeiten ist der Landwirt Josef Iser in Vorburg auf dem Heimwege vom Notariat von seinem Schwager erstochen worden. Wenige Minuten darauf starb er.

Aus der Pfalz

:: **Ludwigshafen, 16. Mai.** Am Donnerstag nachmittag entstand infolge Zerreißens der Oberleitung an der Kreuzung der Schiller- und Haardtstraße, auf der Straßenbahnstrecke der Linie 11 eine einstündige Verkehrsstörung. — Die Berufsfeuerwehr wurde am Donnerstag nachmittag zur Löschung eines brennenden Ziegenstalles in der Gräfenauerstraße alarmiert. — Natürlich waren auch in der vergangenen Nacht wieder einmal die Langfinger an der Arbeit. Diesmal hatten sie einen am oberen Rheinufer stehenden Waggon ausbaldowert, der 16 Fässer Wein enthielt. Davon bohrten sie eins an und zogen mit 200 Liter Weißwein im Werte von 160 Mk. unter dem Schutze der Nacht und dem Fehlen jeglicher Aufsicht von dannen. — Der Kleinhändlerpreis für 1 Liter Vollmilch beträgt ab heute 36 Goldpfennige.

:: **Frankenthal, 15. Mai.** Am Samstag begeht die „Vereinigte Turnerschaft Frankenthal E. V." in der Turnhalle am Foltzring ihr 25jähriges Stiftungsfest mit Schauturnen aller Abteilungen. — Am Mittwoch wurde ein alteingesessener Frankenthaler Bürger, Jakob Eckert, im Alter von fast 79 Jahren zu Grabe getragen. Er war Inhaber der von seinem Vater im Jahre 1826 gegründeten, also beinahe 100 Jahre bestehenden Weinwirtschaft und im übrigen ein gerader, offener Charakter, dem Lüge und Falschheit fern waren. Mit ihm verschwindet ein Stück Frankenthaler Geschichte.

:: **Zweibrücken, 15. Mai.** Am Dienstag Abend überraschte der Gutsbesitzer Stalter vom Walterhof den Arbeiter Georg Sauer beim Holzdiebstahl im Walde. Als er ihn zur Rede stellen wollte, erhielt er von Sauer einen Schlag mit dem Handbeil, der ihm die eine Gesichtshälfte bis auf den Knochen verletzte, außerdem mißhandelte ihn S. noch solange, bis er um Hilfe schrie, worauf sein Angreifer entfloh. Der Verwundete mußte sich in Krankenhausbehandlung begeben. Sauer sitzt hinter den schwedischen Gardinen.

Neues aus aller Welt

— **Familientragödie.** Im Verlauf einer heftigen Auseinandersetzung mit seiner Frau schoß ein Polizeibeamter von Westerholt mit seiner Dienstwaffe auf seine Frau, seine Schwiegermutter und seinen Schwiegervater. Die Schwiegermutter wurde tödlich verletzt, die Ehefrau erhielt einen Schuß in den Unterleib und der Schwiegervater einen Schuß in die Brust. Beide mußten sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo sie hoffnungslos daniederliegen. Der Täter wurde verhaftet. Der Grund zu der Tat soll in unglücklichen Familienverhältnissen liegen, zumal zwischen den Eheleuten schon seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis bestand.

— **Im Auto in den Tod.** Das von Kiel kommende Automobil eines Gastwirts erlitt in der Nähe von Gettorf einen Reifenschaden und überschlug sich. Von den Insassen wurden zwei tödlich, einer schwer und drei leicht verletzt.

— **Studenten verweigern die Zahlung der Kollegegebühren.** In einer Versammlung der Breslauer Studenten im Auditorium Maximum wurde beschlossen, die Zahlung der Kollegegebühren zu verweigern, da 90 Prozent der Breslauer Studentenschaft nicht in der Lage seien, die Gebühr zu zahlen.

— **Zwei Tote um eine Apfelsine.** Eine Apfelsine, die aus der Auslage eines kleinen Geschäftes in Philadelphia gestohlen sein sollte, wurde die Ursache für den Tod zweier Männer und für die Verwundung zwei anderer Männer und einer Frau. Der Besitzer des Geschäfts Masso Villio, beschuldigte den 10 Jahre alten Pasquale Balonii, die Apfelsine genommen zu haben und verabreichte dem Jungen eine Tracht Prügel. Der Vater des Bestraften wollte sich das nicht gefallen lassen. Er erschien im Laden Villios und es kam zu einer Auseinandersetzung, bei der Balonii einen Revolver zog und Villio erschoß. Vorher ging ein Feuergefecht, bei dem sich noch einige andere Männer des Italienerviertels auf beiden Seiten beteiligten. Ein Mann namens Celesto Gentile, der Villio zu Hilfe geeilt war, wurde ebenfalls von den Kugeln Baloniis getroffen und starb später. Auch eine Frau, die dem Kampf zusah, erhielt einen Schuß ins Bein. Balonii und sein Helfer Samuel Granenese, die beide verwundet wurden, sind verhaftet und werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

Briefe an den „General-Anzeiger"

Staubentwicklung

Hinter der Heiliggeistkirche kreuzen sich bekanntlich 5 Straßen: Seckenheimerstraße, Friedrich-Carl-Straße, Kepplerstraße, Augartenstraße und Moltkestraße, die zu den verkehrsreichsten für Fuhrwerke, Auto und Motorräder der hiesigen Stadt gerechnet werden bei Tag und bei Nacht. Durch den starken Verkehr sind die Anwohner genannter Straßen durch die kolossale Staubentwicklung derart in Mitleidenschaft gezogen, daß es bei der gegenwärtig trockenen Witterung vollständig ausgeschlossen ist, auch nur eine Viertelstunde die Zimmer lüften zu können, denn in dieser kurzen Zeit wären sie über und über mit Staub bedeckt. Diesem Mißstand muß von der Stadtverwaltung dringend Abhilfe geschafft werden, und zwar so, daß sämtliche 5 angeführte Straßen täglich bei trockener Witterung mindestens viermal stark besprengt werden und zwar vormittags zweimal und nachmittags zweimal. Bisher wurde nur die Moltkestraße zweimal besprengt, aber nur so wenig, daß in einer Viertelstunde alles wieder eingetrocknet war. Ferner besteht auch ein großer Mißstand darin, daß fast sämtliche Autos und Motorräder ein unvorschriftsmäßig rasches Tempo fahren und den Auspuff, nicht wie die Polizeivorschrift es vorschreibt, schließen. Bei diesem kolossalen Verkehr ist es verständlich, daß diese unnötigen Geräusche einem mit der Zeit auf die Nerven fallen. C. Sp.

*

Von einem Ding, das gründlich versiebt wurde

Ihr meint, daß man heutzutage in einer großen Stadt, wie es unser Mannheim ist, für sein gutes Geld so ziemlich Alles und zwar sofort haben könnte? Stimmt nicht. Ein Beispiel:

Am 3. Mai haben die höheren Schulen ihre Pforten wieder geöffnet und heute, also eine volle Woche später, gibt es noch Schüler, die nirgends ihre Bücher bekommen können. Wie das möglich ist? An den Buchhändlern scheint's nicht zu liegen, da bei allen die Bücher fehlen. Also muß die Schulverwaltung der Sünder sein. Sicherlich verhält es sich so, wie man mir erzählt hat: Die Schule ist von den bisher üblichen Lehrbüchern abgegangen und hat es nicht für nötig gehalten, den Buchhandel von dieser Aenderung rechtzeitig zu verständigen. Oder fand man für die Benachrichtigung während der fünfwöchigen Ferien keine Zeit? Wer leidet nun unter der Bummelei? In erster Linie der Schüler, in vielen Fällen aber auch die Eltern, denn ihnen mutet der drängende Lehrer zu, täglich von neuem alle Buchhandlungen abzufragen.

Ein Leidtragender, der dazu noch im Vorort wohnt.

*

Eisenbahnschmerzen

Vergangenen Sonntag habe ich mich wieder einmal über die Eisenbahn geärgert. Und weil ich mich geärgert habe, so habe ich geschimpft. Und mit mir haben sehr viele — ich schätze die Zahl auf gut 150 — auch geschimpft. Dabei ist das Wort vom Leerlauf der Wirtschaft wieder einmal gefallen. Warum, das will ich nun erklären. Schon am frühen Morgen des herrlichen Tages zogen die Wanderlustigen in hellen Scharen an die Bergstraße, wo die Baumblüte noch im letzten Glanze lockte. Die Züge waren sehr stark besetzt. In Weinheim fand, wie man aus den Aufzügen mit Musik, die sich vom Bahnhof in die Stadt bewegten, schließen mußte, eine größere festliche Veranstaltung statt. Höchstwahrscheinlich sind auch mit späteren Zügen viele Teilnehmer dahin gefahren. Dieser Umstand wie der starke Ausflüglerverkehr mußte der Bahnbehörde doch wohl bekannt sein. Als wir aber am Abend um 5.30 von Bensheim zurückfuhren, waren die „drei" durchgehenden Wagen nach Mannheim schon dicht besetzt. In Weinheim reichte der verfügbare Platz schon nicht mehr aus und auf den folgenden Stationen wurde alles in die vorderen Wagen gewiesen. In Friedrichsfeld ist Zeit zum Umsteigen, hieß es. Ja, da war Zeit genug. Zunächst wurden die mindestens 150 Mannheimer auf den Bahnsteig gestellt. Dann vergingen 20 Minuten, bis vier Wagen angeschoben wurden. Inzwischen wurden mit Eifer anscheinend statistische Aufnahmen gemacht und die vorderen Wagen des Zuges nach Heidelberg abgelassen. Dabei konnte man feststellen, daß in den ursprünglich mittleren Wagen des ganzen Zuges, kaum ein Zehntel besetzt war, so daß sie fast leer nach Heidelberg fuhren. Wäre es da nicht möglich gewesen, statt der drei vielleicht 6 Wagen nach Mannheim laufen zu lassen und eher die paar Heidelberger Fahrgäste umzuparkieren, als die 150 Mannheimer zwanzig Minuten auf dem zugigen Bahnhof herumstehen zu lassen?

Ein Wanderfreund.

*

Schutz den Denkmälern!

Die Zeit, daß verhetzte Menschen Denkmäler absichtlich zertrümmern oder beschädigen, scheint bis auf wenige Ausnahmen überwunden zu sein. Aber respektloses Herumklettern der Jugend an den verschiedensten Denkmälern unserer Stadt ist leider noch nicht beseitigt. Und wenige Erwachsene wagen es, die holde Jugend in ihrem Treiben zu stören. Schutzleute sehen es auch selten, und wenn sie einschreiten, riskieren sie leider noch Auftritte durch unvernünftige Alte. Das darf aber trotzdem nicht so fortgehen. Für heute sei die Aufmerksamkeit auf den künstlerisch wertvollen verwundeten Löwen am Kriegerdenkmal in E 7 gelenkt. Dieser dient nämlich zahlreichen Kindern z. Zt. als Rutschbahn und ist an den betreffenden Körperstellen dadurch so blank gescheuert, daß er aussieht wie ein räudiger Hund. Die ganze Schönheit ist dahin. Kann dem nicht Einhalt geboten werden? Ihr Erwachsenen alle, die ihr euch freut an schönen Formen, überlaßt den Schutz nicht nur der Polizei!

Ein Kunstfreund.

Radfahrer, achtet auf die Warnungstafeln!

Neuerdings wird es zur Gewohnheit, daß die Verbotstafeln für gewisse Radfahrer beiderlei Geschlechts Hekuba sind. Wer z. B. täglich den Weg vom Friedrichspark an der Sternwarte vorbei zum Schloßgartendamm zurücklegt, macht die Wahrnehmung, daß dieser für Radfahrer verbotene Weg auf dem Stahlroß befahren wird. Ja, auch Motorräder ahmen dieses böse Beispiel nach, obwohl die Verbotstafeln weithin sichtbar sind. Macht man so einen Radfahrer darauf aufmerksam, daß er sich auf verbotenem Weg befindet, so kann man mindestens darauf rechnen, daß eine Grimmasse, die den Hohn in sich birgt, die Antwort ist. In letzter Zeit haben es die Schülerinnen auch schon heraus, daß die Verbotstafeln nicht ernst zu nehmen sind. Wers nicht glaubt, stelle sich mal gegen 1 Uhr mittags an die bezeichnete Stelle: ganze Rudel fahren auf ihren flinken Stahlrößchen durch diese Wegstrecke, denn das Auge des Gesetzes — wacht oder sieht es nicht!

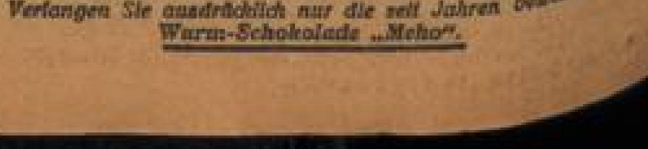
Veritas.

*

Zumutungen des Finanzamtes

Daß die Steuerschraube kräftig angezogen wurde, spüren wir alle am eigenen Leibe, sei es als direkte Einkommensteuer oder Grund- und Gewerbesteuer oder Umsatzsteuer u. dergl., indem wir als Verbraucher die durch obige Steuern notwendig gewordenen Preiserhöhungen bezahlen müssen. Bis zu einem gewissen Grad begreift und billigt jeder Verständige diese Steuern trotzdem; denn ohne sie käme die Inflation über Nacht wieder. Aber daß man immer noch ohne Steuerzettel berappen muß, worauf der genau berechnete Betrag und die Zahlungstermine genau angegeben wären, das kann man nicht gutheißen. Umsoweniger, als man beim Verpassen eines solchen Zeitpunktes sofort empfindlich gestraft wird durch Verzugszinsen, die bald an Wucher grenzen. Ich weiß als Laie nicht, wo die Wuchergrenze gegenwärtig gezogen ist; aber daß 5 Proz. innerhalb der ersten versäumten 15 Tage, dann 10 Proz. innerhalb der nächsten Monatshälfte von dem schuldigen Steuerbetrag gefordert werden, daß dann für jede weitere Monatshälfte je weitere 5 Proz. draufgeschlagen werden, das grenzt meinem Laiengewissen nach an Wucher, dessen sich ein Privatmann oder ein Geschäftsmann nicht ohne Konflikt mit dem Staatsanwalt kaum schuldig machen dürfte. Denn 120 Proz. Verzugszinsen, wie beim Warten von 12 Monaten herauskommt, zahlt bis jetzt keine Sparkasse und keine Bank. Aber wie stünde's, wenn bei verspäteter Zahlung des Mietzinses oder sonst einer Schuld aus einem Kauf z. B. auch diese Zinssätze verlangt würden? Wieviele Prozesse gäbe das und wieviel Feindschaften. Und wer gewänne? Mit dem Privatleben in Vergleich gestellt, wird die Unhaltbarkeit dieser brutalen Verzugszinsen sofort klar. Denn bei der heutigen Geldknappheit ist es nicht immer nur Bummelei oder gar absichtliche Hinausschiebung der Zahlung. Man hört man aber viel von Stundung. Davon aber hört man weniger, daß die gestundete Summe ebenfalls Verzugszinsen kosten, und zwar nur eine Kleinigkeit weniger, als wenn man nicht um Stundung nachsucht. Wir sahen dieser Tage einen Bescheid auf ein wohlbegründetes Stundungsgesuch, indem die Stundung zwar für 1½ Monate gewährt wurde, aber — — mit 12 Proz. Verzinsung! Für 6 Wochen oder anderthalb Monate wohlgemerkt! Ohne diesen großmütigen Nachlaß würde es für die gleiche Zeit 15 Proz. kosten. Auch dieser Zustand ist unhaltbar. Nun aber noch eine starke Zumutung an die Steuerzahler, die bei der wachsenden Steuerschraube gern Auskunft holen möchten beim zuständigen Finanzbeamten. Früher konnte man jeden Tag während der üblichen Bürostunden vorsprechen, mußte höchstens warten, bis die Vorgänger erledigt waren. Heute findet man am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag morgen ein Zettelchen an der betreffenden Türe: „Heute keine Sprechstunde!" Also umsonst zum Finanzamt getrottet und unverrichteter Sache abgezogen. Man hat ja genügend Zeit für solche Gänge! Und warum hat man die Augen nicht aufgemacht. Geschieht dir recht. Unten im Erdgeschoß hättest du lesen können, daß Sprechstunden nur Montags und Dienstags von 9—½12 Uhr und Donnerstags von 3—5 Uhr stattfinden. Sonst ist der Eintritt in die Dienstzimmer nur auf den Ruf „Herein!" erlaubt. Also guter Steuerzahler merk dir die Sprechstunden und wenn du die verschiedenen Sprechstundenzeiten und Kassenstunden nicht behalten kannst, so lege dir einen Terminkalender an. Das Papier ist ja jetzt wieder billiger, und deine verplemperte Zeit ist teurer. Für die nächste Zeit ist eine Aenderung der Behandlung der Steuerzahler ja doch kaum zu erwarten; der Beamtenabbau begründet ja manche Maßnahme. Also Geduld und rechtzeitig zahlen; sonst ärgerst du dich bloß und hast noch Schaden. Es wird ja sicher wieder anders, und die neuzeitlichen Gepflogenheiten müssen einem um die andere dem vielgeschmähten „alten System" wieder weichen. Oder bist du Anhänger der mancherlei „Verbesserungen" der Neuzeit? Das wäre eigentlich eine Preisfrage für die Steuerzahler, und ich wäre gespannt, wieviel sich für „Einst" und wieviele für „Jetzt" entscheiden würden. Vielleicht findet die zuständige Finanzstelle einen „goldenen Mittelweg".

Ein bereitwilliger Steuerzahler.



Verlangen Sie ausdrücklich nur die seit Jahren bewährte Warm-Schokolade „Meho".

... mittelbar nach der Geburt bemerkbar sind; unter erworbenen solche, die erst festgestellt werden können, wenn das Kind zu laufen beginnt.

Am häufigsten von den orthopädischen Gebrechen ist der Klumpfuß, ein erbliches Leiden. Die Wissenschaft ist heute im Stande, jeden Klumpfuß vollständig zu heilen. Nicht in allen Fällen gelingt die Heilung beim Plattfuß, der zum Teil ein angeborenes, zum Teil ein erworbenes Leiden ist. Die Hüftverrenkungen stellen ein vererbtes Leiden dar. In 80 bis 90 Prozent aller Fälle sind die Heilerfolge der modernen Orthopädie glänzend. Auch der angeborene Schiefhals kann meistens geheilt werden. Angeborene Mißbildungen sind der Schulterhochstand, die Kniescheibenverrenkung und Verwachsung der Finger, die in späteren Stadien nur mehr schwer zu heilen sind. Die Rachitis oder die englische Krankheit ist zu heilen, wenn die Bekämpfung schon im frühen Kindesalter beginnt. Vor allem ist dabei Abhärtung der Kinder und gutes, aber nicht zu fettes Essen nötig. Eine wichtige Rolle in der Orthopädie spielen auch die Kinderlähmungen, deren Herd im Gehirn und in der Wirbelsäule sein kann. Die Kinderlähmungen, die vom Gehirn ausgehen, sind schwieriger zu heilen, während Kinderlähmungen, die von der Wirbelsäule ausgehen, in sehr vielen Fällen geheilt werden können.

Theater und Musik

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Philipp Massalsky unser Tenorbuffo, den man leider am Nationaltheater nicht scheint halten zu wollen, hat in Leipzig als „Mime" erfolgreich gastiert. Das „Leipziger Tageblatt" schreibt: „In der Oper ein neuer Tenor-Buffo: als Mime hinterließ Herr Massalsky im Siegfried gesanglich und darstellerisch vorzügliche Eindrücke. Die Verpflichtung des Sängers (der schon in der Maske Künstlerschaft verriet) wäre ein entschiedener Gewinn". Eine weitere Kritik sagt u. a.: „Die überaus schwierige Darstellung „der Doppelzüngigkeit Mimes" gelang gut; sie wäre bei größerer Aktivität des Gegenspielers (Siegfried) noch besser gelungen". — Der Künstler hat neuerdings einen Antrag zu einem Gastspiel-Zyklus für die Zeit vom 18. Mai bis 18. Juni an die Wiener Staatsoper erhalten, dem er soweit er vom Nationaltheater freigegeben wird, in der Zeit vom 26. Mai bis 6. Juni seine Zusage erteilt hat.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Wirtschafts- und Börsenwoche

Die Börsenwoche

Ist die ungeheure Belastungsprobe, der die deutschen Börsen in den letzten Wochen ausgesetzt waren, vorüber? Fast scheint es so. Selten war in der Finanzgeschichte ein solches Zusammentreffen unglücklicher Umstände zu verzeichnen. Betriebsmittelknappheit in der Industrie und dadurch der Zwang, Effekten abzustoßen, ungewöhnlich hohe Geldsätze als Folge der Kreditabdrosselungen der Reichsbank, die das Durchhalten von Effektenengagements selbst bei hohem Einschuß überaus opferreich gestalten mußten, Effektenverkäufe zur Beschaffung der Differenzen auf die unglückseligen Baissespekulationen in Franken, die der deutschen Volkswirtschaft einen Verlust von über einer halben Milliarde Goldmark zugefügt haben dürften, und schließlich eine Kette von Zahlungseinstellungen im Warenhandel, aber auch im Bankgewerbe, die ein hochgradiges allgemeines Mißtrauen im Kreditverkehr und an der Börse auslösten — Grund genug, daß lange Wochen hindurch die Kursbewegung nur von den Verkäufern bestimmt wurde.

Nachdem am Ende der Vorwoche eine gewisse Beruhigung eingetreten war, sorgten neue Zwischenfälle, so die Schwierigkeiten beim Beckerkonzern und neue Zahlungsstockungen in Wien, dafür, daß die Kurse wieder nach unten gingen, zumal auch der Bergarbeiterkonflikt neue Unruhe schuf. Eine nachhaltige Beruhigung trat erst ein, als nach dem Bekanntwerden des Ausfalles der französischen Wahlen, an den man überall in der Welt Hoffnungen auf eine endliche vernunftgemäße Lösung des Reparationsproblems und Hoffnungen auf eine Befriedung Europas geknüpft wurden, die bisherige Geldanspannung plötzlich nachließ.

Zweifellos hat bei dieser Gelderleichterung (es gingen nicht nur die Sätze für tägliches Geld wesentlich zurück, auch Monatsgeld, das letzthin fast gar nicht zu haben war, wurde jetzt reichlicher und billiger angeboten) die Entspannung der außenpolitischen Lage und die Hoffnung, daß nach Lösung der Reparationsfrage Auslandsgelder reichlicher nach Deutschland fließen werden, eine wichtige Rolle gespielt. Daneben ist diese fühlbare Gelderleichterung auf die starken vorangegangenen Entlastungsverkäufe, zum Teil auch auf die Verkäufe von Waren, die wohl den Beginn eines neuen Preisabbaus darstellen, zurückzuführen. Man vergesse auch nicht, daß die Bankwelt während der unheilvollen Aera von Zahlungseinstellungen gezwungen war, größere Barmittel für alle Fälle in Reserve zu halten. Dazu kommt, daß in den letzten Monaten nicht nur viele Bankfirmen, sondern auch Warenkaufleute es vorgezogen hatten statt Effekten durchzuhalten, diese zu verkaufen und den Erlös an der Börse auszuleihen. Angesichts der hohen Geldsätze war dieses Geldausleihgeschäft immer mehr in Aufnahme gekommen. Jetzt scheint die Entwicklung eine gerade umgekehrte zu werden: die bisher an der Börse ausgeliehenen Gelder werden wieder in Effekten angelegt.

Im Zusammenhange mit dem Rückgang der Geldsätze ist das Geldausleihen an der Börse wesentlich weniger rentabel geworden, auch bereitete den geldausleihenden Firmen das Hereinnehmen der zur Sicherheit gegebenen großen Effektenmengen ein Uebermaß von Arbeit, da bei den niedrigen Kursen die dreifache Effektendeckung statt mäßiger Beträge geradezu Berge von Wertpapieren darstellte. Rief schon die Gelderleichterung und das Aufhören der Zwangsverkäufe eine Beruhigung und Befestigung hervor, so wurde diese noch durch die Beobachtung verstärkt, daß einzelne westliche Industriekonzerne, aber auch das Ausland, Anlagekäufe in deutschen Industriepapieren vornahmen. Auch hieraus folgerte man, daß die Aussichten für eine Lösung des Reparationsproblems günstiger beurteilt werden.

Für die rheinischen Käufe in Montanwerten, die besonders die Werte der Rhein-Elbe-Gruppe betrafen, fand man die Erklärung, daß die Umstellung auf Gold in dieser Gruppe eine günstige Substanz und vielleicht den Verzicht auf jede Aktienzusammenlegung ergeben werde. In schwacher Haltung verharrten dagegen die oberschlesischen Montanwerte. Die Warschauer Regierung schmälert die Konkurrenzfähigkeit der oberschlesischen Werke durch ungewöhnlich hohe Steuern, während sie gleichzeitig die Werke zur Bewilligung hoher Löhne zwingt. Bei der Laurahütte scheint sich die Finanzlage im Zusammenhange mit schweren Frankenverlusten des Wiener Bankhauses Bosel verschlechtert zu haben. Industrieobligationen, Pfandbriefe, Stadtanleihen und wertbeständige Anleihen konnten sich ebenfalls von den Kursverwüstungen der letzten Wochen etwas erholen.

Die börsentechnische Situation erscheint zweifellos gereinigt, die Effekten sind vielfach in starke Hände übergegangen. Die Goldbilanzen werden aber am Effektenmarkt erst noch die Spreu der Inflation ausmerzen.

Berlin. Ho.

*

An der Mannheimer Börse

waren die Umsätze weiter sehr gering. Der Ausgang der französischen Wahlen und die daran geknüpften Hoffnungen auf eine Regelung der Wiedergutmachungsfrage, eine kleine Entspannung am Geldmarkt (die sich aus dem Herabsetzen der Mindestgrenze von Giroguthaben bei der Reichsbank von 1000 M auf 100 M und aus dem Umstande erklärt, daß die Ruhrindustrie gegenwärtig keine Lohngelder beansprucht), das wiedererwachende Interesse des Auslandes an deutschen Werten, hat sich an den großen Börsen durch eine ansehnliche Befestigung ausgewirkt und sich von dort auch auf den hiesigen Verkehr übertragen. Man spricht davon, daß neben einer der Schwerindustrie nahestehenden Bankengruppe sich auch ein Londoner Konsortium für den Erwerb deutscher Industriepapiere stark gemacht habe und sein Interesse besonders westlichen Montanwerten zuwende, die bei dem großen Tiefstand der Kurse für Auslandskaufaufträge lebhaften Anreiz bieten. Sehr viel gehört ja bei dem augenblicklichen Kursniveau nicht dazu, um eine Befestigung der Tendenz hervorzurufen. Von durchgreifender Wirkung und von Dauer kann eine solche Aenderung der Tendenz aber nur dann sein, wenn sich tatsächlich ausländisches Kapital in nennenswertem Umfange für deutsche Papiere interessiert. Am deutschen Geldmarkt sind die Verhältnisse vorläufig noch keineswegs dazu angetan, an der Börse stabile Verhältnisse aufkommen zu lassen. Das gleiche gilt von der Lage der Dinge im deutschen Produktionsprozeß, von den politischen Momenten ganz abgesehen.

Im Freiverkehr

fanden gleichfalls mäßige Umsätze statt, die für einzelne Papiere festere Notierungen zur Folge hatten. In Billionen Prozent stellten sich die Kurse zuletzt — ohne jede Verbindlichkeit — wie folgt:

Bad. Elektr. 0,50-0,70 Vorw. (0,50—0,70); Bad. Motor Lokom. 0,25-0,50 (0,30-0,50); Bammenthaler Tapeten 5-6 (4-5); Bassermann 0,75 (—); Brown, Boveri & Cie. 1,50—1,75 (1,25—1,75); Bugatti 0,10—0,10 (0,10—0,30); Deutsche Wörner-Werke 4,50 (—); Dörflinger 2 (2); Ebinger Tricot 0,10—0,20 (0,10); Entreprises (Bill. M) 35—40 (30); Fischer Wilhelm 0,20 (0,20); Fink Bronce 0,25—0,50 (0,25—0,40); Fränkische Türen — (—); Frankfurter Verkehr 1,00—1,50 (0,75—1,00); Fritz Schuh 1 (1,00); Goosenheim Kons. 1—1,50 (1,00); Gummiw. Neckar 0,10—0,30 (0,10-0,30); Hansa Konserven 2,25-2,75 (2,50-3); Hansa Lloyd 1,00—1,50 (1,00—1,60); Heltsche Kunstmühle 20,00 (20,00); Helvetia Konserv. 2,75—2,75 (2,00—2,50); Herrenm. Genz 1,50—2 (1,50—2); Hessenmüller 2,50-3 (3-4); Hoffmann Söhne 0,60-0,80 (0,60-0,80); Hohenlohe Nährm. 2,50-3 (2,50); Ingelheimer Masch. 1 (0,75-1); Interbohr 0,20-0,40 (0,30-0,50); Iterkraft 1,50-2 (1,50-2); Kaiser Otto 0,75-1 (1,50-2,00); Kaweco 0,40-0,60 (0,50-0,70); Knorr Schuldsch. M. 3-4 (3-4); Kreichg. Masch. 0,10 (0,10); Krügershall 4-4,50 (3,50-4); Kühnle, Kopp u. Kausch 6—7 (5—6); Leo und Söhne 2 (2,00); Liebhold, Heidelberg 1,50 (1,50); Löwenwerke 1—1,50 (1—1,50); Ludwigshg. Porzellan 1,25—1,75 (1,50—2); L'burger Schuh 0,30-0,60 (0,30—0,60); Mannh. stat. Motoren 4—5 (4—5); Marx, Bruchsal 3—4 (3—4); Mettlaud Chem. — (—); Mez Söhne — (—); Mohr & Co., Holz 2—3 (2-3); Monninger Brau. 25 (25); Oliga — (—); Pfalzbrennerei, jg. 2 (2); Rastatter Wagg. 3—4 (3—4); Rh. Eisengießerei 1—1,50 (1—1,50); Rhein. Handelsh. 0,10-0,30 (0,10-0,30); Rhein. Hoch- u. Tiefbau 0,50-0,75 (0,40-0,60); Roth, Eisengießerei 1,50-2 (1,50-1,75); Salme Ludwigshafl 3,25-3,75 (3,25-3,75); Schebera 1,25-1,75 (1,50-2); Schneider Sigm. 1,75-2,25 (1,75-2,25); Schuck, Seilen — (—); Speck Zuckerwiahr. 0,50 (0,50); Stahlwerk Mannheim 18 (20); Süda 0,10—0,30 (0,05—0,20); Tehaban — (—); Ula 5,25—5,75 (5,25—575); Walden Astoria 10 (10); Wümsches Erben 6 (6); Poncet Glas — (—); Offenburger Spinnerei 25 (24).

Die weitere Entwicklung wird nunmehr in erster Linie von der Politik bestimmt werden. Bleibt im neuen Reichstag eine sichere Mehrheit für die Annahme der Sachverständigengutachten und hält die französische Linke, was sie versprochen hat, als sie sich in der Opposition befand, dann dürfte der Ausweg aus dem europäischen Chaos gegeben sein.

Georg Haller

Motorenwerke Mannheim Aktiengesellschaft vorm. Benz
Abt. stationäre Motoren, Mannheim

Wie wir hören verfügt die Gesellschaft, die kürzlich durch ein größeres Schadenfeuer heimgesucht wurde, das indes die Fabrikation in keiner Weise beeinträchtigt hat, über einen Auftragsbestand, der ihr bis zum Ende des Jahres volle Beschäftigung bietet. Es verlautet jedoch, daß die Verwaltung in Abschlußverhandlungen mit einem großen Unternehmen steht, die darauf hinauslaufen, gegebenenfalls den gesamten Mannheimer Betrieb nach Berlin zu verlegen. Diese Information wirkt überraschend! In früheren Jahren hieß es, daß die Gesellschaft die Absicht habe, auf der Friesenheimer Insel einen Fabrikneubau zu erstellen. Nun könnte man sich ja wohl denken, daß die im Ueberschwemmungsgebiet liegende Friesenheimer Insel in der heutigen Zeit kein ideales Baugelände darstellt, zumal bei der heutigen Geldknappheit der gesamten deutschen Industrie schlecht beschäftigte, namentlich auf Kriegsbedarf eingestellt gewesene Unternehmungen billig zu erwerben sein dürften. Für den Mannheimer Platz wäre es aber außerordentlich bedauerlich, wenn ein Werk, das hier schon von seinem Entstehen her gewissermaßen verwurzelt ist und seiner Kapazität nach mehr als 3000 Arbeiter beschäftigen kann, also unter Umständen den Lebensunterhalt für 15 000 Menschen bietet, von hier wegverlegt werden würde. Es wäre von Interesse zu erfahren, ob die Verlegungspläne der Verwaltung mit der Tatsache zusammenhängen, daß die Gesellschaft, wenn wir richtig unterrichtet sind, die Absicht hat, einen neuen zukunftsreichen Geschäftszweig auf dem Gebiete des Traktorenbaues aufzunehmen, oder ob dafür andere Ursachen maßgebend sind.

hr.

Kündigung der Belegschaft der Dillinger Hüttenwerke

Wie uns ein Privattelegramm aus Saarbrücken meldet, haben die Dillinger Hüttenwerke wegen Unrentabilität und Stillegung ihrer Betriebe der ganzen aus 8000 Mann bestehenden Belegschaft auf 1. Juni gekündigt. Auch die übrigen Saareisenwerke befinden sich in einer hochkritischen Lage. Die Dillinger Hüttenarbeiter demonstrierten gegen die Kündigung durch Arbeitsniederlegung.

:: **Die Oeffentliche Lebensversicherungsanstalt Baden in Mannheim** hat ihren Betrieb eröffnet. Sie ist, wie uns geschrieben wird, eine gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts und untersteht der Aufsicht des Badischen Ministeriums des Innern. Gründungskörperschaft ist der Badische Sparkassen- und Giroverband. Die Gemeinnützigkeit der neuen Anstalt ist unter anderem durch die Bestimmung gewährleistet, daß sämtliche Ueberschüsse unverkürzt im Interesse der Versicherten verwandt werden müssen. (Näheres siehe Anzeige.)

)!(**Verkaufsvereinigung Südwestdeutscher Pflastersteinbetriebe G. m. b. H., Mannheim.** Eine größere Anzahl Steinbruchfirmen des Schwarzwaldes und Odenwaldes hat sich zu einer Verkaufvereinigung unter obigem Namen zusammengeschlossen, deren Sitz Karlsruhe (Baden) ist. Gegenstand des Unternehmens ist der kommissionsweise Verkauf der von den Werken der Gesellschafter und von solchen hergestellten Hartsteinfabrikaten oder von Teilen davon. Die Gesellschaft ist in Ausnahmefällen berechtigt, mit Lieferwerken von Nichtgesellschaftern, Lieferungsverbänden oder ähnlichen Unternehmungen Lieferungsverträge zu schließen oder sonstige Vereinbarungen zu treffen. Den Aufsichtsrat bilden: Direktor Adolf Weiß, Weinheim, Direktor Jakob Bogner, Haslach i. K., Steinbruchbesitzer Hermann Aulenbacher, Ettlingen i. B., Steinbruchbesitzer Josef Galli, Ottenhöfen i. B. und Syndikus Helmuth Janson, Mannheim.

* **Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G., Berlin.** In der o. G.-V. vom 29. April mußte, wie seinerzeit von uns ausführlich gemeldet, die Beschlußfassung über Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und die Verwendung des Reingewinns auf Verlangen des Vertreters der Schapiro- (Schebera-) Gruppe, die mehr als den zehnten Teil des Aktienkapitals vertrat, gemäß § 264 HGB. vertagt werden. Zur wiederholten Verhandlung über diese Punkte wird nunmehr eine neue G.-V. auf den 10. Juni einberufen.

* **Textil-Industrie A.-G. in Barmen (Ttag).** Die Verwaltung erklärt, daß die Gerüchte, nach denen die Gesellschaft wegen Zahlungsschwierigkeiten Geschäftsaufsicht beantragt habe, unzutreffend seien und daß eine derartige Absicht auch nicht vorliege. Im Gegensatz zu diesem Dementi teilt der Dt. Handelsdienst mit, daß die Gesellschaft sich unter Geschäftsaufsicht gestellt habe.

:: **A.-G. Union, Vereinigte Zündholz- und Wichsefabriken Augsburg.** Nach Abzug der satzungsgemäßen Abschreibungen auf ihre Fabriken, der Reaumerationen und aller sonstigen Lasten und Rückstellungen erzielte das Unternehmen einen Reingewinn von rund 97 735 Billionen M wozu noch der Vortrag vom Vorjahr mit 666 339 Papiermark kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 21. Juni stattfindenden G.-V. die Verteilung einer Dividende von 6 Goldmark per Aktie vorzuschlagen und die alsdann noch verbleibenden rund 76 135 Billionen M auf neue Rechnung vorzutragen. Der G.-V. wird auch die Goldmark-Eröffnungsbilanz vorgelegt, nach der das bisherige Stammkapital von 3,6 Millionen Papiermark auf den gleichen Betrag in Goldmark festgelegt werden soll.

* **Aus der Bankwelt.** Wie verlautet, ist Paul Ladenburg, ein Sohn des August Ladenburg, Seniorchefs der Firma E. Ladenburg, Frankfurt a. M., mit Wirkung ab 1. Juni 1924 in das alte Kölner Bankgeschäft Samson Seligmann als Teilhaber eingetreten. Gleichzeitig haben sich die Firmen E. Ladenburg, Frankfurt a. M., und Hugo Oppenheim u. Sohn, Berlin, gemeinsam als stille Gesellschafter an der Kölner Firma beteiligt.

)(**F. Maas & Sohn A.-G., Saarbrücken.** Die G.-V. vom 14. Mai beschloß einstimmig die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent. Von der Ausschüttung eines höheren Betrages wurde mit Rücksicht auf die bekannten wirtschaftlichen Verhältnisse und im Interesse völlig freier Betätigung der Gesellschaft auch in der Zukunft, abgesehen. Dem Verwaltungsbericht zufolge ist die Gesellschaft (Papierwarenfabrik) auf sehr lange Zeit mit lohnenden Aufträgen voll beschäftigt. Als neues Mitglied wurde in den Aufsichtsrat gewählt, Bankdirektor Fritz Schlachter (Saar-Handelsbank), Saarbrücken.

* **Die Bergische Bank A.-G. in Elberfeld unter Geschäftsaufsicht.** Die im Jahre 1869 gegründete Bank, die in Remscheid, Lennep, Belenburg, Lüttringhausen und anderen rheinischen Städten Filialen unterhält, hat die Einleitung der Geschäftsaufsicht beantragt, da sie zurzeit nicht in der Lage ist, ihren laufenden Verbindlichkeiten nachzukommen. Eine Verlustgefahr liegt angeblich nicht vor. Die Zahlungsstockung ist nicht durch irgendwelche Spekulationen, sondern dadurch herbeigeführt, daß zahlreiche Wechsel, die die Bank von der Kundschaft gekauft hatte, zurzeit nicht eingelöst werden können. Das Institut spielte in der bergischen Eisenindustrie eine nicht unbedeutende Rolle. Die Lage dieser Industrie war lange Zeit hindurch infolge andauernder Streiks und ausländischer Konkurrenz auf dem Weltmarkte sehr schlecht, hat sich aber in den letzten Monaten nicht unerheblich gebessert. Das Institut hat ein Aktienkapital von 60 Millionen M. Die Majorität besitzt das Berliner Bankhaus Paul Krause u. Co. In Lüttringhausen, dem Stammsitze des Instituts, besteht die Bank seit 55 Jahren.

Devisenmarkt

Berliner Devisen — in Billionen

Amtlich	G. 16	B. 16	rp.	G. 17	B. 17	rp.
Holland	137,50	138,30	2%	137,60	138,40	2%
Buenos-Aires	1,371	1,385	voll	1,375	1,385	voll
Brüssel	20,40	20,55	voll	20,45	20,55	voll
Christiania	58,45	58,75	2%	58,65	58,95	2%
Danzig	73,41	73,79	10%	73,41	73,79	voll
Kopenhagen	71,67	71,99	4%	71,42	71,78	4%
Lissabon	12,66	12,74	voll	12,66	12,74	o. U.
Stockholm	111,97	112,53	10%	111,97	112,53	10%
Helsingfors	10,62	10,68	voll	10,62	10,68	voll
Italien	18,95	19,05	50%	18,95	19,05	50%
London	18,405	18,495	2%	18,355	18,445	2%
New-York	4,19	4,21	1%	4,19	4,21	1%
Paris	24,64	24,76	voll	24,59	24,71	voll
Schweiz	74,41	74,79	2%	74,41	74,79	2%
Spanien	58,45	58,75	50%	58,45	58,75	50%
Japan	1,658	1,692	voll	1,655	1,695	voll
Konstantinopel	—	—	—	—	—	—
Rio de Janeiro	0,470	0,480	voll	0,465	0,475	voll
Wien, abg.	5,98 M	6,02 M	voll	5,98 M	6,02 M	voll
Prag	12,41	12,54	15%	12,46	12,54	15%
Jugoslavien	52,55	52,95	voll	52,05	52,45	voll
Budapest	4,68 M	4,72 M	voll	4,59 M	4,62 M	voll
Sofia	3,09	3,11	voll	3,09	3,11 M	voll

Anm.: Alles in Billionen Papiermark, und zwar: bei Lei für 100, bei Estimark für 100, bei Lats für 100, bei Lits für 100 Einheiten, bei polnischer Mark für 100 Millionen.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Heute wieder Geschäftsstille

Frankfurt, 17. Mai. (Drahtb.) Im heutigen samstägigen freien Verkehr herrschte größte Geschäftsstille. Die wenigen Händler, die anwesend waren, zeigten keine Lust, irgendwelche Abschlüsse zu tätigen. Die Kurse, die wir nachfolgend bringen, sind daher nur als genannte Kurse zu betrachten. Die Stimmung ist knapp behauptet, aber man erwartet für die kommende Woche eine wesentliche Belebung des Geschäftes auf allen Gebieten, da sowohl die politische als auch die wirtschaftliche Lage günstiger beurteilt wird.

Höchster Farbwerke 13,25, Badische Anilin 16,25, Licht u. Kraft 9%, AEG 8%, Sichel 6%, Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt 14,75 und Mansfelder 4%. Für Beckerwerte bestand Abgabeneigung. Die Schwierigkeiten bei der genannten Gesellschaft sind immer noch nicht gehoben. Becker Stahl 4%, Becker Kohle 6%—6%, Api 4,5 und Hansa Lloyd 1,25.

Berliner Wertpapierbörse

Rückgang in den Kursen

Berlin, 17. Mai. (Drahtb.) Wie am Geldmarkt die Erleichterung in dem zunehmenden Angebot von kurzfristigen, als auch von Monatsgeldern anhält, so war auch am Devisenmarkt ein gegen gestern erneut erheblicher Rückgang in den Kursen festzustellen. Die Kurse weisen bei unveränderten Zuteilungen nur geringe Abweichungen gegen gestern auf, wobei hervorzuheben ist, daß von den Banken dem Markte in zunehmendem Maße Material zur Verfügung gestellt wird. Im freien Effektenverkehr war die Stimmung bei kleineren Umsätzen ausgesprochen fest. Die für die Mehrzahl der Montan-, Industrie- und Petroleumaktien genannten Kurse hielten sich zumeist 1—2 Billionen Prozent über dem gestrigen Schluß.

Togal-Tabletten
hervorragend bewährt bei
Gicht, Rheuma, Ischias,
Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus
Klinisch erprobt.
In allen Apotheken erhältlich.
Best. 66,3% Acid. acet. salic., 0,030% Chinin, 12,6% Lit., ad 100 Amyl.

MARCHIVUM

Gerichtszeitung

Schwurgericht Mannheim

* **Tagesordnung für die 1. Sitzungsperiode des Schwurgerichts im Jahre 1924.** Vorsitzender im Fall 1: Landgerichtsdirektor Dr. Bodenheimer; Beisitzer: Landgerichtsräte Dr. Leser und Dr. Diebold. Vorsitzender im Fall 2: Landgerichtsrat Rost; Beisitzer: Landgerichtsräte Dr. Arnold und Slattes. Als Geschworene in beiden Fällen: 1. Ludwig Sator, Architekt, 2. Emmy Dreesbach, Beamtin, 3. Heinrich Brandenburg, Kaufmann, 4. Louis Seitzinger, Gewerkschaftsbeamter, 5. Emil Seilheimer, Schuhmachermeister, 6. Heinrich Euler, Kaufmann, sämtlich von Mannheim. Am Montag, 19. Mai, vorm. 9 Uhr und nötigenfalls Dienstag, den 20. Mai, vormittags 9 Uhr hat sich zu verantworten der Landwirt und Fuhrmann Georg Keck aus Weinheim wegen Mords. Vertreter der Anklage ist Oberstaatsanwalt Mickel. Am Mittwoch, 21. Mai, vorm. 9 Uhr beginnt die Verhandlung gegen 1. Andrecht, Heinrich Friedrich Wilhelm, Former aus Hannover-Wülfel, 2. Rupertus, Johannes, Arbeiter aus Weinheim, 3. Rupertus, Georg, Fabrikarbeiter aus Weinheim, 4. Kohl, Philippine, Fabrikarbeiterin aus Heppenheim, 5. Kronenberger, Franz Josef, Gußputzer aus Bensheim, wegen Verbrechen und Vergehen gegen § 1 der V.O. des Reichspräsidenten über das Verbot milit. Verbände und wegen gemeingefährlichen Gebrauchs von Sprengstoffen. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Mickel.

Amtsgericht Mannheim

* **Mannheim,** 16. Mai. (Sitzung des Schöffengerichts Abt. 1). Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Kley. Schöffen: Karl Bolch, Schneider, Mannheim, Emilie Kuenzer, Mannheim. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Luppold.

Der 20jährige Arbeiter Johann Popp aus Mannheim, der 18jährige Arbeiter Joseph Löffler aus Brühl und der 24jährige Elektromonteur Franz Xaver Löffler aus Brühl, sind wegen Münzverbrechens angeklagt. Sie änderten in Brühl Reichsbanknoten über 20 Milliarden Mark und Noten über 20 Billionen Mark dadurch um, daß sie den Noten durch Ueberstreichung mit roter Tusche in geschickter Weise einen höheren Nennwert verliehen. Die so verfälschten Banknoten brachten sie in Schwetzingen und Neckarau in den Verkehr. Es wurden verurteilt: Popp und Josef Löffler zu je 1 Jahr 4 Monaten, Xaver Löffler zu 8 Monaten Gefängnis.

Der 22jährige Taglöhner August Bauer aus Neckarau und der 21jährige Arbeiter Hans Schlickupp aus Heidelberg sind des schweren Diebstahls beschuldigt. Sie stahlen in Neckarau in der Nacht vom 24./25. Oktober v. J. aus dem mit einer Bretterwand umgebenen Lager einer Kohlenfirma 21 Zentner Steinkohlen im Werte von damals 735 Milliarden. In das Lager verschafften sie sich dadurch Eingang, daß sie die Bretterwand an der Westseite des Lagers einschlugen. Es wurden verurteilt Bauer zu 1 Jahr 10 Monaten, Schlickupp zu 3 Monaten Gefängnis.

Der verkannte und verprügelte Kollege

Der seltene Fall, daß der Staatsanwalt gegen ein Urteil Berufung zugunsten der Angeklagten einlegt, ereignete sich in einem Strafverfahren gegen die Polizeiwachtmeister Georg Engel und Ernst Voigt, die wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung vom Berliner Schöffengericht zu neun Monaten Gefängnis und entehrenden Nebenstrafen verurteilt worden waren. Der Fall war folgender: Der Strafanstaltsoberwachtmeister Grotzke kam spät abends mit einem Rucksack voller Kartoffeln aus einem Hause in der Siemensstraße und wurde von den beiden Beamten angehalten. Er mußte den Rucksack öffnen. Darüber war Grotzke ärgerlich und schimpfte. Engel ging nun scharf auf Grotzke zu und trat ihm dabei auf den Fuß. Grotzke machte eine Abwehrbewegung, worauf ihm Engel ins Gesicht schlug, und Voigt ihm mit Faustschlägen den Kopf traktierte. Der Mißhandelte wurde dann zur Wache mitgenommen. Dort gab es eine Anzahl heftiger Ohrfeigen, und als Grotzke nach dem Reviervorsteher verlangte, wurde das mit einer neuen Tracht Prügel beantwortet. Sehr groß war die Verlegenheit der beiden auf der Wache, als sich bei der Feststellung der Personalien herausstellte, daß man es in dem „Verdächtigen" ebenfalls mit einem Wachtmeister zu tun hatte. Grotzke hatte, wie er die Wache verließ, erhebliche Verletzungen. In der Beweisaufnahme vor der Berufungsstrafkammer ergaben sich erhebliche Widersprüche in den Zeugenaussagen. Der Staatsanwalt kennzeichnete die Handlungsweise der Angeklagten als brutal, wollte ihnen aber mildernde Umstände zubilligen. Der ganze Vorgang wäre sicherlich vermieden worden, wenn Grotzke sich den Polizeibeamten gegenüber nicht gleich herausfordernd benommen hätte. Die Beamten befanden sich auf einer Streife in einer dunklen und unruhigen Gegend und konnten den Mann mit dem Rucksack sehr wohl für einen Einbrecher halten. Deshalb sei die Strafe zu hoch, insbesondere die Nebenstrafen. Der Vorsitzende der Strafkammer verurteilte Engel zu 60 Tagen Gefängnis, die in 600 Mark Geldstrafe, Voigt zu 30 Tagen Gefängnis, die in 300 Mark Geldstrafe umzuwandeln seien.

Sportliche Rundschau

Fußball

F. C. Bern beim V. f. R. Mannheim.

Tschechen, Oesterreich-Ungarn und Engländer haben in den letzten Wochen im Kampf gegen den V. f. R. ihr Können gezeigt. Den Schweizern ist es vorbehalten den Schluß der „Internationalen V. f. R. Maispiele" zu bilden. Die Berner sind in Mannheim keine Unbekannten. Langjährige freundschaftliche Beziehungen verbinden Bern und den V. f. R. Die Stadt Bern und die Stadt Mannheim aber stehen in einem Patenverhältnis auf dem Gebiete der Wohltätigkeit. Auch für den nicht ständigen Gast bei Fußballspielen ist es also eine gewisse Pflicht, dem führenden Sportverein unserer Patenstadt durch einen Besuch des Wettspiels eine Ehre zu erweisen. Es ist ja eine alte Erfahrung, daß sich sportliche Gäste doppelt wohl fühlen, wenn ihr Gastspiel durch zahlreichen Besuch verschönert wird.

Sportlich sind die Gäste allerbeste Schweizer Klasse. In der Saison 1922/23 errang Bern auf dem grünen Rasen die Meisterschaft der Gesamtschweiz. Der Titel wurde nachträglich aberkannt. Verstärkt sind die Berner in den letzten Wochen durch die Rückkehr des bekannten internationalen Tormart Berger aus Paris von Union Sportive Suisse. Vor ihm stehen zwei erstklassige Verteidiger: Bendiat, 7facher Internationaler und Wenger. Die Läuferreihe trägt in der Mitte den Namen Schmiedlein, 18facher Internationaler, rechts Sieber und links Schneebeli, der auch siebenmal für die Schweiz international spielte. Die beiden Flügelstürmer Weiß rechts und Brand links standen ebenfalls 12 bezw. 8 mal in der Sweizer Elf, um für die internationale Ehre ihres Landes zu kämpfen. Der Innensturm besteht aus zusammengeschweißten Schülern des englischen Trainers bezw. Nachfolgers Hogler Rapid Wien.

Die Wiener Hakoah, bekannt durch ihre Erfolge gegen den Mittwochaft Westham United London, in Wien 1:1 in London 5:0, wurde auf eigenem Platze von Bern 2:0 am vergangenen Ostersonntag geschlagen. Tagsdarauf unterlag Bern ehrenvoll 1:2 der „Vienna" auf der Hohen Warte in Wien.

Einst hatten selbst die Schweizer Spitzenklubs ein einfaches Fußballsystem. Die Arbeit englischer, ungarischer und anderer Trainer hat dies geändert. Heute spielt z. B. Bern den gleichen modernen Fußball, wie die führenden süddeutschen Vereine. Die Berner werden versuchen ihren vor Jahren auf dem V. f. R. Platz errungenen Sieg zu wiederholen, während andererseits die Einheimischen sicherlich alles daran setzen das Schlußspiel der Maiveranstaltung zu gewinnen. Der Kampf wird ebenso hart wie schön. Einen ganz besonderen Reiz gewinnt das Treffen noch dadurch, daß auf beiden Seiten sich je 5 Spieler befinden, die am Sonntag darauf für die Farben ihres Landes wieder zusammentreffen. Eine Probe also für das Spiel Zentralschweiz—Süddeutschland.

Wenn die Aknone der Schweizer Eidgenossenschaft am kommenden Sonntag weht, werden sicherlich alle Sportfreunde den Gästen aus der Schweiz die Ehre des Besuches geben. Die Sport-Nation, die als erste nach dem Kriege mit uns wieder Anknüpfung suchte, muß in Deutschland durch zahlreichen Besuch immer wieder geehrt werden.

Radsport

* **Radrennen im Luisenpark.** Der Radf. Verein Mannheim-Waldhof 1897 veranstaltet morgen Sonntag-Nachmittag 2 Radrennen auf der Bahn im Luisenpark. Zu diesen Rennen sind gute auswärtige Fahrer verpflichtet worden. Die Mannheimer Fahrer werden diesmal auf eine harte Probe gestellt; wir hoffen, daß sie die Stadtfarben würdig vertreten. Sämtliche Rennen sind Mannschaftsrennen. Gefahren wird in 2 Klassen; Klasse A hat 120 Km. zu bewältigen, Klasse B 40 Km.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beim Vordringen kühler, westlicher Luftströmungen gingen gestern in vielen Gegenden zumteil stärkere Gewitterregen nieder. Südlicher Hochschwarzwald, Feldberg 15, St. Blasien 11, Baar, Villingen 7, Königstuhl 2 Liter pro Qm. Villingen meldet Hagel. Das Rheintal wurde vor Gewitterbildungen nur gestreift und blieb meist trocken. Die Temperaturen sind um 6 Grad gegen gestern zurückgegangen. Sie liegen heute morgen in der Rheinebene bei 13 Gr., im Hochschwarzwald bei 7 Gr. Auch im übrigen Deutschland ist die Temperatur gesunken. Hoher Druck hat sich rasch wieder über ganz Zentraleuropa ausgebreitet und völlige Aufheiterung gebracht.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, bis 12 Uhr nachts: Heiter, trocken. Nach kühler Nacht am Tage ziemlich warm. Montag weitere Erwärmung.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Mannheim E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme — Chefredakteur Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u. den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Lorenz, Kaufmann
Oskar Tietz, Jensen und andere
fahren auf
Mifa-Rad
Mitteldeutsche Fahrrad-Werke G. m. b. H.
Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6

Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver
Seit Jahrzehnten in der deutschen Hausfrauenwelt bevorzugt.
Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke Schwan!
Dr. Thompson's Schutzmarke Seifen-Pulver

Spezialfabrik für ROLLADEN
Jalousien, Rollos etc. Ersatzteile, Reparaturen
Stierlen & Hermann
Mannheim, Augartenstr. 33, Telefon 2002

Gebe umsonst einfaches Mittel geg. lästige Haare, Damenbart
bekannt. Fräul. Emma Müller, Stuttgart B. 33, Sängerstr. 5.

Wir haben abzugeben:
Einen Opel-Personenwagen
frisch lackiert und überholt 9/25 6 Sitzer mit Anlasser und Lichtmaschine.
Weiter: 9016
Einen 10/40 Simsonwagen
mit abnehmbarem Kranckaufsatz, rassiges Modell in eleganter Ausführung.
Anfragen sind zu richten an
Möbelfabrik Lampertheim
Inh. H. Strauß Ww. & Sohn.

Neue National Kontroll-Kassen mit Totaladdition von Mk. 400 an
Beschreibung kostenlos
National Registrier-Kassen G.m.b.H. Berlin-Neukölln
F. Hoffmann, Mannheim M 2, 7

Mein Name ist
Chlorodont
Erste Qualitäts-Zahnpaste von Millionen im täglichen Gebrauch
Große Tube M. —.80 Kleine Tube M. —.50

FRAPPANT
rasch u. angenehm ist die erlösende Wirkung von quälendsten Kopfweh- u. Neuralgieschmerzen bei Gebrauch v. Germosankapseln (ges. gesch.) — nach ärztl. Urteil ein glänzendes Mittel d. Gegenwart. Der gewaltige überrasch. Erfolg soll auf d. einzigartig. Verbindg. d. Bestandteile beruhen: (Amidophenaz. + Phenazon sal. + Chin. + Coff.); denn in der Regel bringt schon eine einz. Oblatenkapsel, die äuß. angenehm einzunehm. u. völlig geschmacklos ist, den gewünscht. zufried. Erfolg. In Fällen v. Katarrh, Infl., Grippe leisten sie für das Allgemeinbefind. außerordentl. gute u. schnelle Dienste. Am best. überzeugt nach d. überschwengl. Bestätig. dankbarst. Patienten der prakt. Versuch. In allen Apotheken zu ganz mäßig. Preis erhältl. od. zu beschaffen. (Fabrik.: Germosanwerk München 80).

Unterricht.
Mal- und Zeichenunterricht
(Figur und Landschaft, freie u. angew. Kunst) wird an Fortgeschrittene von anerk. Künstler mit 25jähr. Lehrerfahrg. erteilt. Für bess. Begabte ermäß. Honorar. Anfragen unt. L. N. 36 an die Geschäftsst. B2414

Engl., Span., Franz. u. Ital. korrekt u. billigst. Angebote unt. Q. K. 80 a. d. Geschäftsst. *9037

Die Oeffentliche Lebensversicherungsanstalt Baden
hat ihren Betrieb aufgenommen. Die Diensträume befinden sich vorläufig in E150
Mannheim, A 1, 2-3
im Hause der Städtischen Sparkasse.
Die Anstalt schließt alle Arten von Lebensversicherungen mit und ohne Untersuchung und Rentenversicherungen wertbeständig zu niedrigen Beiträgen und günstigen Bedingungen ab.
Auskunft erteilen bereitwilligst die Anstaltsleitung und die Badischen Sparkassen.
Mitarbeiter werden für alle Plätze gesucht.

VAUEN

„Die Qualitäts-Bruyère-Pfeife"

Kleinere Strickwarenfabrik sucht zwecks Vergrößerung einen stillen Teilhaber
mit 5—10000 Mark Kapital. Entsprechender Einfluß mit Gewinnbeteiligung zugesichert. Angebote unter N. D. 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kranke u. Erholungsbedürftige
finden in kleiner vornehmer
Familienpension in Neckargemünd
schönste Lage am Walde, großer Garten, Terrasse und Veranden, gute Verpflegung unter ärztlicher Beaufsichtigung.
Frau I. Penzhorn — Dr. med. Else Borchardt.

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg
erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen im
Mannheimer General-Anzeiger

Ros'l Rahmer
Heinrich Bauer
Verlobte

Mannheim *9029
R 5, 2 Collinistr. 6

Verband der Deutschen Buchdrucker
Bezirksverein Mannheim

Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, dass unser langjähriges treues Mitglied, der Setzer 4144

Karl Kratochwill

gebürtig aus Wien, gestern morgen 5 Uhr im Isolierspital an Lungentuberkulose im Alter von 56 Jahren nach kurzem aber schwerem Krankenlager gestorben ist.

Dem Verstorbenen, der ein idealer Vertrauter unserer Verbandssache war, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt und bitten wir unsere Mitglieder, dem Verstorbenen recht zahlreich das letzte Ehrengeleite zu geben.

Mannheim, den 17. Mai 1924.

Der Bezirksvorstand.

Danksagung.

Für erwiesene Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Mutter, sage ich allen herzlichen Dank. *9043

Mannheim, den 15. Mai 1924.
K 3, 22.

Friedrich Mauz.

Heirat.

A. Hofmann
Vermittlungsbüro für Ehebahnung
Mannheim, Langstraße 8, IV.
Sprechstunden: 3—7 Uhr nachmittags

Mein Ehevermittlungsbüro ist in den heutigen so oft wechselnden Zeitverhältnissen eine Notwendigkeit, wenn man eine ideale reelle Ehe eingehen will.

Ich bin in der Lage, zu jeder Zeit Aufträge von Damen und Herren aller Stände und Konfessionen in aller Kürze zu erledigen und bin ich überzeugt, daß Sie mit mir zufrieden sein werden, denn mein Prinzip ist reell, diskret und gewissenhaft.

Auch bin ich davon überzeugt, daß sich durch meine Vermittlung für Sie eine günstige Gelegenheit bietet, sich glücklich zu verheiraten.

In der Hoffnung, daß ich für Sie tätig sein darf, zeichne ich Hochachtungsvoll
*9053/9063 Frau A. Hofmann

Ingenieur, 38 Jahre a., ev., in sich. Position, stattliche Erscheinung, hier fremd, sucht **Damenbekanntschaft** möglichst Norddeutsche, zwecks *8997

Heirat

Damen von guter Herzensbildung, denen an einer herzl. Ehe gelegen, erbitte um vertrauensv. Zuschr. u. P. U. 45 a. d. Gesch., mögl. mit Bild, welches sofort zurückgeht. Ja Liebesheirat, alles and. Nebensache. Anonym zwecklos. Vermittlung verb.

Heiraten vermittelt Franz Schmuck, T 1, 3. B3074

Viele reiche Ausländer, viele verm. dtsch. Damen, a. m. Einheirat, Häusern, Realität, etc., wünsch. Heirat. Ausk. a. Herren ohne Gebühren. Berlin 123, Stalpilstr. 48. B3244

Fräulein, anfang. 30, kath., tüchtig im Haushalt u. Geschäft, schöne Wohnung, u. Ersparnisse, möchte zwecks

Heirat

einen Herrn kennen lern., gut situiert. Stellung oder Geschäftsmann, Witwer nicht ausgeschlossen. Zuschriften mit Bild erbet. unter L. E. 30 an die Geschäftsstelle. Verschwiegenheit Ehrensache. *8796

Dame, des Alleinseins müde, sucht Herrn entsprech. Alters, in sicher. Position, als treuen

Lebensgefährten

Witwe 30 Jahre, v. frisch. Aussehen, Kneipen, im Haushalt sowie Geschäft tätig und von wahrer Herzensbildung. *9049 Zuschr. unt. Q. N. 68 an die Geschäftsstelle.

Gesch. nett. Mädchen wünscht mit gutem, charakterv. Herrn, welch. Neigung hat, ein armes verlassenes Mädchen in Liebe zu heiraten, in Korrespondenz zu treten. Gefl. Angebote unter P. Z. 50 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Geb. Dame, Witwe, 39 J. alt, kath., ohne Kind., m. schön. Heim, wünscht m. kath. Herren in sich. Stellung u. gut. Vergangenh., i. Alter v. 45—50 J. zw. Heirat in Verbindg. z. tret. Ernstgem. Zuschr. u. P. K. 35 a. d. Geschäftsst. *8975

Witwe in d. 40er J., mit gut. Charakter und Verhältnissen, wünscht Herrn in sicher. Stellg., bess. Handw. od. Beamt. kennen zu lernen zwecks

Heirat

Zuschrift. unt. P. L. 36 a. d. Geschäftsst. *8977

Unabh. geb. Fräulein, 35 Jahre, schl. sympath. Erscheinung, wünscht auf freundsch. Wege ebenso. Herrn zu Wanderungen u. spät. *9059

Heirat

kennen zu lernen. Zuschriften unter Q. T. 69 an die Geschäftsstelle.

Unterricht.

Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
f. Anfäng. u. Fortgeschr.
pro Stunde 30 G.-Pfg.
Ang. u. B. M. 186 a. d. Gesch.
S1

Violin- und Klavier-Unterricht
grdl. erl. Winterhalter, Rheinhäuserstr. 20 pt. *9017

ZUBAN

Das beste Zeugnis

für unsere guten Qualitäten ist die Empfehlung von Raucher zu Raucher, der sich unsere Marken erfreuen. Ohne besondere Reklame sind wir die größte süddeutsche Zigarettenfabrik geworden.

G. ZUBAN · MÜNCHEN

E180

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief nach längerem Leiden mein guter Gatte, Vater, Bruder, Großvater *9004

Louis Kissel

im Alter von 52 Jahren.

MANNHEIM, Weststr. 29, den 16. Mai 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Antonie Kissel und Kinder.

Die Einäscherung findet am Montag, den 19. Mai 1924, nachmittags ½3 Uhr statt.

Todesanzeige.

Gestern verschied nach längerem Leiden unser treuer Mitarbeiter

Herr Karl Kratochwill
Schriftsetzer.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

MANNHEIM, den 17. Mai 1924. 4112

J. Katz Verlag
Süddeutsche Tabakzeitung.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Mai 1924, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Diejenigen Firmen

welche den Erfolg ihrer Kundenwerbung um **100%** erhöhen wollen, verlangen sofort unverbindliche Aufklärung über die bewährten

N-O-G Verkaufs- und Erfolgskontrollen

Besichtigen Sie unsere Ausstellung für zeitgemässe Arbeitsmethoden.

Neue Organisations-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim D 5, 4 - gegenüber der Börse
Fernruf 2143

Hilfs-Bootsmotoren
B. u. B. Motoren

in geschlossener und offener Ausführung für Benzin, Benzol, mit und ohne festangebautem Umsteuergetriebe, in Ein- und Zweizylinderbauart von 2 bis 9 PS für Kanus, Punts, Ruderboote, Segelyachten und jedes Wasserfahrzeug geeignet. B2471

Kurzfristig lieferbar. Ausführliche Prospekte stehen zur Verfügung

Bohn & Kähler, Kiel Maschinen- u. Metallwarenfabrik A.-G.

Fernsprecher: 46, 47, 58. - Drahtanschrift: Präzision

Vertreter gesucht.

Centralheizungen

Die Vertretung der
Eisenwerk Kaiserslautern
habe ich aufgegeben.

Dagegen führt mein bisheriges
Ingenieurbüro
die übrigen Geschäfte weiter *8970

Gleichzeitig zeige ich an, daß ich zur Herstellung und Lieferung von
Centralheizungen aller Systeme
Lüftungs- und Trockeneinrichtungen
sowie Abwärmeverwertungsanlagen
die untenbezeichnete Firma gegründet habe.

Infolge Verpflichtung tüchtiger Fachingenieure und besten Monteurpersonals, sowie durch Unterhaltung eines grösseren Lagers führe ich erstklassige Anlagen mit kürzester Lieferzeit aus.

Hans Claussen
Centralheizungsbau und Wärmewirtschaft
Mannheim, Hansahaus, D 1
Tel. 1939, Wohnung 7938

---

2. Hypothek
in Höhe von
10-15000 Mark
auf primo Hausobjekt (Geschäftshaus) gegen hohen Zinsfuß gesucht. *9061
Angebote unter R. A. 76 an die Geschäftsstelle.

DIE
UNION-STAHLRIEMENSCHEIBE
NACH DEN D.I. NORMEN.

Wesentliche Konstruktions-Eigenheiten

1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswechselbare Einlegebüchsen
6. Neue Kragenrosette
7. Keine Nieten, sämtliche Einzelteile sind elektr. geschweisst

Baustoff: Ia. Siemens-Martin-Stahl
Leicht E151
Bruchsicher
Billig und wirtschaftlich

DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS-U. HÜTTEN-A.-G.
DORTMUNDER UNION, DORTMUND.
Verkauf ab Lager Mannheim, Stuttgart, München durch:
Süddeutsche Union Stahlgesellschaft m. b. H., Mannheim, C 3, 6.

BA SF

Blumen
Gemüse
Rasen
Tabak

düngt man besonders vorteilhaft mit

Harnstoff B. A. S. F.

Erhältlich in Gärtnereien, Blumen- und Samenhandlungen sowie Drogerien. Wo nicht zu haben, wende man sich an die

Düngemittel-Abteilung
der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik
Ludwigshafen a. Rh. E159

---

30 000 Mark frei, auch Teilbeträge zu vergeb. Angebote unt. Q. H. 58 a. d. Geschäftsst. *9081

Gute Kapitalanlage

Günstige Gelegenheit geboten, sich mit kleinem Kapital an versprechendem Unternehmen zu beteiligen. Fachkenntn. nicht erforderl. Alles nähere unter R. K. 85 an die Geschäftsstelle. B2449

Vermischtes.

Dame
48 Jahre alt, von angenehm. Aeußern u. gut. Herzensbildung, tüchtig i. Haushalt u. Geschäft, sucht Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt. Gefl. Angebote unt. R. F. 81 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9068

Hausschneiderin
sucht n. einige Kundenhäuser. Angebote unt. R. D. 79 an die Geschäftsstelle. *9065

Empfehle mich im
Anfertigen von Knaben-Kleidung
Angebote unter O. C. 3 a. d. Geschäftsst. *8918

Geldverkehr.

Solide Firma
sucht Hypothekengelder
an erster Stelle. *9039
Angebote unter Q. L. 61 an die Geschäftsstelle.

Aus Interessen-Kreisen sind zu vergeben
gr. und kl. Kapitalien
bis Millionenbeträge für Industrie, gewerbliche und geschäftliche Zwecke, auch für Grundbesitz evtl. Landwirtschaft. Angebote u. P. T. P. 9151 an Rud. Mosse, Mannheim

---

Tücht. jg. Kaufmann
beteiligt sich mit G.-Mk. 5000.—
an Unternehmen, am liebsten der *9071
Chemikalien- u. Pharmaz. Branche
Angebote erbeten unter R. J. 84 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3000 Goldmark
gegen Ia. Sicherheit auszuleihen. Evtl. Beteiligung. Angebote unt. R. K. 80 an *9067

Durch weitbestehende **Hypotheken** geschäfte ich billiges **Betriebskapital.**
Egon Schwartz, T 6, 21.
E227

Marken-Artikel
Mannheimer Marken- und Ganzsachen G. m. b. H. L 3, 3a.

Allgemeiner Bezugsquellen-Nachweis

Feine Maßschneiderei
L. Pudel Inh.: F. Krieg O 5, 15
Feine Maßschneiderei

Altertümer
H. Häfiler, Schwetzingerstr. 78, Antiquität.

Antiquitäten
Felix Nagel, P 7, 23 p.

An- u. Verkauf
M. Feichert, J 5, 16.
A. Frankfurter, Dalbergstraße 21. Tel. 3678.
Kavaliershaus, J 1, 20.
H. Salat, J 2, 18.

Auto-Sattlerei
A. Bernhard, Rheinhäuserstraße 110.
H. Schneider Schwetzingerstr. 121.

Baumaterial.
Gg. Schüßler, Brahmsstraße 3. Tel. 2688.

Beiz- u. Polierwerkstätte
C. Tiede & C. Leckmann Schwetzingerstr. 126.

Benzin, Oele.
J. Kabürkl, Rheinhäuserstraße 23. Tel. 2693.

Berufskleid.
Ammann, H 1, 16. T 3769

Betten
Betten-Spezialhaus D. Liebhold, H 1, 4, H 1, 13, H 1, 14.

Bodenwachs
A. Gerst, P 3, 7.

Buchbinderei!
E. Egner, S 3, 5. T. 4819.

Buchhandlung
G. Sander, S 3, 6, III.
G. Schneider, D 1, 13.

Bürobedarf
J. & O. Kraut, Schwetzingerstr. 4, Tel. 3226
W. Lampert, L 6, 12. T 44

Bürsten, Besen
W. Behr, E 3, 7. T. 6016
Martin Bandler, P 3, 4. Tel. 3144

Dachdecker
K. Schäfer & Sohn K 3, 5. Tel. 3636.

Damenschneid.
Fischer & Schneider Ww., M 4, 5.
H. Imhof, B 1, 10. T. 5312
Geschw. Nies, O 3, 1. Tel. 2210.
W. Bitschler, P 3, 7.
A. Schneider, B 6, 2 Tel. 5415.

Damen-Herrenschneid.
A. Heidelberger, T. 4448 Collinistr. 8.
H. Kauth, Augartenstr.17

Decken u. Zelte
S. Hirsch II. G 2, 21. Tel. 1743.
W. Maas, Spez. Sportzelte G 7, 14. T. 9488.

Decoration
Fr. Bayer, N 5, 2

Drogerien
C. Mahlhardt, G.m.b.H., Mittelstraße 28a.

Eildienst
Funkwirtschaftsdienst, L 15, 12. Tel. 8756

Eisen-Handlg.
Metzger & Oppenheimer E 3, 13, T. 1291, 6343

Eisen-Konstr.
A. Pott, Fahrlachstr. 11 Markisen, Schaukäst.

Eisenwaren
B. Bock, E 3, 15. Tel. 6043 u. 6212.
Eckrich & Schwarz N 3, 13. Tel. 6227
P. Hermann, U 3, 20. T. 9432, Möbelbeschl.
Hirsch Schuster, F 3, 19 u. 20, T. 627, 3480 u 3861
Weber & Boley, Schwetzingerstr. 80/85, Tel. Nr. 4635, 4636.

Elektrotechn. Bedarfsartikel
P. Grunewald, E 2, 16.
H. Kärcher, H.-Lanzst. 29
Gebr. Witzigmann B 7, 23. Tel. 7701

Fahrräder
E. Heuer, Weinheim Hauptstr. 91, Tel. 136
Lösch, J 4a, 4
W. Schweiger, Seckenheimerstr. 90.
Seemüller & Co. Gr. Merzelstr. 27.
Steinberg & Meyer, O 7, 6.
Gg. Striehl, Sandhoferstraße 313, Tel. 53.
Paul Wollmann Seckenheimerstr. 106.

Fahrzeuge
Josef Schieber, G 7, 18.

Färberei
Schönfärb. Chem. Reinig. Gr.Wallstatstr.62. T. 8224

Feinkost
Hch. Kinna, F 1, 7a. Fr. See- u. Räucherfische, Kaffee, Cacao, Tee, Butter, Käse u. Spez. Nordd. Wurstw.
H. Marquardt Mittelstr. 15.
Rehmeister, P 2, 6. T. 380.
G. Veith, P 5, 8. T. 8256.

Firmen-Schild.
Betz & Co., A 3, 7a. T. 3300

Gemälde-Gal.
Galerie Grasmück, Jungbuschstr. 7. Tel. 3270.

Geometer
Rümmele, A 4, 5. T. 3659.

Haus- und Küchengeräte
F. Kaiser, Meerfeldstr. Nr. 17, Tel. 1787.
Kirner-Kämmerer & Co. R 1, 15/16. Tel. 7948.
F. Trautmann, Seckenheimerstr. 26. T. 6228

Herren-Konf.
M. Berlowitz, G 3, 17.
M. Nathan, Mittelstr. 68 große Ausw. in Hosen

Holzhandlung
Allmeyer & Co., A 2, 3.

Holz- und Kohlenhandlg.
G. Bühler, Angartenstr. Nr. 42, Tel. 4378.
F. C. Link & Co., G. m. b. H., E 7, 21.
Kohlen, Koks, Brikett u. Holz Norb. Lutz, T. 2172. Kleinverk. jetzt wied. H 7, 28. Lager Neckarvorlandstr. 57.
F. A. Schwägler, T. 8831 Amerikanerstr. 20-28.

Hundeartikel u. Futtermittel
G. L. Betz, Wertherstr.3

Hutfacon.-Anst.
Umpressen v. Dam- und Herrenhüten bill. bei G. Singer, O 4, 12.

Korb- u. Stuhlflechterei
J. Hecht, Kepplerstr. 20.

Kunsthandlung
Gebr. Bock, T 2,1. T.1725

Kunststickerei
Geschw. Adamczewski, D 2, 15.
Hans Schaber, Tel. 4225 Hohlsäume jeder Art.

Kunststopferei
J. Vroomen D 1, 1.

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
M. Grosser, R 3, 5.
Hermann's Eings, Maxjosefstr. 22. Tel. 7866.
P. Jaredi, F 5, 8.
H. Steigbügel, Breitestr. U 1, 7. Tel. 6008

Lacke u. Farben
J. Sommerfelder, Q 4, 2. Spez. Lacke u. Farb.

Lebensmittel
W. Prägel, Mittelstr. 96
P. Seerer, Seckenhstr.112

Lederhandlung
Anton Dechert, Q 5, 3. Alle Schuhmacher-Bedarfsartikel.
J. Grimm, Augartstr. 44.
J. Hertel, R 3, 18. T.9699
Ia. Ledersohlen, Abfälle u. Bedarfsart. kaufen Sie vorteilhaft. V. Kamma, T 4a, 9.
A. Kessler, G 4, 13.

Liegenschaften
K. Hauser, V. Hunger. P 5, 13. Tel. 4013.
Weber, O 6, 1. Tel. 9428, und 9662.

Maler
Seebeck & Hoffmann, T 6,24 G. m. b. H., Tel. 6612.

Matratz.-Drelle Möbelstoffe
E. Schenck & Co. A 4, 4. Tel. 893.

Möbel
B. Fürst, S 1, 16/17.
A. Grundauer, Mittelstr. Nr. 18. Tel. 2701.
Jakob Kirsch Mhm.-Sandhofen. T.43
M. Morgenstern, J 1, 18. Tel. 2593.
M. Ohrenstein, S 4, 23/24. Tel. 6260.
Plattner, Inh. Schloßberg Q 5, 17/19. Tel. 7939.

Reis & Mendler
U 1, 5, Gambrinushalle

M. Weißberger, T. 2212, S 1, 12. S 3, 14.

Molkerei-Produkte
P. Dilder, Schwetzstr. 58

Musikalien
VOX-HAUS Tel. 8123. Egon Winter, C 1, 1.

Nähmaschinen
Striehl & Michel, Sandhoferstr. 313, Tel. 53.

Obst- u. Südfr.
A. Teutsch, Schwetzstr.148

Optiker
Bergmann & Mahland T. 2198, Plank. E 1, 15

Papier- und Schreibw.
F. Hitschfel, Schwetzstr.23
E. Strecker, U 1, 11.

Photographie
Americ. Photogr.-Salon T 1, 3a, Breitestr.
H. Grafmück, Jungbuschstr. 7. T. 3270.
Hartmann, Q 3,17. T.4313.

Piano u. Flügel
P. Altschuh, C 2, 11.
A. Trein, J 7, 8.

Placier.-Instit.
Beck-Nebinger, P 3, 13.

Posamenten
Paul Benkard, D 3, 1a.

Putz- u. Modew.
Cleffins & Kübler, B 1, 1.
Wiener Mode-Haus L. Kindermann-Amler, Heidelbergerstr. O 7, 12. Vorn. Damenhüte
Geschw. Weiß, P 7, 1. T. 1966.

Rasier-Appar.
„Molento"-Rasierapparat. M. Hoffmann, U 1, 9, Breitestr. Tel. 6222.

Reinig.-Anst.
Hugo Kiekenau, G.m.b.H. R 7, 40. Tel. 590.

Rohprodukten
S. Jentel, Tel. 2783.
M. Rothschild & Co., T. 6947.

Scheuertücher
W. Behr, E 3, 7. T. 6016

Schmiedemstr.
Treusch & Lehmann Q 7, 21.

Schneiderei
Bingert, T 1, 2. Herren- und Damen-Maßschn.
P. Dittmann, Lortzingstr. 10, erstkl. Stoffe.
L. Dorn, P 6, 1. T. 3404.
G. Einsmann, P 2, 10.
Chr. Eisele, T 6, 4.
Fr. Freitag, K 1, 11.
Alfred Fritz, T 5, 17. Bill. Anf. v. Herrenz.
Hch. Gerdt, T 5, 1. Anf. prompt u. billig.
Otto Gumbinger, Rheinhäuserstr. 49.
Schneid. Blits, M. Gensport Nachf. Inh. B. Frank Marktstr. Tel. 3809.
Gg. Hatzenbühler L 12, 5. Tel. 3806.
E. Hellmuth, am Meßplatz 7 III. Tel. 7906.
Heinr. Honig, Q 3, 17.
Krieger & Bergemeier Friedrichspl. 3. T.8225
C. Fr. L'étoile, R 7, 28 Maßschneiderei.
A. Mai, D 7, 19.
F. Nuber, M 2, 4. Billige Herren- u. Dam.-Gard.
Schubert u. Brumm Dammstr. 9. T. 7971.
H. Weinreich P 5, 15/16 II.
Fr. Wüst & Sohn, O 4, 15

Schokoladen
F. Immerheiser, Mittelstr.55
Schokolade u. Feinkost G.m.b.H., P 6, 20. T. 8009.

Schönheitspflege
Geschw. Steinwand P 5, 13. Tel. 4033

Schreinerei
Ehmann & Holzapfel Schwetzingerstr. 130.
W. Pforschütz, P 2, 7. T. 6278.
Haik & Freund Jungbuschstr. 28.
Wilh. Ziegler, J 7, 28. Telef. 4981.

Schuhmacherei
A. Büttner, P 3, 10.

Schuhwaren
Schuhhaus Kessler Schwetzingerstr. 14.
E. Meyer, Seckenhstr. 120 Maß- u. Reparaturwerkst.
Reform-Schuhhaus, Fr. Grzonkowsky, G 3, 10.
Schuhhaus L 2, 4.
O. Wenger, H 3, 8. T.2840.

Schwämme u. Fensterleder
E. Baum, Nachf. T. 3186

Seidenhaus
O. Loew, P 2, 1. T. 207.

Seifen
Seifenhaus S 1, 11.

Spengl. u. Inst.
A. Bing, F 7, 13. T. 3687.
F. Lang, R 3, 1. Tel.5944
J. Spiegel, S 6, 15. Bierpressionen u. Wagenreparaturen.
K. Zimmermann, H 4, 22. Tel. 2704

Stadtküche
O. Schoenfeld, S 3, 11. T. 6796

Stellenvermittl. Büro
A. Engel Wwe. F 3, 11

Stoffe
L. Bergmann, R 3, 2b.

Tabakwaren
A. Durlacher, H 7, 9. T. 6163.
J. Ostwet, Mittelstr. 105.

Tanz-Institute
Frau E. Wratschko Hofballettmstr. a. D., erste päd. Lehrkraft, Wiener Tanzschule B 6 14/15. Tel. 2633.

Tapeten
N. Bopp, H 3, 1. T. 8710
A. Karlländer, N 3, 8. T. 3084
M. & H. Schüreck, F 2, 9. Telef. 2024.

Teppiche
A. Brym, Elisabethstr. 1 Tel. 4373.

Trikotagen u. Wollwaren
M. Salberg, Mittelstr. 21 Weiß- u. Wollwaren

Tuchlager
W. L. Keller, Seckenhstr.

Uhren, Gold u. Silberwaren
B. Herrmann, M 3, 5. Telefon 2463.
H. Sosnowski, E 3, 8. Telefon 462.
A. Wunder, Nachf. D 4, Nr. 16. Tel. 2917.

Verkehrs-Inst.
Eilboten Blitz, Rote Radler, N 4, 21.

Vernickelungen u. Emaillierung
Kempf & Gehrig, T. 3328 Amerikanerstr. 34-36.

Vervielfältig.
K. Belz, Q 7, 12a. T. 3094

Waag., Gewichte
Fr. Fleig, Tel. 307.

Wäsche-Anst.
M. Dobschiner, Q 3, 13 Tel. 2235.
H. Kahn, G 3, 8. Wäsche

Weine u. Spirit.
E. Basler & Sohn Mittelstr. 72.
F. Metz, Seckenhstr. 86.
Max Pfeiffer, Tel. 5230 Schwetzingerstr. 48.
C. Walter, Schwetzstr.

Wollwaren
L. Brodtner, Marktplatz
Fr. Mayniek, E 2, 7.
M. Steinmann, K 1, 3a. Sp. Strumpf- u. Wollwaren, Trikotagen.

Zigarren
St. Fritsch, P 1, 3. T. 3084

Offene Stellen

Lebensstellung
Zur Leitung einer neu einzurichtenden Zweigstelle sucht
Großhandelsunternehmen
einen repräsentablen kaufmännisch erfahrenen Herrn als
Kaufm. Direktor
bei hohem Gehalt und Umsatzprovision. Sicherheitsleistung Bedingung. Branchekenntnisse nicht erforderlich, jedoch werden Herren, die im Propagandawesen, Verkauf von Markenund Massenartikeln Erfahrung haben, oder Kenntnisse der Eisen- und Metallbranche besitzen, bevorzugt. Büro und Lagerraum erwünscht, doch nicht Bedingung. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Angabe des frühesten Eintritts-Termins erbeten unter Z. C. 4300 an Annoncen-Expedition Kolonialkriegerbank, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 97. 4110

Repräsent. redegewandte
Stadt- und Bezirksvertreter
sucht alteingeführtes Unternehmen der Reklamebranche. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Angabe bisheriger Tätigkeit. B61
Angebote unter F. U. P. 9462 an Rud. Mosse, Mannheim.

Bedeutender deutscher Versicherungs-Konzern
der über hervorragende Neuerungen auf allen Gebieten verfügt und Versicherungen aller Branchen zu konkurrenzlos. Prämien und Bedingungen abschließt, sucht *9022
tüchtig. General-Agenten
gegen höchste Bezüge. Gefl. Angeb. unter Q. E. 55 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wein-Vertreter
von altbekannter, gut eingeführter Weingroßkellerei in Mannheim und im besetzten Gebiete, für Mannheim und Umgebung
gesucht.
Gefl. Angebote unter Darlegung der bisherigen Tätigkeit und unter Angabe von Referenzen unter R. B. 77 an die Geschäftsstelle ds Blattes. B2448

Rührige Vertreter
zum Besuch von Warenhäusern, Kolonialwaren- u. Haushaltungsgeschäften für einen, von jeder Hausfrau gern gekauften, bereits eingeführten Artikel gegen hohe **Provision gesucht**
Eignet sich auch für abgebaute Beamte.
Angebote unter M. M. S. 2191 an Ala Haasenstein & Vogler Mannheim. E159

Versicherungsbeamter
gesetzten Alters, in Haftpflicht, Unfall und Auto-Kasko gut erfahren, findet in badischer Industriestadt aussichtsreiche, leitende Stellung. *9078
Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter R L. 86 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Existenz.
Tüchtige Vertretung für Baden, Pfalz gesucht. Erstklass. Neuheit, Verbesserung für jeden Telephonteilnehmer. Es wollen sich nur Herren melden, die eine Neuheit großzügig organisieren können und finanziell gut gestellt sind. *8993
Meldungen Montag 10—12, 2—5
Hotel Pfälzer Hof.

Auswärtige Rhein. Maschinenfabrik sucht für
Abt. stat. Rohöl-Motorenbau
einen
Ingenieur
der durch langjähr. Erfahrungen mit den neuesten Errungenschaften der Technik vertraut ist.
Ausführliche Bewerbungen mit Angaben über Bildungsgang, seitheriger Tätigkeit, Referenzen usw. unter R. M. 87 an die Gesch. *9077

Für die Einrichtung der Fabrikation kleinster Motore wird erfahrener
Konstrukteur gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unt. X. O. 161 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4146

Einige absolut selbständige
Automobil-Monteure *9053
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Emil Lansche, Pforzheim, Oestl. 38

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen tüchtigen
Verkäufer (in) 4139
für unsere Zigarrenabteilung. In Frage kommen nur Leute, die dauernd in Spezial-Zigarrengeschäften als Verkäufer tätig waren. Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Originalzeugnissen im
Warenhaus Wronker, Mannheim.

Glänzende Verdienstmöglichkeit
u. Schreibtisch aus zu leiten, bietet sich intell. Herrn durch Uebern. einer Bankvertr. Angeb. m. Lichtbild u. Referenz. unt. „Herrmannbez" postl. Dresden N. 6. *9015

Größere Firma
sucht zum baldigen Eintritt eine
flotte Stenotypistin
die auch in der Lage ist, kleinere Briefe nach Angabe selbständig zu erledigen. Nur eine gewissenhafte und flott arbeitende Dame kommt in Betracht. (Bez. n. Beschäftigungsgruppe K 2, Tarifkl. I)' 4126
Angeb. u. X. L. 138 an die Geschäftsst.

Jüngere
Stenotypistin
zur Aushilfe gesucht. Solche aus der Versicherungsbranche bevorzugt. Ausführl. Angebote unt. Q. M. 62 an die Geschäftsstelle. *9040

Gesucht für 1. Juni nach Ludwigshafen
gebildet. Mädchen
für nachmitt. 1—7 Uhr zu zwei Kindern, 3 und 6 Jahre alt. Nähkenntnisse erwünscht. Angeb. unter P. N. 38 an die Geschäftsstelle *8980

Besseres
Mädchen
zu zwei Knaben und für leichte Hausarbeit zum baldig. Eintritt gesucht. Mollstr. 12, 1. Et. lks. *9036 Tel. 8192.

Tüchtiges
Alleinmädchen
sofort gesucht. *9069
Merz, K 2, 11.

Fleißiges, ordentliches
Mädchen
das etwas kochen kann, mit guten Zeugnissen per 1. Juni gesucht. Vorzustellen zwischen 3 und 5 Uhr *9031
O 5, 14, 1 Stiege links.

Aelteres, erfahrenes
Mädchen
das bürgerl. kochen kann, in Haushalt a. 1. Juni gesucht. Zeugnisse erwünscht. B2441
F 4. 19.

Suche für 1. Juni ein im Nähen u. Bügeln perfektes *8994
Zimmer-Mädchen
in ruhigen Haushalt zu 3 erwachsenen Personen.
Frau Ludwig Hofend. Lameystr. 20.

Putzfrau
Dienst: nachmitt. 5—8 Uhr gesucht. Bergiske, Schwetzingerstr. 45. *9021

Mitarbeiter
mit etw. Kapital zwecks Anmeldg. u. spät. Ausbeutung patentfähig. Erfindungen gesucht. *9048
Angeb. unt. Q. R. 67 an die Geschäftsstelle.

Schreibgewandte
Mitarbeiter (innen)
sucht B2439
B. Herrch, Rudolfstadt, M. Allee 15.

Ordentliches
Alleinmädchen
das kochen kann, gesucht.
Frau Dr. Moses, *9068 Rheinstr. 1.

Tüchtiges
Mädchen
das selbständig gut kocht und Hausarbeit übern., gute Zeugnisse besitzt, bei hoh. Lohn z. 1. Juni gesucht, ferner ein
Zimmermädchen
welches gut nähen und bügeln kann und gute Zeugnisse hat, bei hoh. Lohn z. 1. Juni gesucht.
*9076 Otto Beckstr. 42.

Stellen-Gesuche

Junger Volkswirtschaftler Dr. phil.
bereits in Buchhaltung, Kasse und Steuer tätig sucht vorübergehend oder dauernd
Beschäftigung
in Fabrik, Handel oder Verkehr.
Angebote unter Q. X. 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9057

Ingenieur
24 J. alt, Absolv. einer Ing.-Schule, mit sicher. Auftreten u. leicht. Auffassungsgabe, sucht pass. Stelle. Gefl. Angebote unter Q. Q. 66 an die Geschäftsstelle. *9049

Fräulein, 18 Jahre, mit Töchterschulbildung, kinderlieb., sucht Stelle
als Haustochter oder Stütze
in fein. bürgerl. Hause. Angebote unt. P. J. 34 a. d. Geschäftsst. *8974

Verkäufe

Industrieunternehmen
mit ca. 200 qm. Raum, der modernsten Werkzeugmaschinen elektrischer Kraft, eigener Lichtanlagen, Stallung, Garage, Dampfheizung, modernste Benzinlagerung, und einige 1000 qm unbebautes Gelände an der Bergstr., Bahnstation, genügend Arbeitskräfte, sehr geeignet für den Bau von kleinen Maschinen, Motoren, Motorrädern usw. *9078
zu verkaufen oder zu verpachten
Eventuelle Beteiligung des Eigentümers nicht ausgeschlossen. Angebote u. R. O 98 a. d. Geschäftsst.

Union-Lastkraftwagen
17/50 PS., Kettenantrieb, bruchfrei wenig gefahren
preiswert zu verkaufen 4076
Hans Werner, Mannheim P 5. 1, Tel. 560

Wohnhaus
in bester Lage Almenhofs, Nähe d. Bahnhof, mit freiwerd. 4 Zimmer-Wohnung zu verkaufen. Angebote unt. Q. O. an die Geschäftsstelle.

Gutgehendes
Lebensmittel-Kolonial- u. Rauchwarengeschäft
in guter Lage sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unt. Q. R. an die Geschäftsst.

Schaukästen
verschiedene Größen, zu verkaufen. Papierhaus U 4, 1.

Kinderwagen
(Brennabor), wie neu, zu verkaufen. Hofmann, Seckenheimerstraße 4, 4. St., abends 6—8 Uhr.

Gut erhalt.
Brennabor-Kinderwagen
für 35 ℳ zu verkaufen. R. Stiefel, Holzstr. 2.

Neu- u. gebrauchte
Herren- u. Damenräder
1 Tischbohrmaschine, 1 Schweißapparat zu verkaufen. Hafnerstr. 3.

Herren- u. Damen-Räder
neu, bill. Preis, J 4a, 8. zu verk.

Piano billig zu verkaufen.

Motorräder
N. S. U. gebraucht, „Rabe", neu, 2,5 PS, „Rabe", neu, 7,5 PS, zu verkaufen. Karl Dieh, Käfertalerstraße 31.

Handwagen
Federn, mit und ohne Federn, neu, billig zu verkaufen. Luisenring 46, Tel. 1678.

Massives
Mahagoni-Schlafzimmer
(alt) ausgezeichnet, preisw. abzugeben. Dr. Grabenh. L 10, 10 pt. *9018

Industrie- und Handels-Anzeiger

Architekten
Fritz Bauer, Architekt L 12, 12, B.D.A., Tel 7575
R. Dirr, B.D.A. P 3, 14 Tel. 8652, 8495 u. 9492
J. Huge & H. Voll, B.D.A. D.W.B., Prinz Wilhelmstr. 23 Mhm., Tel. 5470
W. Leonhardt, L 13, 12a Tel. 2306. Villen, Wohnhäuser, Raumkunst, Industrielle Bauwerke
Marx & Wagner B.D.A. L 2, 12. Tel. 7291.
Emil Reichert, Architekt B. D. A. Mannheim, Elisabethstr. 4 Tel. 1077.
Heinrich Slangen, Architekt B.D.A. Tel. 7619.
Th. Walch, B 6, 6.

Armaturen
W. Riethelmer, R 7, 32 u. Traitteurstr. 52, Tel. 3094 u. 7361.

Techn. Asbest- u. Gummi-Fabrikate
Karl Fritz, C 7 7a. Tel. 106 und 8368.

Ausstatt.-Artikel
N.A. Grünbaum, D 4, 6 Tel. 2301, Wäschefabr.

Autogen-App.
A. F. Drössel
Ingenieurbüro
Collinistraße 31.
Tel. 6815 und 8088.

Automobile
Autohaus Maxhafen
Elisabethstr. 8, Tel 4184
Vertr. der G.D.A.

Automobile Zubehör
ADLER
Akrema, M 7, 9a, Tel 906 — 314.

Auto-Gummi-Rep.
Fr. Betz, Q 5, 2.

Back- u. Zuckerwarenfabrik
Oskar Bosch, S 6, 31.

Baugeschäft
Selbsthilfe e G m. b. H. R 7, 30, Tel. 6701 Ausführung von allen einschl. Maurer-, Beton-, Steinhauer-, Gießer-, Dachdecker-, Zimmerer- u. Malerarbeiten u. sämtl. Reparat.

Baumaterialien
Josef Krebs, Friedrichsfelderstr. 38.

Büro- u. Betriebs-ORGANISATION
HAOGE
MANNHEIM
Charlottenstr. 5
Telefon 436

Büromöbel und Schreibmaschin.
Büromöbel u. Schreibmaschinen liefert äuß. preiswert Carl Regenbogen, R 7, 5. Tel. 1451

Bürsten-Fabr.
Wilh. Kritter, Bürstenfabrik, U 6, 16. Tel. 5528

Dachdeckerei
Georg Wühler, M 7, 20. Tel. 1044.

Dauerwäsche u. Toilette-Artikel
S. Awerbuch, en gros B 2, 7. Tel. 1973

Eisenhandlg.
Stromeyer-Eisenhandel G.m.b.H., B 6, 5 Schroth

Eisen- u. Metallgießerei
R. Graf, Telefon 893

Eisenwaren
W. Riethelmer, R 7, 32 u. Traitteur-Strasse 52, Tel 3094 und 7361.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Grunewald & Burkhard G. m. b. H., Langstr. 43, Tel. 4280.
Wilh. Köhler, S 4, 18, Tel. 2365, S 3, 3.

Elektro-Motoren und -Material
W. Riethelmer, R 7, 32 u. Traitteurstr. 52, Tel. 3094 u. 7361.

Elektrotechnik
W. Berg, Ing., Tel. 6017 Gen.-Vertret. für Hoch- u. Niederspannung.
M. Engelhardt, Elektro-Install., Radio-Anlagen Rheinhäuserstrasse 12. Tel. 910
W. Riethelmer, R 7, 32 und Traitteurstr. 52 Tel. 3094 u. 7361.

Elfenbeinschnitz.
Gustav Ganster H 7, 28

Emaillier-Anstalt
Reparaturwerkst. f. Fahrr. u. Kraftfahrzeuge, M.-Neckarau, Luisenstr. 39

Fahrrad-Großh.
Masch.- Vertr.- Gesell. Weinheim, G. m. b. H. Weinheim, Tel 314.

Farbenfabrik
Georg Thies, G. m. b. H Gegr. 1891. Tel. 1291 und 9202.

Faßgroßhandlg.
L. Böhm, Neckarvorlandstr. 49-53, Tel 2112

Fenster u. Türen
F. Hornig, M.-Neckarau, Schulstr. 11, Tel. 55 7

Futterartikel — Sämereien
Philipp Hoffmann, Käfertalerstr. 17, Telephon 6319, Sämereien, Getreide, Mehl- u. Futtermittel.

Fourniere und Sperrholz
Hch. Halberstadt, G 6, 4

Futterstoffe
S. Lehmann sr. L 12, 6, L 13, 15. Tel. 2647.

Gardinenfabrik
Aktien-Gesellschaft für Gardinenfabrikation, N 2, 13, T. 6178 u. 9739.

General-Agentur für Glasversich.
A. Schweikert, Pr.-Wilhelmstrasse 23.

Glashandlung
Verein Mannh. Spiegelfabriken Peter & Cie. u. F. Lehmann A.-G

Güterbestätterei
M. Kaufmann, G 3, 2, T. 171

Holzhändler
Heinrich Gassaiger E 7, 28 G.m.b.H. Tel. 3913

Immobilien- und Finanz-Büros
K. H. Geislinger & Co., Mannheim, R 3, 10 Tel. 8462 u. 1951

Karosseriebau
Spec. Auto-Kühler-Werkstätte, G. Bossert, N 3, 17

Kassenschr.-Fab.
L. Schiffers, D 1, 3, Paradeplatz, Tel. 6083

Kisten
A. Goldmann sen., Kirchenstr. 9, Tel. 893

Klaviertransp.
L. Ludwig, H 4, 3, Telephon 34 u. 48.

Kohlengr.-Hdlg.
Kohlen, Koks, Brikets Bernauer & Co., G.m.b.H.
A. Schantz, N 7, 8, T. 1817
H. Wellenreuther, G.m.b.H., Tattersallstr. 18 Tel. 8397-9700

Kohlenhandlung
H. Maier, G. m. b. H. Kohlen, Koks, Briketts u. Holz. Hauptlager: Krappmühlstr. 18-20, Neben-Lager Käfertalerstr. 61-63 H. Gesch.-Zimmer O 6, 9 Tel 9357.
Mannh. Kohlenhandels-Ges. E 7, 1. Tel. 1291
Trefz & Co., O 7, 19, Tel. 3892 und 9429

Kunst-Bauschlosserei
H. Steinmüller, M 2, 5, T. 3891. Anf. schmiedeeis. Treppen, Gittern, Toren Anschlagarbeiten, Markisen, Jalousien und dergl. Sämtl. Reparat. billigst.

Lamp. u. Schirme
Peter Bucher
L 6, 11

Landw. Masch.
Trapp & Decker
G. m. b. H.
E 3, 2, Tel. 3173.

Lebensmittel-Großhandlung
„Jacho" J. Schnepf, C 3, 18 Kaiser, Amalienstr. 70

Likörfabrik
W. Krant, E 3, 10. T. 253

Manufakturwar.
Ludw. Strauss & Cie., G. m. b. H., P 1, 7a.

Metallgiesserei
Mannh. Metallgiesserei Müller & Merck, G.m.b.H., Neckarvorlandstr. 13/14 Tel. 8181.

Metzgerei-Einrichtungen
Gebr. Scheuer.

Möbelindustrie
Bauer & Walter, Weinheim, Wilhelmstr. 5-7. Telephon 556.
Joseph Reis Söhne, gegr. 1887, T 1, 4.
H. Schwalbach Söhne, B 7, 4, Telephon 6905

Möbellager
J. Florschütz, S 3, 4. Spez. in gedieg. Schlafzimm.

Möbel-Spezialhaus
A. Straus & Co., J 1, 12, enorme Auswahl in Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer

Möbel- u. Raum-Kunst
F. Rötter, H 5, 1-4 T. 1361

Motor- und Betriebsstoffe
„Boelag" Benzin-Benzol-Oel, A.-G.

Motorräder und Zubehör
Fahrzeug- u. Motorenfabrik, A.-G., Beilstr. 30-32, Tel. 8444

Oel-Gasfeuerung
F. K. Hetsch, U 4, 5, Tel. 4188, für Kessel

Oele und Fette
„Boelag" Benzin-Benzol A.-G.
Gilg's Lederöl z. Pflege von Treibriemen, Geschirren, Sattelzeug, Schuhzeug. Generalvertretung Oskar Lann Nachfolg., Krappmühlstr. 27, Tel. 1315.
H. Querengässer, B 7, 14, Tel. 6668.
Tico, Getriebeöl, Gen.-Vertr. O. Laun Nachf., Krappmühlstr. 27, T. 1315

Orthop. Werkst.
Max Rösch, M 7, 23 u. M 3, 3 Tel. 2463. Anfertigung v. künstl. Gliedmaßen.

Papiergroßhdlg.
R. Kerber Seckenh. Str 47
S. Wegmann, U 4, 1 T. 7084

Parfümerie- und Toilettenartikel
K. Berghäuser, N 4, 24 Tel. 3393.

Reisegepäck-Versicherung
Rahus & Stoll, L 2, 14, Tel. 133.

Rolladen- und Jalousiefabrik
Stierlen & Hermann Tel. 2002.

Säckefabrik
J. & T. Blün, Ludwigshaf. Rheinhäuserstrasse 16

Schnittwaren
L. Pfeil Binnenhafenstr 16

Schrauben, Muttern, Nieten
Gottschalck & Dicker Nachf. Mannheim.

Spezial-Werkst. f. autog. Schweiß- u. Scheidarbeiten
W. Villhauer, Friedrichsfelderstr. 42

Seifen
S. Ganß, Chem. Fabrik, Q 7, 10.

Spedition
Steinacher & Rueff, G m.b.H. Tel 8425 u. 8063.

Stahl
Friedrich Hausen, T 6, 31—32, Telephon 7357

Stahlwaren
M. Hofmann, U 1, 9.

Edel-Stahl und Eisen (blankgezogen)
Karl Schlosser, C 7, 20.

Stempel u. Schild.
Stempelfabr. Adelsheim O 6, 1.
Gg. Wacker, M.-Neckarau

Tabakw.-Fabr.
Karl Mocker, J 1, 3—4, en gros en detail

Tabakw.-Großh.
Max Eisenberg, S 3, 15

Teigwaren
Frdr. Schink, G 4, 16, Telephon 9462.

Treibriem.-Fabr.
J. Schweitzer, Tel. 213

Teppiche
Gardinen — Möbelstoffe Hch Hartmann, H 4, 27 Tel. 5999.

Treuhand-Ges.
Südd. Finanz- u. Bücher-Rev.-G.m.b.H., L 2, 7, Tel. 7349.
Treuhand Kurpfalz Akt. Ges., Sitz Mannheim

Versicherungen
Mannheimer Versicherungsgesellsch. L 15, 15, empfiehlt ihre Reise-, Unfall-Versich v. Wochen- bis Jahresdauer, Tel. 1197.
H. Martin, L 8, 8, Tel. 6328 Auto, Einheitspol. Bei Ankauf von Kraftwagen. Kredit-Versich. sowie aller übrigen Branchen.
Hans Mord, Mannheim, P 5, 1. Versicherungen aller Art. Telegr.-Adr. Mord Mannheim, Tel 660 und 3045.
Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft, Bez.-Dir. G. Schürmann L 8, 8. Tel. 670. Feuer, Transport, Glas, Wasserschaden, Einbruch-, Unfall- u Haftpflichtversicherungen.
Konzern, Vaterländische Elberfeld. Gegr 1822. Garantiemittel: 20 000 000 - Goldmark Versicherungen all. Art Zeitgemäße Versicherungs-Formen Bez.-Direktion W. Rothe, Mannh. O 6, 7. Tel. 1110

Weine und Branntweine
Ph. Kreuzer & Söhne G. m. b. H., U 1, 12.

Carl Kuenzer, D 1, Tel. 6271. I. Spez.-Geschäft, Mannheim.

Werkzeuge
Gebr. Axt, S 6, 36.

Werkzeuge und Maschinen
Wilh. Berg, Ing., Tel. 6017 Telegr.-Adr.: Hochspannung.

H. Hommel
Kom.-Ges.
Mannheim
Telefon: 445, 2045 7929, 7930, 7931.
Erstes, größtes Spezial-Geschäft für Qualitätswerkzeuge u. Werkzeugmaschinen mod. Konstruktion am Platze.
Fabrikation:
Hommelwerke G. m. b. H. Mannheim-Käfertal.
Werkzeug-Fabrik A.-G Köln-Ehrenfeld.

A. F. Drössel
Ingenieurbüro,
Collinistr. 31,
Tel. 6815 u. 8089.

Zentr.-Heizungen
H. Claußen, Hansahaus T. 7939, Zentralheizbau u. Wärmewirtschaft.
K. Hill, Weinheim a. d. B.

Zigaretten und Tabak
Grabell, Kochenstr. 5.
Für Wirte, Kantinen u. Wiederverkäufer zu Orig.-Fabrikpreisen. Hans Klauber, T 4, 1 Tel. 6496.

Alleinige Inseraten-Annahme Kössl & Gesmith, Frankfurt a. M.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Feldweg-Sperre.

Das Betreten der Feldwege ist Unbefugten verboten. Das Betreten der Feldgemarkung zur Nachtzeit (10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens) ist jedermann, auch den Besitzern von Grundstücken, verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Dies Verbot gilt von heute bis 30. November 1924. 9

Mannheim, 12. Mai 1924. Oberbürgermeister.

Neben den beim Bezirksamt Mannheim von einer Anzahl Wagnermeister aus Mannheim, Wallstadt, Seckenheim und Ladenburg gestellten Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung für das Wagnergewerbe für die Stadt Mannheim (einschl. Vororte) und die Gemeinden Wallstadt, Seckenheim, Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen und Edingen haben gemäß § 100a Gew.-Ord. die beteiligten Gewerbetreibenden abzustimmen. Das gemäß § 20 Abs. 1 der Vollz.-Verordn. zur Gew.-Ordng. aufgestellte Verzeichnis der in der Stadt Mannheim (einschl. Vororten) wohnhaften beteiligten Handwerker liegt von Donnerstag, den 22. Mai 1924 an während 8 Tagen zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus Mannheim, N 1, Zimmer 19, jeweils von 8—12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr (Samstags von 9—1 Uhr) auf.

Einwendungen gegen die Liste sind innerhalb dieser Frist bei mir schriftlich oder mündlich zu erheben. Spätere Einwendungen werden nicht berücksichtigt. An der später erfolgenden Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung können nur diejenigen teilnehmen, die in der Liste eingetragen sind. 9

Mannheim, 17. Mai 1924. Oberbürgermeister.

Ausschuß für Volksmusikpflege.

Die nächste Veranstaltung findet als Konzert des Nationaltheater-Orchesters am Dienstag, den 27. Mai abends 8 Uhr im Nibelungensaal statt. Dirigent ist Generalmusikdirektor Lert, Solist Opernsänger Neugebauer (Tenor). Das Programm führt den Titel „Auslandsreise" und trägt auf unterhaltenden Charakter eingestellt. Die Inhaber der Vorrechtskarten sind verpflichtet, die Einlösung von Mittwoch bis Samstag (Eintritt 1.— Stehplatz 35 Pfg.) im Vorverkaufsstellen oder N 3, 14, täglich von 11—3 Uhr vorzunehmen zu lassen. Wegen der Erneuerung der Vorzugsmiete für die weiteren Konzerte wird das Programm dieses Konzerts wichtige Angaben und Sondervergünstigungen mitteilen. 103

Verkäufe

Vierstöckiges Geschäftshaus
In Heidelberg
mit Zentralheizung (Eckhaus), für Bürozwecke geeignet, Bahnhofsnähe, zirka 270 qm groß, mit 20 sofort freiwerdenden Räumen um 110000 G.-M. **zu verkaufen.** Anfragen unter Angabe der Höchstanzahlung unter C. O. 12842 an Alfred Hoffmeister Annoncen-Expedition Heidelberg 3088

Wohn- und Geschäfts-Häuser
Neuerbaute mit freiwerd. 3 Zimmerwohnung, bei 10 000 M. Anzahlung zu verkaufen. *9073
H. Wolff, Meerfeldstraße 66.

Eleganter dunkelblauer **Promenadewagen** zu verkaufen. *9078
Hofgarth, M 2, 17a.

Piano
fast neu, umständehalb. preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl. *9074

Photoapparat
9:12, sehr. Anastigmat, verläng. Auszug, Leder, alle Verstellbark., Kass., neu, verkauft Bendele, Lindenhofstr. 9. *9038

Zu verkaufen:
1 rasserein. Dackel
schöne Zeichnung, 1¼ J. alt. Dackisch, Langstraße 20 part. *9072

Guterhaltene
Drehbank
1,20 Spitzenlänge zu verkauf. bei *9069
Schroth,
Mannheim-Käfertal,
Habichtstr. 36.

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen:
2 fein gearbeitete
Küchen
1 Hobelbank mit vollst. Werkzeug,
mehrere Dtzd. Zwingen u. Schraubknechte.
2 Betträder.
1 Küchentisch. *9068
Näheres bei Hort, U 6, 27, parterre.

Guterhaltener gebr. eiserner
Hand-Aufzug
mit Drahtseil, sowie
1 Rollwagen
für Gleis billig zu verkaufen. *9025
Hirsch u. Cie., F 2, 5.

Fahrrad-Dynamo
Clou u. Philog, die beste Radbeleuchtung. *9003
Rosa Armbruster
E 1, 13/14.

Verkauf.
1 neuer Fliegenschrank, 100×90×50 cm,
5 neue Kupferkessel,
1 neue Eisenbettstelle mit Seegrasmatratze,
2 neue Reiseplattenkoffer, 100 u. 90 lg.,
1 neuer Fiber-Handkoffer, beschlagen,
1 neuer Schließkorb, 85 cm lang,
1 neuer dunkelbl. Anzug, Maßarb., stattl. Fig.
1 Feldstecher. *9079
Anzus. abds. 6—8 Uhr.
Schwarz,
Kepplerstraße 35, 1.

Schöner, starker, zweijähriger
deutscher Schäferhund
mit Stammbaum, für Bewachung von Lagerräumen etc. geeignet, ist zu verkaufen.
Fauth u. Co.,
*8687 P 5, 10.

1 autom. Rheinmetall-
Jagdflinte
Kal. 16, billig zu verkaufen. Anfragen *9002 Fernspr. 7785.

Kleiner *9046
Zwergrehpinscher
Rüde, 7 Monate alt, schwarz m. braun, prima Stammbaum, zu verkf.
Neckarau, Schulstr 45.

Kauf-Gesuche

Ca. 200 cbm gute Erde
zu kaufen gesucht.
Preisangebote unter W. S. 140 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4024

Ackergelände
in jeder Größe in der Gemarkung Mannheim, Käfertal, Feudenheim und Neckarau per sofort gegen Kasse zu kaufen **gesucht.** *9080
Angebote unter P. Q. 41 an die Geschäftsst.

Miet-Gesuche

Wohnungstauschbüro der Nürnberger Zeitung
Nürnberg :: Hauptmarkt 4/I
Das Wohnungstauschbüro vermittelt Tausche zwischen
Mannheim und Nürnberg.
Nähere Auskunft erteilt obiges Wohnungstauschbüro 4112

Wohnungstausch!
Geboten: Schöne große 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Gas u. s. w. und evtl. zwei schöne Räume mit Wasser und Gas, für Büro oder Lager geeignet.
Gesucht: Schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und eventl. 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör.
Gefl. Zuschr. u. Q U. 70 an die Geschft. *9054

Von jungem Ehepaar werden möglichst im Zentrum, jedoch nicht Bedingung *8027
zwei Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer)
eventl. auch möbliert, gesucht.
Angebote erbeten unter
E. M. Nowag, Waldhofstraße 48.

Schöne neu hergerichtete
3 Zimmer-Wohnung
(Dachstock) Lindenhofstr., zu tauschen *9083
gegen
2-3 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause in der inneren Stadt.
Näheres G. Schwöbel, K 1, 4 (Automat).

Wohnungs-Tausch
Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche sowie 2 schöne Mansarden; letztere mit geraden Wänden, als Wohnung benutzbar gegen eine entsprechende Wohnung mit größerem Lagerraum zu tauschen
gesucht
Umzugskosten werden event. vergütet. Angebote unter Q. J. 30 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 9015

Tausch
3 Zimmer mit Küche auf d. Jungbusch sowie 2 Zimmer mit Küche auf dem Lindenhof gegen 3—4 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter Q. D. 54 an die Geschäftsstelle *9020

Restaurant
mit großem Keller, in guter Lage der Stadt, mit oder ohne Inventar
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Angebote unter Q. Z. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *9060

Wohnungs-Gesuch.
2 Zimmer u. Küche
von jung. ruh. Ehepaar (Kaufmann) gesucht. Rote Dringlichkeitskarte vorhanden. 1 Zimmer und Küche (Jungbusch) kann evtl. in Tausch gegeben werden. Angebote unter L. N. 100 an die Geschäftsstelle. 107

Wohnungstausch!
Geboten: 3 Zim., Küche u. Mansarde mit Abschluß in N 4.
Gesucht: 3 ev. auch 4 Zimmer mit Abschluß in D. E. F-Quadrat. Schriftliche Angebote unter M. F. 178 an die Geschäftsstelle. 447

2 Zimmer
nebst Küche
gesucht, evtl. auch gegen Möbelübernahme. Rote Dringlichkeitskarte vorh. Angebote unt. N. T. 94 a. d. Geschäftsst. B2422

Diplom-Ingenieur sucht gut
möbl. Zimmer
für möglichst bald. Angebote unt. P. S. 43 an die Geschäftsst. *9006

Solide Dame in best. Position sucht *8949
möbl. Zimmer
in gutem Hause. Angebote unter O. S. 18 an die Geschäftsstelle.

Gut möbliertes
Zimmer
von best. Dame in sich. Position per sofort oder später gesucht. Angebote unter Q. W. 72 an die Geschäftsstelle. *9056

Laden
mittl. Größe, mit oder ohne Wohnung, in der Breiten-, Jungbuschstr. od. sonst. Verkehrsstraße zu mieten gesucht. Auch evtl. Kauf eines bestehend. Geschäfts. Angeb. unt. R. P. 90 a. d. Geschäftsst. *9090

Keller oder Souterrain
evtl. mit Büro-Raum sofort od. später *9011 zu mieten gesucht. Angebote unt. Q. A. 51 an die Geschäftsstelle.

Jg. kinderloses Ehepaar sucht *9059
1 leeren Raum
um Küche einzurichten. Angebote unt. Q. Y. 74 an die Geschäftsstelle.

Ein Laden
im Zentrum der Stadt, 35 qm, mit ft. Nebenraum Licht und Telephon, sof. beziehbar, ist gegen
Büroräumlichkeiten
abzugeben. *9047
Angebote an Postschließfach 297, Mannheim

Vermietungen

Einfach möbl. Zimmer
mit 2 Betten an 2 solide Herren mit Pension sof. zu vermieten. B2413
Luisenring 24, 4. St.

Schön möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, elektr. Licht etc., an best. Herrn zu vermieten. *9006
Tattersallstr. 4, 1 Tr. lks.

In gutem Einf.-Haus Feudenheim *8978
gut möbl. Wohnzim.
mit ft. Schlafzimmer an alleinst. ruh. Mieter abzugeben. Angebote unter P. M. 37 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *9010
Schwetzingerstadt, Pirkheimerstraße 9, 2. St.

Schön möbliertes
Balkonzimmer
üb. die Sommermonate an solid. Herrn zu vermieten. Meerfeldstr. 59, 4. St. rechts. *9028

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in guter Lage kann gegen Leistung eines Bauzuschusses von M 5—6000 — kurzfristig frei gemacht werden. Angebote unter W. R. 139 an die Geschäftsstelle 737

Gut ausgestattetes
Wohn- und Schlafzimmer
Nähe Wasserturm, sof. an ruh. sol. Herrn zu vermieten. Ang. u. R. Q. 91 a. d. Geschäftsst. *9084

Schönes hell. Lager
sofort zu vermieten. Angebote unt. P. P. 40 an die Geschäftsst. *8985

Kauf-Gesuche.

Büro-Einrichtung
neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. R. R. 93 a. d. Geschäftsst. *9070

Wohn- und Geschäftshaus
mit Magazin und Toreinfahrt, tunlichst in der Oberstadt gelegen, zu kaufen gesucht. Eine 4 Zimmer-Wohnung kann gestellt werden. Angeb. unt. Q. P. 65 a. d. Geschäftsst. *9044

Gebrauchtes
Mädchenrad
zu kauf. gesucht. *9041
Hoffmann, Käfertal, Kl. Mannheimerstr. 53.

Offene Stellen

Zeitschriftenreisende
u. Versich.-Fachleute, nur branchekund., erh. monatlich 250 ℳ Geh. u. hohe Tagesprovis. Angeb. an Helbich, Berlin W. 57. *9081

Perfekte
Köchin
(nicht unter 27 Jahren), welche auch Hausarbeit mit übernimmt, für kleinen, besseren Haushalt gesucht. *9084
Gute Zeugnisse und Empfehlungen erforderlich.
Vorstellung bei
Guido Pfeifer, B 1, 3.

Sauberes, solides
Zimmermädchen
das nähen und bügeln kann, in guten Haushalt gesucht. *9086
Friedrich Carlstr. 12, 1 Treppe.

Stellen-Gesuche

Junger
Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht Stellung. Angebote unt. Q. V. 71 an die Geschäftsstelle. *9063

Dame mit besten Geschäftskenntnissen u. Empfehlungen *9062 sucht Stellung als
Filialleiterin
oder sonstigen selbständigen Vertrauensposten. Gefl. Angebote unter R. G. 82 an die Geschäftsstelle d. Bl.

MARCHIVUM

Das Besbe-Bett ist das beste Bett! • Die Besbe-Decke ist die beste Decke!

Metallbetten und Kinderbetten Mk. 85.- 78.- 63.- 59.- 45.- 39.- bis 28.00
Messingbetten ——— Kinder-Holzbetten

Steppdecken eigener Anfertigung . . . Mk. 75.- bis 25.-
Daunendecken garantiert daunendicht . . . . . Mk. 135.-
Deckbetten, Kissen, Federn, Daunen und Matratzen.

Betten-Spezial-Haus Buchdahl

Frankfurt a.M. und Mannheim M 1, 2a.

5228

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 18. Mai 1924
Miete A reihe 3, 9. Vorstellung. 44
P.-V.-B. Nr. 4831—5040
B.-V.-B. Nr. 5851—5900 u. 6701—6750

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.
Romant. Oper in 3 Aufzügen v. R. Wagner.
Spielleitung: Eugen Gebrath. Musikal. Leitung: Werner von Bülow. Chöre: Robert Erdmann.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 9¾ Uhr.

Hermann, Landgraf von Thüringen . . . . . Wilhelm Frank
Tannhäuser } Ritter und Sänger: Alfred Fürbach
Wolfram v. Eschenbach } Ritter und Sänger: Josef Burgwähe
Walther v. der Vogelweide } Ritter und Sänger: Fritz Bartling
Biterolf } Ritter und Sänger: Hugo Venzin
Heinrich d. Schreiber } Ritter und Sänger: Philipp Mossalsky
Reinmar von Zweter } Ritter und Sänger: Karl Meing
Elisabeth, Nichte d. Landgrafen . . . Minny Rucke-Leopold
Venus . . . . . Else Vogt-Gauger
Ein junger Hirte . . . . . Elisabeth Trautmann
Erster } Edelknabe: Elisabeth Trautmann
Zweiter } Edelknabe: Röhnckerth
Dritter } Edelknabe: Helene Reffer 41
Vierter } Edelknabe: Else Wiesben

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 18. Mai 1924
P.-V.-B. Nr. 1381—1500 u. 3230—3300 u. 5671 bis 5840 u. 7150—7280 u. 8050—8160
B. V. B. Nr. 601—750 u. 251—350 u. 601—650 u. 851—900 u. 1101—1200

Familie Schimek
Schwank in drei Aufzügen von Gustav Kadelburg. In Szene gesetzt von Ado von Achenbach.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Anna Kallenbach — Hans Gedeck
Bernhardine, seine Frau — Leon Bienkenfeld
Dora, ihre Tochter — Helene Leydenius
Kanzleirat Wegel — Fritz Linn
Dr. Kießling, Advokat — Ernst Sladek
Johannes Zawadil — Anton Gangl
Frau Schmeck — Else ce Lank 82
Hedwig ihre Nichte — Maria Czamsky
Willy } ihre Neffen — Gusti Römer-Hahn
Franzl } ihre Neffen — Ernst Schmieder
Baumann, Tischler — Robert Vogel
Rosi, Dienstmädchen b. Kallenbach — Julie Sanden
Anna, Dienstmädchen b. Referat Walter — Rose Wallmann

APOLLO

Die Weltstadtbühne Süddeutschlands
Direktion: E. A. Dupont.

Sonntag 8 Uhr abends:
Das neue Programm!

Fuji-Familie, japanische Jongleure und Balanceure. Erstes Auftreten in Deutschl.
Turl Dambofer, Tiroler Alpenspiele
Johnson und Johnson, Exzentriker
Elfriede Oesten-Henn der weibliche Tenor
Paul Förster Deutschlands bester Improvisator
und weitere 5 Attraktionen

Nach der Vorstellung im Apollo-Casino:
Intimes Kabarett!
Anny Milos' Nackt-Skulpturen — Paul Förster — Elfriede Oesten-Henn — Turl Dambofer und das flotte Kabarett-Programm! *9024

Hotel Victoria

Heidelberg S76
175 Betten. Telephon 3075/6.
Terrassen-Restaurant — Radio
Für hervorragende Leistung in Küche und Keller ist besonders Vorsorge getroffen.

Erholungsbedürftige

finden Aufenthalt in kleinem Kurort des Württembergischen Schwarzwaldes, 7 Minuten vom Wald gelegen, mit guter Verpflegung.
Anfragen mit Rückporto an *9082
Frau Anna Widmaier
Waldorf OA. Nagold. Württemberg.

Mittwoch, 21. Mai, abends 8 Uhr in meinem intimen Vorführungsraume

Odeon-Konzert

Reihe zwangloser Vorführungen der — Neuerscheinungen von —
Odeon-Schallplatten
auf Odeon-Sprechapparat
Heckel Abteilung: Sprechapparate O 3, 10, Kunststrasse

Kostenlose Einladungskarten an den Konzert-Kassen: Heckel, O 3, 10 und Mannheimer Musikhaus am Wasserturm, P 7, 14a. 4124

Mannheimer Turngesellschaft 1899 e.V.

25jähriges Jubiläum
Fest-Abend
am Samstag, den 24. Mai, abends 7½ Uhr im Nibelungensaal des Rosengarten.
Gesangliche, deklamatorische und turnerische Aufführungen
unter Mitwirkung erster Kräfte.
Anschließend 4130
Festball
Karten-Vorverkauf bei Carl Komes, Rathaus.

Pelzmodehaus Richard Kunze

Tel. 6534/35 Paradeplatz N 2, 6.
empfiehlt sich zur Aufbewahrung von 4090
Pelzwaren — Tuchsachen — Teppichen

Prema'

Typenvervielfältiger
in Schönheit u. Schnelligkeit der Arbeit vorbildlich!
S. Gutmann.
Mannheim D. 5/4

Geschäftsempfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich neben meinem bisher geführten Spengler- u. Installationsgeschäft neuerdings
Haus- u. Küchengeräte
wie Emaille, Aluminium, Blech, Holz- u. Bürstenwaren usw. zugelegt habe. B228
Ganz besonders empfehle ich **Gasherde** erstklassiger Fabrikate, die ich auf Teilzahlung abgebe.
Fritz Trautmann Seckenheimerstr. 25 Mannheim.

Zu billigsten Preisen finden Sie *9034
Herren- und Damenstoffe Futterzutaten
im
Etagengeschäft **Leopold Bergmann**
R 3, 2b. Tel. 3053.

Nordd. **Honig- und Wachs-** Werk B41
G. m. b. H. **Visselhövede.** Gegr. 1889.

Verein für Rasenspiele e. V. Mannheim

Brauereisportplatz Straßenbahnlinie 4, 10, 16.

Internationale V. f. R. — Maispiele
Schlußspiel
Sonntag, 18. Mai 1924, **nachm. 5 Uhr**
F. C. Bern
6. Auslandsspiel 4140
Ermäßigte Vorverkaufspreise
abends ab ½9 Uhr in der „Liedertafel"
Gesellschaftsabend mit Tanz **für Mitglieder.**

WARNUNG!

Automobilisten und Motor-Radfahrer

Laßt Euch nicht durch marktschreierische Reklame irre führen!
Lassen Sie sich nur von wirklichen Fachleuten beraten!
Kaufen Sie nur bei untenstehenden Firmen!
Bedienen Sie sich bei Reparaturen nur der Mitglieder der

Händler-Vereinigung des Kraftfahrzeugwesens e. V. Mannheim.

1. „Akroma" G. m. b. H., Automobile, M 7, 9a
2. Bitz, Robert, Auto-Wagnerei, Amerikanerstrasse
3. „Dixi", Automobile, D 4, 1
4. Dinkel & Ruth, Auto-Reparatur, Schanzenstrasse 6
5. Hänsel & Schmitt, Auto-Reparatur, Augartenstrasse 82
6. Hartmann & Beck, Automobile, T 6, 31/32
7. „Hawag", Kraftfahrzeug-Zubehör, G m. b. H., Kaiserring 40
8. Haupt Alwin, Auto-Reparatur, Waldhofstrasse 7
9. Heubeck, Paul, Auto-Zubehör, Rheinhäuserstrasse 71
10. „Jekra", G. m. b. H., N 4, 1
11. Islinger, Alois, Auto- u. Motorräder, Friedrich Karlstr. 2
12. Keller, Leopold, Auto-Lackiererei, Augartenstrasse 37
13. Lövenich, Karl, Motorräder, N 4, 10
14. Musshafen & Co., Automobile, Elisabethstrasse 5
15. Pfeil Ph. Nachf., Automobile, R 6, 4
16. Pullem & Hildenbrand, Auto-Reparatur, M 2, 16
17. „Ragma", Automobile, Lange Rötterstrasse 2
18. J. B. Rösslein, Vulkanisieranstalt und Zubehör, C 1, 13
19. Schröder & Wesch, Automobile, Augartenstrasse 44
20. Steinberg & Meyer, Motorräder, O 7, 6
21. Wolf & Diefenbach, Automobile, N 7, 8

Billing & Zoller

Akt.-Ges. für Bau- u. Kunsttischlerei
Karlsruhe i. B.
liefert billigst **Zimmertüren** in einfacher und moderner Ausführung.
Haustüren, Glasabschlüsse
Fensterrahmen
— mit und ohne Beschläge —

Singer Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile Nadeln Oel Garn
Reparaturen S69
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. Mannheim M 1, 2, Breitestraße

Vermischtes

Geb. Fräulein sucht, da hier unbekannt, **Anschluß** an kleine Gesellschaft od. Einzelperson zu gemeinsamen Ausflügen. Gefl. Angebote unter N. Q. 16 an die Geschäftsstelle. *9072

Verkaufstelle von **Strickwesten** usw. von Selbstverfertiger zu vergeben. Nur gute Geschäfte wollen sich melden. Angebote unter Q. G. 57 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4141

Strebsamen Lehrling richte allerorts Vertrauensgeschäft ein, auch nebenberuflich. Gefl. Estra. Halle a. S.

Schreinerei auf dem Lande mit Maschinenbetrieb sucht **laufende Aufträge** b. billigster Berechnung. Angebote unt. Q. C. 52 a. d. Geschäftsst. *9077

Elektrische **Glühlampen** jede Stärke empfiehlt Rose Rembrandt E 1, 13/14. *9000

Sämtliche Artikel für Stark- u. Schwachstrom Rose Rembrandt K 1, 13/14.

Metallbetten Stahlmatr., Kinderbetten bis. an Priv. Kat. 91 B Bettenfabrik Jehl (Hess) G148

Im Bügeln außer dem Hause empfiehlt sich Frau Rheingönheim Hartmannstr. 27. *9083

Tinasol beseitigt total **Wanzen** ohne Stoffe u. Bettzeuge zu beschädigen. 5861 Lit. 4 M beim Hersteller L. Thiele, drog. Lab., B 1, 9 Hof.

Besseres **Herren- u. Damenwäsche** wird zum Waschen angenommen. Angebote unter N. U. 98 an die Geschäftsstelle. *9079

Wichtig für jedermann **Kugel-Käse** (rote, runde Kugeln) Postkäse 9 Pfund M 3.42, 9 Pfd. gelbe Nordmarkt M 3.40, 9 Pfd. rot Tafelkäse M 3.40, 9 Pfd. Kalbskäse Tilsiter M 4.05, 9 Pfd. Hollr. Tilsiter M 4.50, 9 Pfd. dän. Chamer Käse M 6.75, 9 Pfd. dän. Tafelkäse 6.30, 9 Pfd. prima fett Speck M 7.65, 9 Pfd. fett. Speck M 9.90, 9 Pfd. geräucherte Schweinskopfe M 4.50, 9 Pfd. gekochte Schwarzwälder Schinken M 6.90, 9 Pfd. Cocoa Nussmarkt M 5.85, frühl. ab hier Kasse. Heinrich Kragmann Norderf. L.-H. 100 Jahre 1824

Alaska ist das mit erstaunlicher Sicherheit wirkende Radikal-Vernichtungsmittel gegen Ungeziefer. Küchenschaben, Kakerlaken, Schaben, Bettwanzen, Ameisen, Russen usw. — In Apotheken und Drogerien. Chem.-Hygienisch. Laboratorium Hannover. 4843

BETTEN mit eigener Fabrikation, Kinder- u. Zahlungserleichterung. P. Walter Jahn, Mannheim, Augusta-Anlage 32. 4141